The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 Secretary.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 254 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 27. Juli 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 178

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

### In das Reich der Lüfte.

Kapt. Baldwin's lenkbarer Militärballon. — Zeppelin.

Washington, D. C., 27. Juli. Wenn es dem Kapt. Thomas S. Baldwin gelingt, bei dem dieswöchigen Probefliegen zu Ft. Myer mit seinem lenkbaren Militärballon alle Bedingungen unserer Regierung zu erfüllen, so wird er $6,750 erhalten, — während Graf Zeppelin von der deutschen Regierung $500,000 erhalten wird, wenn diese seine Luftschiff nach der Erfüllung aller Bedingungen übernimmt. (Was bekanntlich von der kommenden, wiederholt verschobenen großen Hauptfahrt abhängt.) Zeppelins Maschine ist übrigens 25 mal so groß, wie diejenige des Kapt. Baldwin.

Letzterer aber behauptet, daß in dem Aernonat, den er für unsere Bundesarmee gebaut hat, neue Ideen einverleibt seien, welche schließlich von allen Nationen bei der Herstellung lenkbarer Luftfahrtmaschinen angenommen werden würden. Er verweist besonders auf die Gashülle, die sich von der Zeppelin'schen, wie auch von derjenigen der französischen und der britischen Militär-Luftfahrzeuge sehr bedeutend unterscheide.

Durch sein eigenes Verfahren des Härtens von Gummi will Kapt. Baldwin ein Material gefunden haben, das weder von der Hitze, noch von der Kälte beeinträchtigt wird und eine Druckspannung von 95 Pfund auf jeden Zollstreifen aushalten kann! Ein Gassack aus solchem Material soll sogut wie gar nicht elastisch sein und solcherart einen starren Ballon bilden, ohne die Anwendung eines besonderen Rahmenwerkes. Diese Gummihülle ist übrigens noch auf beiden Seiten mit der besten japanischen Seide verkleidet, wodurch ihre Stärke noch beträchtlich weiter erhöht werden soll.

Mitten zwischen den Enden des Gassacks, der etwas über 90 Fuß lang ist, befindet sich ein kleiner Ballon von 25 Fuß Länge, in welchen Luft gepumpt werden kann, um die Aenderungen in der Masse auszugleichen, welche durch Aenderungen des atmosphärischen Druckes oder durch die Zusammenziehung des Gases infolge Hitze oder Kälte entstehen mögen. Ein „Fenster" ermöglicht es dem Luftschiffer, in die Gashülle hineinzublicken.

Obwohl die Fassungskraft von Kapt. Baldwins Gassack weniger, als ein Viertel so groß ist, wie diejenige des britischen lenkbaren Militärluftschiffes, so ist seine Hebungsfähigkeit, wie er versichert, beinahe ebenso groß. Und er fügt hinzu, es sollten eigentlich noch viele andere Dinge an seinem Luftschiff angebracht werden, auf die er vorläufig nur deshalb habe verzichten müssen, um innerhalb den Grenzen des vorgeschriebenen Kostenaufwandes zu bleiben. U. A. könnte er an der Gashülle noch unbewegliche Schraubenflügel oder „Flossen" anbringen, welche das Gleichgewicht des Luftschiffs noch bedeutend erhöhen könnten.

Zwei Mechaniker von den G. H. Curtis'schen Werken zu Hammondsport unterstützen den Kapt. Baldwin in der Vorbereitung seiner Maschine für den Flug, der aber wahrscheinlich erst nächsten Samstag vor sich gehen wird. Der Luftschiffer G. H. Curtis selber begleitet den Kapt. Baldwin auf den Probeflügen.

### Das gefährliche Auto.

St. Louis, 27. Juli. Frederick C. Peper, Präsident der „Christian Peper Tobacco Co.", überfuhr gestern Abend mit seinem Automobil an der Union und Delmar Ave. Frau Hartwell N. Lyon, die Gattin von Dr. Lyon, und verletzte sie wahrscheinlich tödtlich. Der Doktor sah den schrecklichen Vorfall von der hinteren Platform eines Straßenbahnwagens an, von welchem Frau Lyon soeben abgestiegen war. Peper brach beim Versuch, das Automobil zum Einhalt zu bringen, ein Handgelenk und drei Rippen; er befindet sich formell in Haft.

### „Nachtreiter" vergaßen ihn nicht!

Hopkinsville, Ky., 27. Juli. Der Farmer Walter Goodwin, welcher im letzten Termin des Countygerichts die Namen der 7 Männer angab, die mit ihm eine Tabaks-„Nachtreiterbrigade" zu Center Furnace bildeten, wurde spät Nachts auf dem Nachhauseweg aus dem Hinterhalt geschossen und schwer verwundet. Bis vor Kurzem hatte er unter dem beständigen Schutz der Miliz gestanden.

### Kleine Nationalbank verkracht.

Washington, D. C., 27. Juli. Der Geldkontrolleur wurde in Kenntniß gesetzt, daß die „First National Bank" in Friendly, W. Va., ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Bank hatte ein Stammkapital von $25,000. R. D. Garrett wurde zum Masseverwalter ernannt.

### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Martha Washington von Triest.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinzessin Cäcilie, von Bremen nach New York; Slavonia, von Triest nach New York.
Philadelphia: Siberian von Glasgow, über Kanada.
Boston: Republic von Liverpool; Lancastrian von London.

### Wichtige Entscheidung.

Kleinere Waarenversender dürfen Fracht vereinigen.

Washington, D. C., 27. Juli. Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission hat eine Entscheidung abgegeben, wonach kleinere Waarenmengen, die zur Versendung bestimmt sind und verschiedenen Besitzern gehören, von diesen nach gemeinsamem Abkommen vereinigt werden und so dieselbe billigere Frachtrate genießen können, welche für eine einzige größere Frachtsendung bestimmt ist.

### Politisches.

Cincinnati, 27. Juli. Die Einzelheiten für die formelle Benachrichtigung Wm. H. Tafts von der, auf ihn gefallenen republikanischen Präsidentschaftsnomination sind vollkommen erledigt. In der letzten gemeinsamen Sitzung des Benachrichtigungsausschusses (unter dem Präsidium von Sen. Warner) und des örtlichen Arrangementsausschusses mit Hrn. Taft erklärte dieser, daß Alles befriedigend geordnet sei. Am Nachmittag konferirte Hr. Taft noch mit den Ohio'er Ausschußmitgliedern und Kandidaten. Auch ließ er sich photographisch abnehmen und war bei einem Augen- und Ohrenarzt.

Des Moines, Ja., 27. Juli. Als der demokratische Präsidentschaftskandidat Wm. J. Bryan heute früh erwachte, fand er, daß General John B. Weaver von Jowa, der bekannte alte Greenbackler, der im Jahre 1892 populistischer Kandidat für das Präsidentenamt war, bereits auf ihn wartete. General Weaver hatte in Colfax, Ja., den Zug bestiegen. Die Beiden waren bald in ernstem Gespräch über die politische Lage vertieft.

Bekanntlich hatte sich Gen. Weaver vor einiger Zeit mit der demokratischen Partei verbündet, und mit Herrn Bryan persönlich ist er noch jetzt sehr befreundet.

Herrn Bryan wurde gestern Nacht, ehe er schlafen ging, von einem Männerquartett einer, nach Westen reisenden Theatertruppe ein Ständchen gebracht, das ihn sehr freute.

Zu Newton, Ja., wurde er um 1 Uhr Morgens von einer großen Menge genöthigt, sich zu zeigen, hielt jedoch unter Entschuldigungen keine Rede.

Omaha, Nebr., 27. Juli. Nach einem kurzen Empfang am Bahnhof fuhr Herr Bryan und eine Anzahl Mitglieder seiner Partei nach dem Omahaklub an der 20. und Douglasstraße. Dort wurde der dem. Präsidentschaftskandidat mit Besuchen überhäuft. Das Begrüßungsprogramm war indeß ein durchaus parteiloses und fand unter den Auspizien der „Richter von Ak Sar Ben" statt, einer Organisation, die mit den Handelsinteressen von Omaha und Nebraska verknüpft ist.

Um 2 Uhr Nachmittags sprach Hr. Bryan beim Aufrichten eines demokratischen Flaggenmastes seitens des „John A. Creighton Marching Club" (Creighton war der Omaha'er Millionär und Silbergrubenbesitzer, der sich seinerzeit für Bryans erste Kampagne stark interessirte.)

Washington, D. C., 27. Juli. Eine Million Exemplare der Annahmerede von Richter William H. Taft als rep. Präsidentschaftskandidat werden als besondere Schrift zur Vertheilung über die ganzen Ver. Staaten hin gedruckt. Meistens wird diese Schrift nach Landestheilen gesandt werden, in denen das Ergebniß der Wahl als zweifelhaft angesehen wird.

### Ex-Stadtanwalt entleibt sich.

Lead, S. D., 27. Juli. Durch körperliches Leiden zur Verzweiflung gebracht, entleibte sich der frühere Stadtanwalt Thomas L. Redton mit dem Revolver. Er war 60 Jahre alt und ein Bürgerkriegveteran. Früher war er im Nebraska'er County Sheridan Polizeianwalt.

### „Fluth ist falsch und tief."

St. Paul, 27. Juli. Fünf Personen ertranken gestern in den Seen und dem Mississippi bei St. Paul oder Minneapolis. Ihre Namen sind: Creland (18 Jahre, beim Baden ertrunken, nebst einem Gefährten, dessen Name nicht in Erfahrung zu bringen ist), John Peterson (22 Jahre alt, ebenfalls beim Baden ertrunken), Frank Byron (16 Jahre, von einem Segelboot gestürzt) und Paul Wing (17 Jahre.) Bis jetzt konnte erst Wings Leiche geborgen werden; er ertrank beim Baden im Minnetonkasee, aber erst nachdem er mit dem Kopf gegen steinigen Boden geschlagen war.

### Ausland.

### Weltfriedenskonferenz.

Von einer Quäkergesellschaft in London eröffnet.—Ansprache von König Edward.

London, 27. Juli. Die 17. Weltfriedenskonferenz, welche von der „Society of Friends" organisirt wurde, trat in der „Canton Hall" dahier zusammen. Ueber 100 Vereine von verschiedenen Ländern nehmen daran theil. Die hervorragendsten amerikanischen Delegaten sind Edison D. Head und Benjamin F. Trueblood. Freiherr v. Holleben (früher deutscher Botschafter in Washington) und Freiin Bertha v. Sultner (die berühmte Verfasseri der Weltfriedensromane „Die Waffen nieder" und „Marthas Kinder") sind ebenfalls zugegen.

Der Bischof von Carlisle, welcher als Präsident dieser Tagung amtirt, sagte in seiner Eröffnungsrede, nichts habe den nationalen Wohlstand allenthalben so sehr behindert, wie Parteistreit und blinde Gehässigkeit.

König Edward und seine Gemahlin empfingen die Delegaten heute Mittag im Buckinghampalast. Die Delegaten überreichten eine Adresse, und der König erwiderte mit einer Ansprache folgenden Inhalts:

„Es gewährt mir großes Vergnügen, Sie, die Vertreter des Weltfriedenskongresses, zu bewillkommen. Ich schöpfe aus nichts eine aufrichtigere Befriedigung, als aus dem Bewußtsein, daß meine Bemühungen in der Sache des Weltfriedens und des internationalen Wohlwollens nicht ohne Frucht geblieben sind.

„Beherrscher von Staaten können sich keine höhere Ziele setzen, als die Förderung guten Einvernehmens und herzlicher Freundschaft unter den Nationen der Welt. Dies ist das sicherste und unmittelbarste Mittel, durch welches die Menschheit instand gesetzt werden kann, ihre edelsten Ideale zu verwirklichen; und das Erreichen dieses Zieles wird der Gegenstand meiner beständigen Bemühungen sein.

Freude erfüllt mich bei dem Gedanken, daß Ihre internationale Organisation, in welcher alle Hauptländer der Welt vertreten sind, in demselben Felde arbeitet; und ich bete dafür, daß der Segen Gottes Ihre Bemühungen begleiten möge."

Darauf wurden die Delegaten dem König und der Königin einzeln vorgestellt. Der König und seine Gemahlin schüttelten jedem die Hand und sprachen ein paar Worte zu ihm, welche noch weiteres Zeugniß von dem großen Interesse der Majestäten an den Arbeiten dieses Kongresses ablegte.

### Der gegangene holl. Vertreter.

Willemstad, Kurassao, 27. Juli. Das holländische Kreuzerboot „Gelderland", mit J. D. de Reus, welcher als holländischer Gesandtschaftsresident in Venezuela vom Präsidenten Kastro „gegangen" wurde, traf heute früh um 6 Uhr vor Willemstad ein. Es wurde vorläufig nach der Quarantänestation beordert.

Willemstad, Kurassao, 27. Juli. Der Dampfer „Gelderland", welcher den, vom Präsidenten Kastro weggeschickten holländischen Gesandschaftsresidenten de Reus brachte, erhielt später Weisung, sofort wieder nach Venezuela zu fahren und die holländischen Interessen wahrzunehmen.

Die holländische Bevölkerung dahier war sehr erfreut, als sie erfuhr, daß der venezolanische Konsul Lopez, gegen den ein Haufe (wie schon an anderer Stelle erwähnt) eine wilde Kundgebung verübt, und der vorläufig im deutschen Konsulat Zuflucht gesucht hatte, sich auf dem, nach Porto Cabello gehenden Dampfer „Maracaibo" eingeschifft hat und heute Nachmittag nach Venezuela abgefahren ist. Die Bevölkerung ist jetzt ruhig. Weib und Kinder des Konsuls — der übrigens beim letzten Besuch seines Konsulats trotz der militärischen Eskorte nochmals angegriffen wurde, aber durch mehr Truppen gerettet werden konnte — wurden ebenfalls auf jenen Dampfer gebracht.

### Dampfernachrichten.

Angekommen:

Bremen: Prinzeß Alice von New York.

### Noch ein Krach!

Großer Solinger Messerindustrieller ist zahlungsunfähig.

Köln, 27. Juli. F. W. Pauh, der bedeutendste Messerwaarenfabrikant in Solingen, hat Bankerott gemacht, — infolge des Kraches der Solinger Bank. Seine Verbindlichkeiten betragen über 500,000 Mark.

Eine andere große Messerwaarenfabrik, diejenige von zur Gathen, hatte schon am Samstag ihre Zahlungen eingestellt. Und Leute, welche mit der Lage in Solingen genau vertraut sind, sagen es würden noch etwa vierzig Geschäftseinstellungen folgen, obwohl hauptsächlich von kleinen Firmen!

Der Zustand der Solinger Bank stellt sich als noch viel schlimmer heraus, als anfänglich vermuthet worden war! Es wird mitgetheilt, daß 4 Millionen Mark der ausstehenden Ansprüche nicht eingetrieben werden können, da die betreffenden Schuldner entweder selber zahlungsunfähig sind oder doch in Schwulitäten stecken.

### Präsident und Zar.

Fallieres jetzt am Hafen von Reval.

Reval, Rußland, 27. Juli Die französische Flottendivision, welche den Präsidenten Fallieres geleitet. der vor diesem Hafen mit dem Zaren Nikolaus zusammentrifft, ist heute Nachmittag in den Hafen eingetroffen.

Reval, 27. Juli. Um 3 Uhr Nachmittags langte Präs. Fallieres an. Seine Begegnung mit dem Zaren fand unter demselben Zeremoniell statt, wie die zwischen diesem und König Edward.

### Amerikanisches Auto langt an.

Berlin, 27. Juli. Das amerikanische Thomas-Automobil, welches an der internationalen Wettfahrt von New York nach Paris theilnahm, ist heute ebenfalls hier eingetroffen. (Das deutsche ist, wie an anderer Stelle gemeldet, als erstes in Paris angelangt; es soll aber gewisse Wettfahrtregeln verletzt haben.)

### Nachtrag der Olympischen Spiele.

Ryde, Insel Wight, 27. Juli. Noch in Verbindung mit den Olympischen Spielen, welche auf dem Lande zum Abschluß gelangt sind, wurde das Jachtwettfahren in der Nähe von hier eröffnet, unter starker Betheiligung und beim schönsten Wetter. Amerikaner nehmen an dieser Wettfahrt, die drei Tage dauert, nicht aktiv theil, so wenig wie an der Henly-Ruderregatta, die am Dienstag beginnt.

Nächste Woche kommt die Cowes-Regatta.

### Dürfen nicht untersuchen!

Einhaltsbefehl gegen Legislaturausschuß.

Cincinnati, 27. Juli. Die Thätigkeit des Gesetzgebungsausschuses, welcher die öffentlichen Aemter und Beamten im County Hamilton (mit Cincinnati) untersuchen soll, ist wirklich durch eine Entscheidung des Kreisgerichts zum Einhalt gebracht worden. Drei Richter dieses Gerichtshofs bestätigten die Entscheidung, daß der Ausschuß ungesetzlich sei.

— Kurzer Bescheid. — Voater, woröm weht denn heute de Fahne ub'n uff'n Schlosse? — Dummer Junge, weil's wind'g is!

### Angeblich eine Kanaille.

Wie die junge Frau Blossom Young ihren Gatten schildert.

Der Fuhrmann Chas. Arthur Young wird in der Scheidungsklage, welche seine 17 Jahre alte Frau Blossom Corinne Young heute im Kreisgerichte anhängig gemacht hat, in einer Weise geschildert, welche die Polizei auf ihn aufmerksam machen dürfte, wenn die Angaben auf Wahrheit beruhen. Das Paar hatte am 11. Juli 1907 in Crown Point, Ind., geheirathet.

„Im letzten Januar," heißt es in der Klageschrift, „verließen mein Gatte und ich unser Heim, 6615 Monroe Ave. Es war dunkel, und er gab mir einen Revolver mit dem Befehl, ihn auf den ersten Mann anzulegen, den wir treffen würden. Er wolle jenem dann die Taschen ausplündern. Ich weigerte mich, und er beschimpfte mich. Im März zwang mein Gatte mich, an der 31. u. LaSalle Str. alle vorübergehenden Männer um Straßenbahnfahrgeln anzubetteln. Als ich einen Dollar beisammen hatte, gingen wir in ein chinesisches Speisehaus, wo wir das Geld durchbrachten. Wiederholt hat mein Gatte den Revolver auf mich angelegt und gedroht, mich tödten zu wollen. Sein Benehmen war nicht das eines menschlichen Wesens.

Young arbeitet für seinen Vater und verdient $10 in der Woche. Am 15. Juli hatte seine Frau sich von ihm losgesagt.

### Leichtgläubiges Mädchen.

Zahlt Hausleuten $450 behufs Erlangung einer Erbschaft.

Die Eheleute Ernst und Mary Van Boon, 39 und 35, und Gustav Mildt, 24 Jahre alt, sitzen in der Wache an der Cottage Grove Ave. unter der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Angaben. Die 2317 Indiana Ave. wohnende 22jährige Lena Dusen versichert, daß die Verhafteten, welche in dem gleichen Hause wohnten, ihr $450 abgeschwindelt hätten unter der Angabe, ihr damit eine Erbschaft von $500 in Deutschland zu besorgen. Nachdem die Angeklagten das Geld erhalten hatten, sollen sie verschwunden sein. Sie bestreiten die Wahrheit der Angaben.

### Das mörderische Gas.

In seinem mit Gas angefüllten Schlafzimmer wurde heute Robert S. Bradley, Nr. 4315 Indiana Ave., entseelt aufgefunden. Er war 40 Jahre alt, Sekretär der Trans-Continental Freight Company, und kerngesund gewesen. Der Koroner wird festzustellen haben, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 254 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der prohibitionistische Präsidentschaftskandidat stellt uns die philippinische Wasserkur in Aussicht, wenn . . . .!

## Abstimmung der Anwälte.

### Demokratische Kandidaten erwarten ihr Ergebniß mit Spannung.

### Stimmen werden heute gezählt.

Richard E. Burke unterzeichnet die Grundsätze der „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung". — Kampf gegen Jakob J. Kern.

Große Unruhe herrschte heute in den Hauptquartieren der verschiedenen Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft über den Ausgang der Urabstimmung der Anwälte von Cook County, die der aus fünfzehn angesehenen Demokraten der Stadt bestehende Ausschuß veranstaltet hat, der sich die Aufgabe gestellt hat, tüchtige Kandidaten für die Staatsanwaltschaft und das Stadtgericht zu empfehlen. Von den ausgesandten 5200 Stimmzetteln sind mehr als die Hälfte ausgefüllt eingegangen, die heute Nachmittag im Büro des Anwalts Levy Mayer gesichtet werden. Die Betheiligung an der Vorwahl war überraschend zahlreich und zeigt nach der Ansicht Betheiligter, welch großes Interesse die Mitglieder des Anwaltstandes an der Auswahl tüchtiger Kandidaten für die Staatsanwaltschaft und das Richteramt nehmen. Ein aus den Herren John W. Eckhart, Orva G. Williams und Charles J. Vopicka bestehender Unterausschuß begann heute um 2 Uhr mit der Zählung der abgegebenen Stimmen. Der Fünfzehner-Ausschuß hat sich gegen Wahlbetrügereien gut vorgesehen, indem er für die Stimmzettel Papier benutzte, das ein Wasserzeichen aufwies, das nicht leicht nachgemacht werden konnte.

Burke und Kern.

Richard E. Burke, der sich um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft bewirbt und seit längerer Zeit vergeblich versucht hat, Jakob J. Kern zum Ausscheiden aus dem Rennen zu bewegen, hat dem früheren Staatsanwalt bis heute Abend Zeit gegeben, seine Petition zurückzuziehen. Ist Kern nicht geneigt, dem Wunsche zu willfahren, so hat er einen scharfen Angriff von Seiten Burkes zu erwarten, der die amtliche Laufbahn Kerns als Stadt- und Staatsanwalt einer gründlichen Prüfung unterziehen wird. Burke erklärt, daß er alles verfügbare Material für diesen Zweck bereit hat und veröffentlichen wird. In Kern feindlichen Kreisen sieht man den Angriffen Burkes mit Spannung entgegen.

Herr Burke unterzeichnete heute die von den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" geforderte Erklärung bezüglich der Stellung der Kandidaten zu den Forderungen des Verbandes. Er bekannte sich zu den Grundsätzen, welche die „Vereinigten Gesellschaften" in ihrer Platform vertreten. Eine ähnliche Erklärung gab Charles A. McDonald, ein anderer Bewerber um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft, ab.

M. L. McKinley, demokratischer Kandidat für die Staatsanwaltschaft, eröffnet seine Kampagne heute Abend allen Ernstes mit einer Versammlung in Schmitz' Halle, Nr. 1213 Lincoln Ave. Er wird über Ziele der Demokratie und seine Laufbahn sprechen.

Dem. Gouverneurskandidaten.

Douglas Pattison von Freeport, Bewerber um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt, wird heute Nachmittag Konferenzen mit hiesigen Parteiführern über seine Kampagne in Cook County abhalten. Er wird morgen in Carrollton, Carlinville und Jerseyville, am Mittwoch in Decatur, Springfield und Lincoln und für den Rest der Woche in den Counties der östlichen Hälfte des Staates Ansprachen halten. Nächste Woche wird er sich beständig in Cook County aufhalten und jedenfalls in verschiedenen Versammlungen sprechen.

Adlai E. Stevenson von Bloomington, früherer Vizepräsident der Vereinigten Staaten, und John P. McGoorty von Chicago, Bewerber um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt, werden am Mittwoch Hauptquartiere im Sherman House eröffnen.

„Col. Lewis-Tag" wird am Freitag im Ballpark der Südseite stattfinden. Der „alte Römer" Charles Comiskey, der Leiter des Ballparks, veranstaltet die Feier; Col. Lewis wird an die Freunde des amerikanischen Nationalspiels eine Ansprache halten.

Werden Deneen empfehlen.

Der Zwölferausschuß der republikanischen Parteileitung des Countys tritt heute Nachmittag im Büro Fred M. Blounts zusammen, um über die Form der Probestimmzettel zu berathen, welche die Parteileitung an die republikanischen Wähler aussenden wird. Der Ausschuß wird voraussichtlich Gouverneur Deneen als Kandidaten für das Gouverneursamt empfehlen. Es gilt als sicher, daß in den von Lorimer kontrolirten Wards Ex-Gouverneur Yates den Wählern empfohlen werden wird.

Verschiedene Zweige der „Association of Chicago Business Interests" haben sich nachdrücklich für die nochmalige Nomination Gouverneur Deneens erklärt und Vereinigungen gegründet, die ihn unterstützen werden. Die Abtheilung für Schnittwaaren umfaßt Leiter und Angestellte von Firmen wie Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co.; Siegel, Cooper & Co.; Mandel Bros.; Chas. A. Stevens & Co.; Evans Lloyd & Co.; Butler Bros.; Lyon Bros.; Jenkins, Greer & Co.; J. H. Lane & Co.; John C. Michael & Oakes; John Lawrie & Sons; F. A. Munson; H. Großfeldt; C. B. Kasson; Louis A. Weber & Co.; Samuel Gans & Co.; Hillman; William Kolacek.

Sie hat Robert Mandel von Gebr. Mandel zum Präsidenten und G. S. Downs von Jenkins, Greer & Co. zum Sekretär erwählt. Die Abtheilung für Banken hat den Herrn G. M. Reynolds, Präsidenten der Commercial National Bank, zum Präsidenten erwählt.

Kampagneleiter für Bryan.

Norman E. Mack, der neu erwählte Vorsitzende des demokratischen Nationalausschusses, sprach sich heute für die Ernennung eines besonderen Leiters für die Herbstkampagne aus. Er erklärte, daß es bisher stets üblich gewesen sei, neben dem Vorsitzenden des Nationalausschusses einen Mann auszuwählen, dem die Leitung der Kampagne übertragen wird. Wen er für die Stellung im Auge hat, wollte er nicht erklären. Herr Mack begibt sich heute Abend nach Buffalo, wo er die Mitglieder des Vollstreckungsausschusses und des berathenden Ausschusses von fünfzehn Mitgliedern ernennen wird, dessen Haupt John E. Lamb von Indiana werden wird. Herr Mack wird in ungefähr zehn Tagen nach Chicago zurückkehren und die Leitung des hiesigen Hauptquartiers übernehmen. Er wird bei seiner Rückkehr hier mit Herrn Bryan zusammentreffen. Zum Leiter des Hauptquartiers in New York wird J. R. Burton, ein Anhänger Tammany Halls, ernannt werden.

Rep. Hauptquartier.

Das republikanische Hauptquartier für die Herbstkampagne wird im 6. Stockwerk des Gebäudes der International Harvester Co., an Michigan Ave., untergebracht werden. Herr Hitchcock wird seine Leitung übernehmen.

Cummings abgewiesen.

Richter Mack lehnte heute das Gesuch Edward M. Cummings', durch einen Mandamusbefehl Countyschreiber Haas zu zwingen, Cummings' Namen auf den Vorwahlen-Stimmzettel aufzunehmen, ab. Cummings, der sich um die demokratische Nomination für die Stelle des Schreibers des Appellhofes bewirbt, hatte seine Petition beim Staatssekretär Rose hinterlegt. Herr Haas hatte verlangt, daß die Petition bei ihm hinterlegt würde, und stützte sich dabei auf ein Gutachten des Countyanwalts.

### Des Landes verwiesen.

Jennie Braun wird zwangsweise nach Rußland zurück befördet.

Die 20jährige Jennie Braun, die vor mehreren Wochen aus New York hier eintraf, um in das von Louis Harris betriebene Bordell einzutreten, wird heute zwangsweise nach ihrer Heimath Kischineff, Rußland, zurückbefördert werden. Polizeiinspektor McCann erklärte, daß sämmtliche Vorbereitungen zur „Abschiebung" der unerwünschten Einwanderin getroffen seien.

Harris verbüßt zur Zeit ein Jahr Strafhaft im städtischen Arbeitshause.

### Die Zivildienst-Kommission.

Die städtische Zivildienst-Kommission hat heute dem Mayor ihren Jahresbericht zugestellt. Sie betont darin besonders die Zweckmäßigkeit der Ausmusterungs-Kommissionen, welche sie für die Polizei und die Feuerwehr organisirt hat und stellt in Aussicht, daß sie ähnliche Kommissionen auch für die anderen Abtheilungen des städtischen Dienstes ins Leben rufen werde. Noch nothwendiger sei indessen eine Klassifizirung des Dienstes und eine Ausgleichung der Gehälter, die Büroangestellten in den verschiedenen Abtheilungen gezahlt werden.

Zum Eintritt in den städtischen Dienst haben sich bei der Kommission im Laufe des Jahres 22,157 Personen gemeldet, darunter 6,415 ungeschulte Arbeiter. Es wurden 197 Zivildienst-Prüfungen abgehalten. Anstellungsprüfungen bestanden 2,137 Prüflinge, Beförderungsprüfungen 447. Im Bürodienst der Stadt neu angestellt wurden 2,043 Personen, außerdem fanden auf Grund von Zivildienst-Prüfungen hin 507 Handwerker und 1302 ungeschulte Arbeiter bei der Stadt Beschäftigung.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Kühler, wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen. Leichter bis frischer Nordostwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen. Kühler morgen.

Wiskonsin: Kühler und wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 78 Grad; Morgens 6 Uhr 75 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Copyrighted 1908, Wm. D. McJunkin.

**Der Colonel sagt:**

Die Wahrheit, mein Herr, ist gewöhnlich leicht gesagt, aber schwer zu entkräften. Wenn ich einen Menschen sehe, der mit großem Kraftaufwand eine sehr einfache Thatsache erzählt, denke ich an den Jäger, der auf einen Kolibri mit einem Vierundzwanzig-Pfünder schoß. Einfachheit, mein Herr, ist das Kleid der Ehrlichkeit. Deshalb erkläre ich so gerade heraus meine Ueberzeugung von den außerordentlichen Vorzügen von

HENDERSON
Smoothest
BOURBON

Verkauft an allen erster Klasse Schanktischen, den besten Klubs und Cafés und den besten Händlern zu $1.25 das volle Quart — nie für weniger; die Qualität gestattet es nicht.

BREEN & KENNEDY, CHICAGO

# Half-Caste.

**Sportroman von August Niemann.**

(10. Fortsetzung.)

Das Spiel begann und verlief in regelmäßiger Weise. Nach einer halben Stunde wurden die Ponys gewechselt und Knut, der seinen Azolan heute gar nicht mitgebracht hatte, bestieg einen prächtigen persisch-arabischen Schimmel aus dem Marstall. Er und Leutnant Seymour waren in diesem neuen Spiel die Schlußreiter, und es fügte sich so, daß bei einer Wendung des Spieles Seymour im Galopp dem Ball nach dem Male folgte, Knut aber, der das schnellere Pferd ritt, die Möglichkeit sah, den Engländer abzudrängen. Er holte ihn ein und drückte mit dem Gewicht des Pferdes und des eigenen Körpers den Leutnant auf die Seite. So konnte er selbst, wie er hoffte, dem Ball einen Schlag geben, der ihn wieder zurücktrieb. Und zwar mußte er, da seine rechte Seite an die linke des Leutnants gepreßt war, auf der linken Seite schlagen, indem er sich nach links drehte und mit der rechten Hand über die Zügelhand wegschlug. Aber ein böser Blick Seymours traf ihn, als er seinen rechten Arm mit dem Stock erhob, um ihn nach links hinüberzuschwenken, und er sah, daß der Leutnant seinen Stock erhob und ihm nach dem Gesicht zielte.

Ein Schlag mit dem Polostock kann schwere Verletzungen verursachen. Seitdem die Saison eröffnet worden war, hatten schon zwei Spieler aus der Liste ausscheiden müssen. Dem einen, einem Radjah, war ein Knochen des rechten Unterschenkels zerschlagen worden, der andere, ein englischer Leutnant, hatte durch einen Schlag ins Gesicht zwei Vorderzähne verloren und das Nasenbein zerschmettert bekommen. Denn das Querholz am Ende des biegsamen Rohrstocks, 20 Zentimeter lang, 5 Zentimeter breit und dick, aus hartem Holz geschnitten, trifft sehr schwer.

Knut sah die Absicht und parirte. Der Stock des Leutnants schlug auf Knuts Stock und glitt ab, Knut aber hieb jetzt in der Wuth nach und streifte die Schulter des Gegners. Augenblicklich erscholl ein schriller Pfiff. Alle Reiter parirten ihre Pferde. Oberst Elliott hatte das Zeichen zum Unterbrechen des Spiels gegeben und rief die beiden Gegner zu sich. Alle Reiter kamen zusammen, und Oberst Elliott fragte, was geschehen sei. „Herr Feddersen hat mich abgedrängt," sagte Leutnant Seymour, „aber er hat das nicht in erlaubter Weise gethan, sondern mir mit dem Ellbogen einen Stoß in die Seite gegeben."

„Ich habe den Arm nicht gerührt," entgegnete Knut, „sondern, wie das erlaubt ist, mit der Schulter gegen des Leutnants Schulter gedrückt."

„Sie haben nicht allein gestoßen," sagte Seymour, „„um mich aus dem Sattel zu bringen, sondern Sie haben mit Ihrem Stock meinem Pony zwischen die Beine kommen wollen, damit er stürzte. Mit Mühe habe ich Ihren Stock zur Seite geschoben, und dann haben Sie nach mir geschlagen und mich auf die Schulter getroffen."

„Das ist nicht wahr!" rief Kurt. „Erstlich habe ich nicht gestoßen, und dann habe ich meinen Stock erst erhoben, als ich Ihren nach meinem Gesicht geführten Schlag pariren mußte. Sie stellen den Vorgang nicht der Wahrheit gemäß dar, Leutnant Seymour."

„Mäßigen Sie sich in Ihren Ausdrücken, Herr Feddersen," sagte der Oberst. „Hat einer der Herren genau gesehen, was vorgegangen ist, so bitte ich ihn, sein Zeugniß abzulegen."

Mehrere Herren gaben Erklärungen ab, aber keiner konnte etwas Genaues aussagen. Die beiden Schlußreiter waren im schnellsten Galopp nebeneinander dahingestürmt, und man hatte zwar beide Stöcke oberhalb der Hüte geschwungen bemerkt, aber keine Einzelheiten unterscheiden können.

„Herr Feddersen," fragte der Oberst den Oberstallmeister, „erlauben Sie mir, mein Urtheil abzugeben, oder haben Sie noch etwas zu sagen?"

„Bitte sprechen Sie, Herr Oberst," entgegnete der Oberstallmeister.

„Es betrifft Ihren Sohn, deshalb thut es mir doppelt leid, meinen Schiedsspruch gegen ihn abgeben zu müssen. Ich für meine Person habe gesehen, daß Herrn Feddersens Stock auf des Leutnants Schulter niederfiel. Es war ein Schlag, der nur mit Ueberlegung ausgeführt sein konnte. Ich glaube in allen Stücken das, was Leutnant Seymour gesagt hat, denn ich habe keinen Grund, an den Worten eines Gentleman zu zweifeln. Demgemäß lege ich Herrn Feddersen einen groben, absichtlichen Verstoß gegen die Spielregeln zur Last und erkläre ihn für ausgeschlossen vom Spielplatz für heute und bis auf weiteres."

Knut wurde sehr bleich und die Empörung machte ihn zittern. Er blickte seinen Vater an, den zweiten Schiedsrichter. Doch dieser zuckte kaum merklich mit die Achseln. Die Verhältnisse hatten ihn mürbe gemacht. Er wollte in seiner Stellung als Hofbeamter des Maharadjahs nicht den Zorn des Obersten auf sich lenken, der der eigentliche Herr hier im Lande war.

Da trat Knut weg. Thränen rollten ihm aus den Augen. Er gedachte zwischen den beiden Zelten hindurch den Weg zur Stadt zu nehmen, denn obwohl er als Zuschauer hätte bleiben können, wollte er das Feld überhaupt nicht mehr sehen. Als er aber den Zelten nahe kam, rief ihm Fräulein Ogilvie zu, er möchte näher kommen, sie möchte wissen, was vorgefallen wäre.

Er zauderte, aber sie sprach mit einer Theilnahme zu ihm, die ihm wohlthat, und er hielt sein Pferd vor dem englischen Zelte an.

„Der beste Reiter und das schönste Pferd verlassen das Spiel?" fragte Alice ganz laut. „Was ist vorgefallen?"

„Ich bin ausgeschlossen worden, weil ich einen Verstoß gegen die Regeln begangen habe — nach Ansicht des Obersten Elliott."

„Was?" rief Alice ganz aufgeregt. „Sie hätten einen Verstoß begangen? Leutnant Seymour war schuld. Ich habe alles ganz genau durch mein Glas gesehen. Ich habe Sie keine Sekunde aus den Augen gelassen, Herr Feddersen. Er hat nach Ihnen geschlagen, und Sie haben nur abgewehrt. O, ich kenne die Spielregeln. Das ist eine niederträchtige Ungerechtigkeit."

Alice sprach so laut, daß es ringsum vernommen wurde, zumal da das Spiel noch nicht wieder begonnen hatte; ein Ersatzmann für Knut wurde gesucht.

„Fräulein Ogilvie," sagte Frau Oberst Elliott mit scharfem Tone, „ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie eine Engländerin sind und daß Oberst Elliott den Schiedsspruch gefällt hat."

Alices Wangen färbten sich hochroth. „Ich sage meine Meinung, und ich sage die Wahrheit!" rief sie. „Der Schiedsspruch ist ungerecht, Leutnant Seymour hätte ausgeschlossen werden müssen. Sie sagen, ich bin eine Engländerin. Jawohl, das bin ich, und der Stolz Englands sind immer die Gerechtigkeit und die Wahrheit gewesen. Ich wiederhole es: hier ist ungerecht geurtheilt worden, und ich werde es Oberst Elliott ins Gesicht sagen, sobald er hierherkommt."

„Frau Ogilvie," sagte die Frau Oberst, „haben Sie nicht vielleicht so viel Einfluß auf Ihre Tochter, daß Sie sie bestimmen können, zu überlegen, was sie sagt?"

„Meine liebe Frau Elliott," entgegnete diese Dame, „bei uns in Amerika belieben wir nicht die Bevormundung erwachsener Kinder, namentlich dann nicht, wenn sie recht haben."

„Ich bedaure sehr," setzte Alice hinzu, „wenn ich die Gefühle von Landsleuten dadurch verletze, daß ich sage und thue, was ich für recht halte."

Damit verließ sie das englische Zelt, veranlaßte Knut abzusteigen, und ging mit ihm in das indische Zelt, wo sie Knuts Mutter freundlich begrüßte und sich zu ihr setzte. Ihrem Vater war die Szene unangenehm, er verließ das Zelt ebenfalls und mischte sich unter die Offiziere außerhalb, ihre Mutter aber hatte genug Nerv, um ruhig sitzen zu bleiben.

In ihrer Gegenwart wollte die englische Gesellschaft ihre Ansicht über Alices Benehmen nicht laut aussprechen, denn das Gerücht von ihrem riesigen Vermögen legte eine gewisse Ehrfurcht auf die Gemüther, aber man fand die Tochter maßlos unpassend, vulgär und dreist und zischelte darüber. Immerhin war es zweifellos, daß man Alice dies alles und noch viel mehr verziehen haben würde, wenn sie einen der englischen Offiziere hätte heirathen wollen.

Daß dazu keine Aussicht war und daß die Erbin offenkundig den Half-Caste bevorzugte und jetzt sogar in die indische Gesellschaft hinübergegangen war, das vergiftete die Gemüther.

Knut konnte nicht umhin, auf die junge Dame mit dankbarer Sympathie zu blicken. Nicht allein seine Ausschließung, sondern auch die Manier des Obersten hatten ihn tief verwundet. Warum sollte er den Worten eines Gentleman nicht glauben, hatte er gesagt. Ja, aber war denn Knut, der das Gegentheil behauptete, kein Gentleman? Nein, er galt den Engländern nicht dafür. Er war ein Eingeborener, ein colored man. Daß nun eine Engländerin in solcher Weise für ihn eintrat, gewährte ihm eine große Genugthuung.

So saß er denn im indischen Zelt und fand Fräulein Ogilvie edel und schön. Er unterhielt sich lebhaft mit ihr und freute sich, daß sie gegen seine Mutter und Dagmar vor allen Leuten ebenso freundlich war wie früher im Feddersen'schen Salon.

Kein Gedanke in Knuts harmloser Seele richtete sich auf die Möglichkeit, daß Fräulein Ogilvie ihn liebte und heirathen wolle.

Frl. Ogilvie fand Dagmar sehr schwermüthig und, um sie zu erheitern, schlug sie vor, das Theater zu besuchen. Frau Feddersen lehnte ab, und sie hatte ihren Grund. Sie kannte das Theater. Für indische Frauen war dort, wo die Proszeniumslogen liegen, eine Art von Vogelbauer angebracht, dicht vergitterte Käfige, damit die Frauen nach orientalischer Sitte ungesehen zuschauen konnten. Sonst hatte das Theater nur Parkett, keine Logen. Frau Feddersen wollte als Gattin eines Europäers nicht vergittert sitzen und trug doch Bedenken, in's Parkett zu gehen. Dagmar dagegen konnte in's Parkett gehen, und sie nahm die Einladung an, weil sie gespannt darauf war, ein Theater zu sehen. In ihrem ganzen Leben hatte sie dies Vergnügen nicht erlebt.

Fräulein Ogilvie verzichtete darauf dem Obersten Elliott selbst eine Szene zu machen, und vertraute darauf, daß er schon von seiner Frau erfahren würde, was sie gesagt hatte.

Sie ließ nach Beendigung des Spiels Feddersens Viktoria zugleich mit der Viktoria des Guesthome am Zelte vorfahren, stieg mit ihrer Mutter, die einigermaßen erstaunt über die Anordnung war, sich jedoch fügte, sowie mit Knut in den eigenen Wagen, überließ die andere Viktoria Frau und Fräulein Feddersen und ordnete an, daß beide Wagen zum Guesthome fahren sollten. Feddersens sollten am Diner bei Ogilvies theilnehmen, bevor es zum Theater ging.

Herr Ogilvie murrte, aber nur im Geheimen, seine Frau hatte neben ihrem Aerger über Alicens Selbstständigkeit den amerikanischen independent mind, auf den sie selbst stolz war.

Wegen des Diners machten sich Ogilvies keine Sorge. Der Haushofmeister würde schon genug für drei neue Gäste haben.

Wirklich ließ der Haushofmeister, ohne mit der Wimper zu zucken, sechs Gedecke im Speisezimmer legen, und man ging ruhig zu Tisch.

Die Einrichtung war durchaus des fürstlichen Wirthes würdig. Alle Zimmer im Erdgeschoß waren mit herrlichen indischen Teppichen belegt, in dem großen Salon standen außer drei Sophas noch zwölf Lehnstühle, mit rother Seide überzogen, Lampen auf bronzenen Säulen in den Ecken und an den Wänden verbreiteten ein durch rothe seidene Schleier gedämpftes Licht. Der Eßtisch trug weißes Porzellan mit Goldrand, das mit der Bezeichnung Guesthome of H. H. the Maharadjah versehen war, und bei jedem Gedeck standen fünf Weingläser der elegantesten Art.

Das Essen war sehr gut, obwohl die Speisen für europäischen Geschmack im Allgemeinen zu sehr gewürzt waren. Aber Indien hat mehr als dreißig Sorten Pfeffer, man benutzt dort die frischen feinen Sorten, und in den Tropen scheint scharfes Gewürz gesund zu sein, indem es der äußeren Hitze die innere entgegensetzt. Madeira wurde eingeschenkt, Chambertin, zum Fisch Rüdesheimer, dann Larose und schließlich Champagner, der unter der Marke „India Brand" eigens für Indien in der Champagne bereitet wird. Er ist reich an Alkohol, um die Hitze beim Transport vertragen zu können.

Um neun Uhr fuhren Herr Ogilvie, seine Frau, Dagmar, Knut und die Veranstalterin des Festes, Alice, zum Theater, während Frau Feddersen im Dogcart nach Hause zurückkehrte. Der Oberstallmeister hatte sich überhaupt nicht betheiligt, sondern war noch lange auf dem Spielplatz geblieben, um sich bei den Reitern nach allen Einzelheiten zu erkundigen, die die Ausschließung seines Sohnes begleiteten.

Das Theater war seiner Bauart nach ein Mittelding zwischen Zelt und Blockhaus. Bambuswände trugen ein riesiges Leinendach. Im Parkett fanden achthundert Personen Platz. Die ersten drei Reihen Sitze waren mit Sophas ausgestattet, die mit gelber Seide überzogen waren, dahinter standen Rohrstühle. Inder wagten es nur, wenn sie sehr reich waren, auf den Sophas zu sitzen, hier saßen sonst nur Engländer, und es war Sitte, daß ein Inder aufstand und Platz machte, wenn ein Engländer kam und keinen Platz frei fand.... Numerirt waren die Sitze nicht. Fräulein Ogilvie setzte sich mit ihren Gästen auf die besten Plätze in der Mitte der vordersten Reihe.

(Fortsetzung folgt.)

**Sehr häufig** in der heißen Jahreszeit treten Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerzen schlimmer auf als bei gemäßigter Temperatur. In solchen Fällen wirken, wie stets, mit Erfolg dagegen Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken. Speziell bei R. C. Rhode, 504 N. Clark Str.

Zarte Backwaaren, Pies und Desserts — delikat, schmackhaft, ganz außergewöhnlich — der Stolz der Köchin, die

Sechsundsechzig Jahre der Superiorität.

**KINGSFORD'S OSWEGO**

**Korn-Stärke**

verwendet.

Als Füllung von Cream-, Zitronen-, Rhabarber-, Ananas-, Erdbeeren- und anderen Obst-Pies hat Kingsfords nicht ihres Gleichen. Sie macht sie zart, delikat.

Macht Eure Mahlzeiten schmackhafter durch Befolgung der „Original-Rezepte und Kochhilfe" in unserm freien Buch, von Zwei Köchinen, die es wissen.

Grocers—Pfund-Packete—10c.

T. KINGSFOBD & SON, OSWEGO, N. Y.

National Starch Co., Successors

## Lokalbericht.

### Omaha nächste Feststadt.

Bundestagsatzung des Sängerbundes des Nordwestens abgehalten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

La Crosse, Wis., 26. Juli 1908. — Die Bundestagsatzung des Sängerbundes des Nordwestens wurde heute Morgen in der Germania-Halle unter dem Vorsitz des Bundes-Präsidenten Theodor G. Behrens eröffnet. Letzterer gab seiner Freude über die unerwartet große Betheiligung am Fest Ausdruck. Die Beamtenberichte lauteten sehr günstig, der Bund zählt jetzt 73 Vereine mit etwa 1600 Sängern, in der Bundeskasse sind über $900.

In einem Beschluß wurde Protest gegen die Prohibitions-Gesetzgebung erhoben und den Vereinen der Anschluß an Verbände für persönliche Freiheit empfohlen, in einem anderen wird gefordert, daß in Zukunft in den Bundesfestprogrammen dem deutschen Volksliede mehr Rechnung getragen werden soll. Beschlossen wurde ferner, daß der Bund sich dem Deutsch-Amerikanischen Nationalbund anschließe.

Ein weiterer Beschluß richtet sich gegen die Beschneidung der Rede- und Preßfreiheit durch die Handhabung des neuen Postgesetzes seitens der Postbehörden.

Der neue Verband der Dirigenten der Bundesvereine theilte seine Gründung mit und erklärte als deren Hauptzweck das Bestreben, die Auswahl der Lieder für die Bundesfeste zu verbessern.

Als nächste Feststadt wurde Omaha gewählt, nachdem die Vertreter dieser Stadt die Erklärung abgegeben hatten, daß ein Garantiefonds für das Fest aufgebracht werden würde. Die Wahl des Bundespräsidenten fiel auf Herrn Roland von St. Paul, den bisherigen Vize-Bundespräsidenten, zum Bundesdirigenten wurde Theodor Kelbe einstimmig wiedergewählt. Die übrigen neugewählten Beamten sind: Vizepräsident, Peter Laur, Omaha; Sekretär, G. H. J. Tieck, Milwaukee; Schatzmeister, E. O. Kney. H. D.

### Hundstage.

Heißes, schwüles Wetter treibt Abertausende ins Freie.

Echtes Hundstagswetter sucht seit ein paar Tagen wieder einmal die Stadt heim, und der gestrige Ruhetag trieb ungezählte Tausende in die Parks und auf die Dampfer. War die Temperatur, wenigstens auf der Wetterwarte, auch nicht gerade übermäßig heiß, der Wärmemesser zeigte dort von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends 81 Grad, so machte doch der Feuchtigkeitsgehalt der Luft die Hitze fast unerträglich. Selbst im Schatten der Parkbäume vermochte man kaum eine Linderung zu spüren. Gegen Abend zogen Gewitterwolken auf, sie wurden aber durch eintretenden Windwechsel zerstreut. Ein Mann, John Hanson, Gast im Kaiserhof, wurde an der Clark Str. von der Hitze überwältigt, erholte sich in der Sanitätswache aber bald.

### Freistellen für Musikschüler.

Das Chicago Musical College wird an würdige Musikschüler 45 Freistellen und 150 halbe Freistellen vergeben, welche die Inhaber zu einjährigem freiem Unterricht oder zu solchem zu herabgesetztem Schulgeld berechtigen und zwar in irgend einem der in jener Musikschule gelehrten Fächer, Violine, Piano, Gesang usw. Die Anstalt wird ihr nächstes Schuljahr im eigenen Heim, an der Michigan Ave., eröffnen.

### Die Milchkommission.

Dr. A. B. Keyes, Harriet Fulmer und Dr. J. A. Abt haben Körperschaftspapiere in Springfield für die „Milchkommission" erwirkt, jene nützliche Vereinigung, welche seit sechs Jahren entweder umsonst oder zu ganz billigem Preise an arme Familien mit Kindern pasteurisirte Milch vertheilt. Ihre Wirksamkeit ist ein Ausfluß der Thätigkeit des Kinderhospitalvereins.

Der Werth des Bitters ist deutlich durch seine 55 Jahre Wirksamkeit bewiesen in Fällen von Krämpfen, Durchfall, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Versucht eine Flasche.

Beachtet, Ihr wollt

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

## Bryan abgereist.

### Berathender Ausschuß für den dem. Nationalausschuß ausgewählt.

**J. E. Lamb Vorsitzender.**

Mitglieder des Finanzausschusses werden später erwählt werden.—Hitchcock ernennt Vollstreckungsausschuß des rep. Nationalausschusses.

William Jennings Bryan brachte gestern einen weiteren Tag in Konferenzen mit hervorragenden Parteiführern zu, deren Resultat die Ernennung eines berathenden Ausschusses war, der dem Nationalausschuß und der Kampagneleitung zur Seite stehen soll. Die Zusammensetzung des Finanzausschusses wurde eingehend besprochen, doch gelangte man zu einer Einigung nicht. Herr Bryan wird die für diesen Ausschuß vorgeschlagenen Namen einer genauen Prüfung unterziehen. Viele Mitglieder des Finanzausschusses werden voraussichtlich gar nicht dem Nationalausschuß angehören. Als Vorsitzender für den Finanzausschuß wird voraussichtlich ein bekannter Bankier oder Geschäftsmann ausgewählt werden, der sich bisher nicht am politischen Leben betheiligt hat.

Der berathende Ausschuß setzt sich, wie folgt, zusammen: John E. Lamb, Indiana; Josephus Daniel von North Carolina, Timotheus Ryan von Wiskonsin, Henry Garber von Ohio, John H. Atwood von Kansas und James Kerr von Pennsylvanien. John E. Lamb ist ein Anwalt und ein langjähriger Freund John W. Kerns und Norman E. Macks. Er nahm jahrelang lebhaften Antheil am politischen Leben seines Heimathstaates Indiana und der Nation, trat aber nach der ersten Nomination Herrn Bryans völlig ins Privatleben zurück. Er ist einer der bestbekannten Anwälte seines Heimathstaates. Seine Wahl erfolgte auf den Wunsch des „Unvergleichlichen" und wird als ein Beweis dafür angesehen, daß er die Elemente, die er in früheren Jahren vernachlässigte, mehr und mehr an sich heranzuziehen gedenkt.

Josephus Daniel wird die Leitung des Unterausschusses für Preßangelegenheiten und Kampagneliteratur übernehmen. Dieser Abtheilung gehören auch Col. Henry Watterson und Herman Ridder, der Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung", an.

Die Lage des Hauptquartiers ist noch nicht bestimmt. Höchstwahrscheinlich aber werden einige der Klubräume des Auditorium-Annex für den Zweck gemiethet werden.

Frank H. Hitchcock, der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses, stattete gestern Herrn Bryan in Begleitung von Viktor Rosewater von Omaha, dem Herausgeber der „Omaha Bee" und Vertreter Nebraska's im republikanischen Nationalausschusse, und von William Hayward, Vorsitzenden des republikanischen Staats-Zentralausschusses dieses Staates, Herrn Bryan einen Besuch ab. Gestern Abend 10 Uhr 30 Minuten verließ Herr Bryan die Stadt und begab sich nach Lincoln.

Republikaner fertig zum Kampf.

Frank H. Hitchcock, der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses, ernannte gestern den Vollstreckungsausschuß dieses Ausschusses, der an der Leitung der Kampagne thätigen Antheil nehmen wird. Damit ist die republikanische Organisation für die Kampagne vollständig. Bei der Auswahl der Mitglieder des Vollstreckungs-Ausschusses richtete Hitchcock sein Hauptaugenmerk darauf, daß sie im Stande sind, ihre ganze freie Zeit zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuß wird voraussichtlich bald nach der Annahme der Nomination durch Herrn Taft in Chicago zusammentreten.

Der Vollstreckungs-Ausschuß setzt sich, wie folgt, zusammen: Charles F. Brooker, Connecticut; T. Coleman du Pont, Delaware; William E. Borah, Idaho; Frank O. Lowden, Illinois; Charles Nagel, Missouri; Victor Rosewater, Nebraska; William L. Ward, New York; Edward C. Duncan, Nord-Karolina, und Boies Penrose, Pennsylvanien.

Sämmtliche Mitglieder des Ausschusses erfreuen sich in ihren Heimathstaaten außerordentlichen Ansehens und Einflusses. E. C. Duncan von Nord-Karolina wurde ausgewählt, weil die Republikaner angeblich hoffen, in der kommenden Wahl diesen Staat den Demokraten abzunehmen.

Wie Herr Hitchcock gestern erklärte, sind Räumlichkeiten für das Hauptquartier noch nicht ausgewählt. Es wird aber voraussichtlich im Gebäude der International Harvester Co., an der Michigan Ave., untergebracht werden. Herr Hitchcock wird sich im Laufe des Tages nach Cincinnati begeben. Er erklärte, daß die Vorbereitungen für die Kampagne im Westen beendet seien.

Die „Independence Party".

Die „Independence Party" William Randolph Hearsts, die heute Abend in der Orchesterhalle ihren Nationalkonvent eröffnet, wird voraussichtlich in der schärfsten Weise zu den Mißbräuchen, zu denen der Erlaß von Einhaltsbefehlen in Arbeiterstreitigkeiten geführt hat, Stellung nehmen. Die Platform wird eine Planke enthalten, die befürwortet, daß Einhaltsbefehle nur erlassen werden sollen, wenn Geschworene über die Gründe für ein dahingehendes Gesuch entschieden haben. Außerdem soll niemand, der einen Einhaltsbefehl übertreten hat, wegen Mißachtung des Gerichtshofes verurtheilt werden, dessen Fall nicht einer Jury zur Entscheidung überwiesen worden ist. Diese Erklärung ist von Clarence J. Shearn, dem bekannten Anwalte Hearsts, abgefaßt, der den Vorsitz im Ausschusse für Beschlüsse übernehmen wird. Er langte gestern in der Begleitung Hearsts und Arthur Brisbanes hier an. Die Anhänger des New Yorker Zeitungsherausgebers versprechen sich Wunderdinge von der angeführten Planke und erklären, daß sie Bryan die Stimmen der organisirten Arbeiter kosten wird. Zum dauernden Vorsitzenden für den Konvent, der von Hearst selbst eröffnet werden wird, ist Charles A. Walsh von Iowa ausersehen. Große Ueberraschung rief es gestern hervor, daß Samuel Seabury, Richter des Staatsobergerichts von New York, der als Kandidat der Independence League erwählt worden ist, erklärte, daß die Partei Hearsts, wenn sie folgerichtig handeln wolle, Bryan unterstützen müsse, dessen Platform alle Forderungen der Independence Party enthalte. Die Aufstellung eins unabhängigen Kandidaten bedeute die sichere Erwählung Tafts.

Empfehlungen für Legislatur.

Die Legislative Voters' League macht den Wählern des 18., 21. und 31. Senatsbezirks die folgenden Empfehlungen bezüglich der Bewerber um Sitze in der Legislatur. Im 18. Bezirk werden als republikanische Kandidaten für den Senat John Dailey und James D. Putnam, für das Haus Lukas J. Butte empfohlen. Im 21. Bezirk empfiehlt die Liga für den Senat keinen republikanischen Kandidaten. Für das Haus empfiehlt sie die Republikaner M. G. Slocum und Charles W. Bickell. F. E. Erickson wird nachdrücklich verdammt. Auf demokratischer Seite empfiehlt sie John E. Madigan für den Senat, John P. Ready für das Haus. Ben Mitchell wird als unfähig bezeichnet. Im 31. Bezirk werden die Republikaner Mathias Mills und F. S. Catlin und die Demokraten Theodor N. Philipp, Frank Ploner und Leland P. Smith für das Haus empfohlen. Die Wähler des 32. Senatsbezirks werden aufgefordert, auf alle Fälle gegen Senator O. F. Berry zu stimmen.

### Reicher Fang.

Zwei Großfleischer gerathen in Glencoe als Kraftwagen-Frevler in Gefangenschaft.

Die Jagd auf zu schnell dahinsausende Kraftwagenfahrer in den nördlichen Vorstädten wurde gestern kräftig fortgesetzt, und in Glencoe hat Polizist Moore abermals von seinem Revolver Gebrauch gemacht, um einen trotz Anrufs weiterfahrenden Mann zum Anhalten zu zwingen. T. P. Henderson, welcher am 11. Juli nur auf solche Weise, nachdem seine Begleiterin, Frl. Buena Stribling, verwundet worden war, zum Anhalten veranlaßt werden konnte, wurde wiederum zu schnellen Fahrens angeklagt. An der Green Bay Road in Glencoe wurden allein sechs Kraftwagenfahrer aus Chicago und einer aus Kenilworth verhaftet, nämlich die Großfleischer G. F. Sulzberger von der Firma Schwarzschild & Sulzberger und Ira N. Morris, von der Firma Nelson Morris & Co., sowie Wm. Healy, 3105 Calumet Ave., A. H. Klein, 168 43. Str., Jas. J. Marz, 1066 S. Kalifornia Ave., J. F. Newton, Nr. 4769 Langley Ave., und Geo. B. Dryden, Kenilworth. Gegen T. P. Henderson, Nr. 1628 Kenmore Ave., wurde ein Haftbefehl erwirkt.

Ein Kraftwagenfahrer, dessen Fahrzeug die Nummer 11,953 trug, entkam trotz der ihm von Polizist Moore nachgesandten Kugeln. Ein Kraftwagen, welcher unter jener Nummer lizensirt ist, gehört dem Anwalt Wm. R. Mygatt, Nr. 4644 Lake Ave. Mygatt versichert aber, den Kraftwagen nach 11 Uhr gestern Vormittag gar nicht benutzt zu haben. Jener Vorfall trug sich am Nachmittag zu; immerhin ist es möglich, daß Mygatts Wagen von Unbefugten benutzt wurde, da der Besitzer ihn in einer Remise, 55. Straße und Drexel Blvd., hält.

Sulzberger konnte erst verhaftet werden, nachdem sich Polizist Culver mit erhobenem Knüppel unmittelbar vor seinem Kraftwagen aufgepflanzt hatte. Ein Begleiter gab Sulzberger den Rath, davonzufahren, und erklärte dem Beamten, er selbst würde nicht angehalten haben. Culver, welcher bei einer ähnlichen Gelegenheit verletzt worden war, erklärte Sulzberger und dessen Begleiter für verhaftet und ließ sie durch einen Polizisten zu Fuß nach der Gerichtsstätte des Friedensrichters Lane bringen; er selbst folgte in einem Buggy, um jeden Fluchtversuch zu verhindern. Der Kadi war heimgegangen, Sulzberger wollte nun alles gleich in Ordnung bringen, aber Polizeichef Dennis, welcher dazu kam, und Polizist Culver wollten dem Friedensrichter erst gewisse Mittheilungen über den Vorfall machen. Schließlich erbarmten die Beamten sich aber der Gefangenen und ließen sie laufen, nachdem Sulzberger $500 Bürgschaft gestellt hatte. „Unser bester Fang," meinte die hohe Polizei, als die Beiden sich entfernt hatten.

Morris' Kraftwagen war erst am Freitag in Wilmette angehalten und der Lenker, Joseph Marx, um $10 gestraft worden. Morris stellte, als er gestern wieder angehalten wurde, ohne Weiteres $100 Bürgschaft.

In Winnetka wurden die Chicagoer H. G. Rawlins und H. D. White und in Wilmette zwei andere Mitbürger, W. H. Brown und O. J. Franks, Nr. 133 Washington Ave., festgenommen. Sie werden im Laufe der Woche prozessirt werden.

**Männer!**

**Verliert Euren Halt nicht.**

**Laßt nicht alle frische junge Kraft aus Eurem Körper entweichen.**

Wenn Ihr Eure Manneskraft verliert und Ihr Euch täglich bewußt seid, daß Euer Körper immer mehr verfällt, so seid Ihr es Euch selbst und Eurem künftigen Glück schuldig, Schritte zu thun, um diesen Verfall aufzuhalten.

Begeht nicht den Irrthum, indem Ihr glaubt, daß dies nicht geschehen kann. Es ist und wird in Hunderten von Fällen geschehen.

Täuscht Euch nicht, indem Ihr glaubt, daß es nur natürlich ist, daß die Kräfte eines Mannes schwinden. Die Natur richtet sich jedesmal an Euch, um Euch zu retten. Die geringfügigen Schmerzen, die Ihr empfindet, die plötzlichen Schwäche-Anfälle, die gelegentliche Gedächtnißschwäche, Geistesbedrückung, Schwindel, Müdigkeit, Alles dies deutet darauf hin, daß Ihr Euch jetzt heilen lassen sollt.

Dr. Bartz hat ein sicheres Heilmittel für Euch in seiner zusammengesetzten elektrischen Behandlung. Seine Behandlung hat Hunderten von Männern vollkommene Manneskraft wiedergegeben. Sie ist speziell für dieses Leiden und hat nie Mißerfolge zu verzeichnen gehabt.

Seit neun Jahren studirte Dr. Bartz Elektrizität, um die männliche Kraft aufzurichten, und seine Behandlungsmethode, jetzt erprobt und erfolgreich, ist das Resultat seines Studiums und seiner Erfahrung. Elektrizität ist Leben für die vitalen Theile, den Nerven und Organen des Körpers. Sie können ohne dieselben nicht bestehen. Erhaltet die Kraft zurück und werdet wieder ein Mann unter Männern.

Dr. Bartz wundert sich oft, wie Leute im Zweifel sein können über die Macht seiner Behandlung, sie zu heilen, da sie wissen, daß die Ursache ihres Leidens ein Mangel an Lebenskraft in einem Theile des Körpers ist. Ein vernünftiger Mann (oder auch Frau) sieht augenblicklich, daß Elektrizität Lebenskraft des Körpers ist, deshalb erhaltet sie zurück. Dr. Bartz gibt sie Euch und Ihr seid geheilt. Viele von Dr. Bartz's Patienten sind Leute, die ihren eigenen Fall studirt haben; diese wissen seine Behandlungsmethode zu würdigen.

**Freie Behandlungs-Notiz.**

In Anbetracht der Thatsache, daß die konservativen Patienten erst zu erkennen beginnen, daß Dr. Bartz's Behandlung wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode ist, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt, und da er wünscht, seinen Ruf hier fest zu begründen, weil Chicago fortab sein ständiger Wohnsitz sein wird, beschloß er, seine freie Behandlungsofferte bis geheilt für Jedermann zu verlängern, der von jetzt bis zum 30. Juli vorspricht. Die einzige Gegenleistung, die er für seine Dienste erwartet, ist eine Empfehlung seiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

**Leset, was die Geheilten sagen:**

**Kann jetzt eines Tageswerk verrichten.**

Herr J. J. Stanger, 215 Rhine Str., Chicago, sagt: „Mehr als sechs Monate lang litt ich sehr an Rückenschmerzen, aber in den letzten 90 Tagen war es so schlimm, daß ich keine Tagesarbeit mehr verrichten konnte. Da ich einsah, daß es immer schlimmer wurde, anstatt besser, beschloß ich Dr. Bartz zu konsultiren und seine Behandlung zu versuchen. Ich freue mich sagen zu können, daß ich sehr glücklich bin es gethan zu haben, denn jetzt kann ich wieder arbeiten, und mein Befinden ist ausgezeichnet.

**Magen- und Nervenleiden geheilt.**

Herr B. F. Taylor von Hanna City, Ill., sagt: „Seit 15 langen Jahren war ich mit Magen- und Nervenleiden behaftet. Ich versuchte eine Menge von Medizinen, doch sie halfen mir durchaus nicht. Schließlich entschloß ich mich, Dr. Bartz zu konsultiren. Er erklärte mir, daß meine Nerven arm an Elektrizität seien, und daß Droguen mich niemals kuriren würden. Ich trat daher in seine Behandlung, und was er mir sagte, war Thatsache. Die lästigen Leiden ließen bald nach der ersten Behandlung nach, und jetzt bin ich glücklich und gesund."

**Dr. Nicholas B. Bartz,**

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor). Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair" Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

### Priesterjubiläum.

Pfarrer Alexius Graß begeht es in der deutschen St. Josephs-Gemeinde.

In der deutschen katholischen St. Josephskirche an der Hill und Orleans Straße, wo er vor 25 Jahren die Weihe als Priester empfing, hat gestern Pfarrer Alexius Graß, O. P. B., Prior und Leiter des St. Leander-Seminars in Pueblo, Kol., sein silbernes Amtsjubiläum begangen. Zu Hunderten waren die alten Schulfreunde und Glaubensgenossen des Jubilars zu dem Hochamt gekommen, mit dem die Feier eingeleitet und das von ihm selbst zelebrirt wurde. Am Nachmittag fand in der Gemeindehalle ein Festessen statt, welches von den Frauen des Kirchspiels gestellt worden war, und zu dem außer Pfarrer Graß seine betagte Mutter, Frau Margarethe Graß, Nr. 343 Rush Straße, die Pfarrer der Gemeinde und viele Freunde und Verwandte des Gefeierten eingeladen worden waren. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch mehrere Vorträge. Pfarrer Graß wurde 1860 in Chicago geboren und in der St. Josephs-Gemeindeschule ausgebildet.

— Komischer Stoßseufzer.— Es ist ein Jammerleben hier auf dieser Welt, ich will froh sein, wenn ich erst todt bin!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### † Alter Kriegsveteran.

Cincinnati, 27. Juli. In seinem 92. Jahre starb hier General Joshua H. Bates, ein Veteran des Bürgerkrieges sowie auch noch des Sominolenkrieges (1835 bis 1842 in Florida). Er wurde am 5. März 1817 in Boston geboren. Eine Gattin und 5 Kinder, darunter Richter Clement Bates, überleben ihn.

### Rache eines Verschmähten.

Granite City, Ill., 27. Juli. Frau Anna Kocur, Wittwe eines der wohlhabendsten und geachtetsten Ausländer dahier, wurde Sonntag Abend in ihrem Heim durch zwei Schüsse getödtet, und zwar von einem Manne, den sie Tags zuvor verschmäht hatte, und der jetzt von der Polizei gesucht wird. Der 14jährige Sohn der Frau war Augenzeuge der Tragödie.

## Ausland.

### Vater heirathet Tochter.

Seltsame Tragödie eines Deutschamerikaners. — Urtheil über Soldatenschinder bestätigt. — Preußenprinz heirathet bald Ex-Soubrette. — Neuen Hapagdampfers Stappellauf. — Tschechen gegen Deutsche in Aussig.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 27. Juli. In dieser Woche, am 30. Juli, jährt sich zum zehnten Male der Tag, an welchem im stillen Sterbezimmer des Herrenhauses zu Friedrichsruh der Allbezwinger Tod die Herrschaft über den großen Staatsmann gewann, dessen Geistesmacht und Eisenhand dem deutschen Volke, die Einheit und das neue Reich brachte. Ueberall in Deutschland werden Bismarckfeiern vorbereitet.

Berliner Vereine veranstalteten bereits gestern eine Kundgebung an der Bismarckwarte auf den Müggelbergen.

Eine überaus tragische Ehegeschichte, wie sie in einem Schauerroman nicht drastischer ersonnen und ausgesponnen werden könnte, wird aus Bromberg in der Provinz Posen auf telegraphischem Wege hierher gemeldet. Dort ist ein Deutschamerikaner, namens Thomas Wolland, in Haft genommen worden. Gegen ihn liegt die ungeheuerliche Anklage vor, mit der eigenen Tochter einen Ehebund geschlossen zu haben, dem drei Kinder entsprungen sind.

Die Einzelheiten der Affäre, soweit bis jetzt ermittelt, sind höchst merkwürdiger Art. Vor dreißig Jahren wanderte Thomas Wolland von der Posener Heimath nach den Ver. Staaten aus, um sich eine neue Existenz zu gründen. Er hinterließ seine Frau und ein Töchterchen in zartestem Alter. Jahre verstrichen. Der nach Amerika Uebergesiedelte ließ nichts von sich hören. Der zurückgebliebenen Frau galt er schließlich als verschollen, und nach öffentlichen Aufforderungen und der üblichen gesetzlichen Frist wurde er vom Gericht für todt erklärt.

Darnach verheirathete sich die verlassene Frau von Neuem. Die Tochter, die inzwischen erwachsen war, ergriff das Auswanderungsfieber. Sie bewerkstelligte die Reise über den Atlantischen Ozean. Nach einer Weile traf sie mit Wolland zusammen, der längst einen anderen Namen agenommen hatte. Beide fanden Gefallen aneinander. Sie heiratheten, und in einer Reihe von Jahren wurden ihnen drei Kinder geboren.

Vor Kurzem kehrten die Beiden in die Posener Heimath zurück. Es währte nur kurze Zeit, da entdeckten sie selbst die wahre Sachlage. Der Behörde wurde Anzeige erstattet, und die Verhaftung Wollands war die Folge.

Die Bromberger Polizei ist mit einer gründlichen Untersuchung darüber beschäftigt, ob Wolland nicht doch Kenntniß von den Thatsachen gehabt hat.

Das Oberkriegsgericht hat im Wesentlichen die Urtheile bestätigt, welche das Kriegsgericht der ersten Gardedivision zu Anfang letzten Monats über vier Unteroffiziere und vier Kanoniere der ersten reitenden Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments verhängt hatte, denen insgesammt nicht weniger, als 600 Soldatenschindereien zur Last gelegt worden waren. Der Antrag, die Oeffentlichkeit vom Verfahren auszuschließen, wurde damals abgelehnt, und die Verhandlungen entrollten ein überaus häßliches Bild. Die acht Angeklagten wurden zu Gefängnißstrafen von zwei Wochen bis zu 15 Monaten verurtheilt. Durch die von Sergeant ihm zu theil gewordene Behandlung war ein Kanonier namens Knobbe zum Selbstmord getrieben worden.

Die Heirathspläne des gegenwärtig in Florenz lebenden Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, zweitältesten Sohnes des verstorbenen Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, der seit Jahr und Tag mit der Absicht umgeht, die ehemalige Soubrette Marie Sulzer und spätere Baronin von Liebenberg zu seiner Gattin zu machen, dürften ehestens verwirklicht werden. Wie aus Budapest gemeldet, ist die Scheinehe der Sulzer mit dem Baron v. Liebenberg, welche diese nur einging, um den Titel einer Baronin zu erhalten, vom dortigen zuständigen Gericht wegen böswilligen Verlassens geschieden worden. Prinz Joachim Albrecht, welcher zuletzt Major in der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika gewesen, war Mitte März vom Kaiser in der ungnädigsten Weise ohne Uniform verabschiedet worden. Schon damals hieß es, daß der Prinz sich dauernd in's Ausland begeben, den Titel eines Grafen v. Kamenz annehme und Marie Sulzer heirathen werde, sobald deren Scheidung rechtskräftig geworden.

Auf der Schichau-Werft in Danzig ist ein neuer Dampfer der „Hamburg-Amerika-Linie", welcher bei der Taufe den Namen „Cincinnati" erhielt, vom Stapel gelaufen. Der Dampfer ist für den New Yorker Dienst bestimmt.

Der Senat der Universität München hat dem bairischen Kultusminister Dr. v. Wehmer eine scharfe Abweisung zu theil werden lassen. Der Minister hatte an den Senat das Verlangen gestellt, daß dieser auf die Einschränkung öffentlicher Aeußerungen von Professoren und Dozenten hinwirke. Indem der Senat sich auf das Entschiedenste gegen die Erfüllung dieser Forderung verwahrte, bediente er sich einer so schroffen Ausdrucksweise, daß dem Minister wahrscheinlich die Lust zu weiteren derartigen Ansinnen vergehen wird.

Wien 27. Juli. Größte Aufregung herrscht unter der deutschen Bevölkerung der gewerbfleißigen Stadt Aussig in Böhmen anläßlich eines heimtückischen, blutig verlaufenen tschechischen Ueberfalls. Der Vorfall ereignete sich bei der Einweihung des Tschechischen Nationalhauses. Die festliche Funktion hatte eine riesige Menschenmenge angezogen, unter welcher sich auch vereinzelte Gruppen Deutscher befanden.

Mehrere Deutsche, welche dem Einweihungsakt ruhig zuschauten, wurden plötzlich von Tschechen hinterrücks angegriffen und durch Messerstiche verwundet. Vier von den Verletzten liegen so schwer darnieder, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

### Im Bad todtgeblitzt.

Manila, Philippinen, 27. Juli. Leutnant Bernard P. Oswalt vom 29. amerikanischen Infanterieregiment wurde in Fort McKinley, währnd er ein Bad in einer Wanne nahm, durch einen elektrischen Strom getödtet. Ein Eelektriker wollte das Badewasser elektrisiren und machte dabei einen Fehler. Oswalt kam aus Alabama und hatte die Militärschule von West Point, N. Y., durchgemacht.

### Neue Rebellion gegen Frankreich!

Paris, 27. Juli. Depeschen aus Saigon melden, daß die Rebellion der Eingeborenen gegen Französisch-Kochinchina auf's Neue ausgebrochen sei. Dabei sind die, in der kürzlichen „Entscheidungsschlacht" getödteten 700 Eingeborenen noch nicht einmal alle begraben.

Die französische Garnison bei Ninhpou hat dringend um Verstärkungen ersucht; sie hält gegen 2000 Eingeborene bis jetzt aus; Letztere sind zwar schlecht bewaffnet, — aber die Munition der Vertheidiger ist der Erschöpfung nahe.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Unter den Auspizien der Ver. Staaten beginnen diese Woche bei Fort Myer die Flugversuche mit Militär-Luftfahrzeugen.

— Im Singergebäude zu New York wurde der 27jährige Plumbergehilfe Samuel Alpert in einem Fahrstuhlschacht todtgequetscht.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, Philadelphia 1 (in 10 Gängen); Detroit 6, New York 2; St. Louis 8, Washington 3.

— Aus dem East River zu New York wurde eine Mannsleiche gefischt, an die ein schwerer Stein gebunden war. Man glaubt, auch dieser Mann sei ein Opfer der „Schwarzen Hand".

— Ihre sechste Scheidung erlangte zu Los Angeles, Kal., Frau Grace-Snell-Coffin-Walker-Coffin-LymanLove, Tochter eines Chicagoer Bankiers, der vor Jahren ermordet wurde.

— In Kanada verlautet, der „Amerikaner" Hayes, welcher als Sieger im Marathonrennen, bei den Olympischen Spielen zu London, erklärt wurde, sei ein geborener Kanadier, Sohn eines Droschkenkutschers in Ottawa.

— Im Hospital zu Minneapolis starb der Leo McConnon, der vier Jahre mit gebrochenem Genick lebte, nach einer „erfolgreichen" Operation, die er aber wegen seiner geschwächten Konstitution nicht aushalten konnte.

— Die Westliche Bergleuteföderation in Denver nahm eine Resolution an, welche die Bundesregierung verdammt, weil dieselbe angeblich auf Geheiß der mexikanischen Regierung mexikanische Revolutionäre aus Douglas, Ariz., nach Mexiko liefern will.

## Ausland.

— Der persische Schah soll mit der Russischen Bank in Teheran heimlich einen neuen Pump von $1,250,000 unterhandeln.

— Die Revolution von Honduras soll jetzt wirklich zu Ende sein; die Regierungstruppen besetzten wieder die Stadt Choluteca.

— Weitere Straßenkämpfe in Tabriz, Persien. Auch haben die türkischen Truppen ihr angriffsweises Vorgehen im Distrikt Urumiah wieder begonnen.

— Der französ. Präsident Fallières fuhr mit dem französ. Kanonenboot „Cassini" von Stockholm nach Reval weiter, wo er mit dem Zaren zusammentrifft.

— Eine internationale Konferenz der großen Schiffahrtsgesellschaften ist auf den 7. August nach Paris berufen, behufs Vereinbarung über das Mittelmeergeschäft.

— Wie aus Berlin gemeldet, ist das, letzten Februar verschwundene $50,000-Perlenhalsband der Gräfin v. Wartensleben wiedergefunden; deren Zofe wurde auf's Neue festgenommen.

— Das deutsche Auto, welches an der internationalen Wettfahrt von New York aus theilnahm, traf als erstes in Paris ein; doch wird angekündigt, daß dem amerikanischen der Sieg zugesprochen werde, das ersteres gewisse Bedingungen nicht eingehalten habe. Das amerikanische Auto langte in Königsberg an.

— Die Bevölkerung in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel schöpft allmälich mehr Begeisterung für die gewährte Verfassung. Viele festlichen Kundgebungen fanden gestern daselbst statt; alle Schiffe im Hafen hatten geflaggt. Bei der Samstagskundgebung zwang die Bevölkerung die Minister bereits, einen Eid auf die Verfassung abzulegen.

— Die holländische Bevölkerung von Willemstad, Kurakao, verübte eine wilde Kundgebung gegen das Haus eines Venezolaners, welcher beleidigende Zeitungsartikel über diese Bevölkerung veröffentlicht hatte und zur Abbitte gezwungen wurde; zugleich fand eine so drohende Kundgebung vor dem venezolanischen Konsulat statt, daß der Konsul Schutz im deutschen Konsulat suchte. Schließlich wurden Truppen aufgeboten, um schlimmere Ausschreitungen zu verhüten.

### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kroonland von Antwerpen; Minneapolis von London.
Vancouver, B. C.: Empreß of Japan von asiatischen Häfen.
Montreal: Hesperian von Glasgow.
Quebec: Montfort, von London und Antwerpen.
Gibraltar: Carpathia, von New York nach Triest; Indiana, von New York nach Genua und Neapel.
Fiume: Pannonia, von New York nach Triest.
Neapel: San Giorgio von New York; Laura, von New York nach Triest.
Liverpool: Ottawa von Montreal; Cymric von Boston.
Glasgow: Grampian von Montreal; California von New York; Laurentian von Boston.
Dover: Zeeland von New York nach Antwerpen.
Plymouth: President Lincoln, von New York nach Hamburg; Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

# Lokalbericht.

### Entartete Jungen.

Hatten einen Italiener lebendig verbrannt. — Ihr Prozeß.

Unter der Anklage des Mordes werden seit heute Vormittag vor Richter Kersten im Kriminalgerichte drei Knaben prozessirt, der 13jährige Walter Lenard und die 14jährigen Jas. White und Lester Walker. Walker ist ein Neger. Die Jungen gossen, der Anklage zufolge, am 3. April 1907 auf den im Korridor eines Hauses an der 31. und Halsted Str. schlafenden Italiener Michael Laccoca, einen Zeitungshändler, Petroleum und zündeten das an. Der Unglückliche starb ein paar Tage später an den Brandwunden. Die Vertheidigung stützt sich darauf, daß der Mann von den Aerzten falsch behandelt worden sei.

### Ein neuer Zweig.

Die deutschen Vereine von Elgin schließen sich dem deutsch-am. Nationalbund an.

Die zum Vorstand des deutsch-amerikanischen Nationalbundes gehörenden Herren Emil Mannhardt, Richter M. F. Girten, Sophus Dabelstein, Dr. F. W. Huxmann, Karl Härting und Otto Cummerow begaben sich gestern nach dem benachbarten Elgin, um daselbst einen Zweigverband des Nationalbunes in's Leben zu rufen. Als die Delegation in Elgin ankam, wurde sie am Bahnhof von den Herren A. F. Schader, Charles Gließmann, R. Rudolph, Adolf Fischer und Oskar Rudnick empfangen und nach den Walhalla-Klubräumen geleitet und bewirthet. Dann machten die Herren einen Ausflug nach einem Piknik-Platz am Ufer des Fox-Flusses, woselbst die Elgin Turngemeinde ein Piknik abhielt. Sämmtliche Herren von Chicago hielten Ansprachen und legten den Anwesenden den Zweck und die Prinzipien des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes dar. Um 7 Uhr Abends wurde in der Walhalla-Halle eine Versammlung abgehalten, in welcher die einleitenden Schritte zur Organisation eines Zweigverbandes in Elgin gethan wurden. In der Versammlung waren folgende Vereine von Elgin vertreten: Elgin Turnverein, Elgin Turngemeinde, Walhalla Gesangverein, Plattdeutsche Gilde, Veteranen der deutschen Armee, Militärverein und Deutscher Unterstützungsverein. Nachdem beschlossen worden war, einen Zweigverband in Elgin zu gründen, wurden folgende zeitweilige Beamte erwählt: Präsident, A. F. Schader, Vize-Präsident, Chas. Gließmann, Sekretär Oswald Rudnick, Schatzmeister R. Rudolph. Ferner wurde beschlossen, die Präsidenten sämmtlicher deutschen Vereine und Logen in Elgin als Organisations-Ausschuß zu ernennen, welcher am nächsten Freitag Abend in der Elgin Turnhalle eine Versammlung abhalten soll, um die dauernde Organisation vorzunehmen. Die Begeisterung für den deutsch-amerikanischen Nationalbund ist unter dem Deutschthum in Elgin eine große, und der neue Zweig wird in kurzer Zeit hunderte von Mitgliedern aufzuweisen haben. Auch wird eine große Delegation von Elgin nach Chicago kommen, um am 3. Oktober der Organisation des Staatsverbandes und am 4. Oktober der Feier des deutschen Tages beizuwohnen.

### Temperenzgetränke.

Solche dürfen nicht mehr als ½ Prozent Alkohol enthalten.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 27. Juli. — Seitdem vermöge des Local Option-Gesetzes so viele Bezirke im Innern des Staates „trocken gelegt" worden sind, werden von den Brauern vielerorts sogenannte Temperenzbiere eingebraut und von Kleinhändlern ausgeschänkt. Man scheint sich über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nicht ganz im Klaren gewesen zu sein. Hier und da hat man geglaubt, daß ein Alkoholgehalt von weniger als 2% das betreffende Getränk jeder Regierungskontrole entziehe. Diese Auffassung ist aber irrig. Die Bundessteuerbehörde erhebt die übliche Biersteuer ($1 das Faß) auf alle gegohrenen Getränke, die einen Alkoholgehalt von ½ Prozent oder mehr haben. Kleinhändler, die Getränke von solchem Alkoholgehalt ausschänken, bedürfen hierzu einer Bundeslizens — der Besitz einer Bundeslizens aber ist nach dem staatlichen Local Option-Gesetz in Temperenzgebieten schon an sich als Beweis anzusehen, daß der Inhaber das Gesetz übertreten hat.

Von vielen Brauereien wird nun freilich ein „Bier" gebraut, dessen Alkoholgehalt weniger als ½ Prozent beträgt. Dieses braucht nicht versteuert zu werden, und Händler brauchen keine Lizens, um es führen zu dürfen. Agenten der Bundesregierung reisen indessen in den Temperenzdistrikten umher, sammeln Proben der sog. Temperenzbiere ein und schicken diese zur Untersuchung nach dem Hauptquartier: Chicago oder St. Louis. Zeigt es sich dann, daß der Alkoholgehalt die angegebene Grenzlinie übersteigt, so geht es den Fabrikanten sowohl wie den Händlern an den Kragen. B.

### Von Hunden gebissen.

Kinder von angeblich tollen Kötern angefallen.

Zwei Hunde, welche angeblich von der Tollwuth befallen waren, haben in South Chicago zwei Kinder gebissen, und wenn diesen auch vom Polizeiambulanzarzt Dr. Bronson sofort die geeignete Behandlung zutheil geworden ist, so ist die Besorgniß der Eltern doch eine große.

Der neunjährige John McShay, Nr. 93 90. Str., wurde in der Nähe der elterlichen Wohnung von einem, Thos. Tark, Nr. 9038 Superior Ave., gehörigen Schäferhund ins linke Bein gebissen und die 14 Jahre alte Dorothy Nelson, Nr. 6443 May Straße, als sie am Seeufer an der 75. Straße spielte, von einem Bullenbeißer in den rechten Arm.

Von einem C. Legatz, Nr. 6427 Peoria Str., gehörigen Hunde wurde gestern Abend der elfjährige Vincent Quinn, Nr. 6425 Peoria Str., angefallen und in die linke Wade gebissen. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Polizei ist benachrichtigt worden.

### Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Louisiana nach Bordeaux.
Moville: Mongolian, von Glasgow nach Philadelphia.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
Am Lizard vorbei: Lusitania, von Liverpool nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York; Celtrian, von Liverpool nach Boston; Bostonian, von Manchester nach Boston; Minnetonka, von London nach New York; La Savoie, von Havre nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; Amerika, von Hamburg nach New York.

Angekommen:

Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.

# Vom Blitz erschlagen.

## Der Landwirth Georg Burchard aus Orchard Place das Opfer.

### Die Frau wurde betäubt.

Die fünf Kinder nur von einem leichten Unwohlsein befallen. — Kam aus heiterem Himmel. — Nasses Sterbehemd. — Schauspieler verunglückt.

Der 44jährige wohlhabende Landwirth George Burchard, Orchard Place, saß gestern Mittag mit seiner 35jährigen Gattin Irene und seinen fünf Kindern im Speisezimmer seiner Wohnung, als plötzlich aus heiterem Himmel ein Blitz durch den Schornstein in das Gemach hineinfuhr. Burchard wurde getödtet, seine Frau betäubt. Die Kinder wurden zwar von einem leichten Unwohlsein befallen, erholten sich aber bald. Als Frau Burchard aus ihrer Betäubung erwachte, sah sie, wie die Kinder dem Vater mit nassen Tüchern das Gesicht kühlten. Sie sprang auf, lief eine Meile weit und holte den nächsten Arzt. Dieser konnte nur feststellen, daß Burchard, wahrscheinlich auf der Stelle, durch den Blitz getödtet worden sei.

Um zwei Uhr hielt Koroner Hoffman den üblichen Inquest ab. Die Jury erkannte den Thatsachen entsprechend.

„Der Blitz kam aus heiterem Himmel," sagte Herr Hoffman. „Die Leutchen hatten keinen Donner gehört und nur diesen einen Blitz gesehen. Es regnete auch nicht. Der Blitz muß, da das Dach und selbst der Schornsteinkranz unbeschädigt geblieben sind, durch den Rauchfang in die Wohnung gefahren sein. Er glitt an der Wandleiste entlang und tödtete Burchard, einen wackeren, allgemein beliebten Mann, der nahe an der Wand saß. Die Frau wurde betäubt, die auf der Erde spielenden Kinder kamen mit einem leichten Unwohlsein davon."

Orchard Place liegt anderthalb Meilen südwestlich von Desplaines.

#### Ertrunken.

An der Mündung des Flusses wurde gestern Nachmittag die Leiche eines etwa 59jährigen Mannes, der augenscheinlich ein Arbeiter war, aus dem See gezogen. Der Todte ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 226 N. Clark Straße geschafft worden. Er hatte anscheinend etwa zwei Wochen im Wasser gelegen.

In dem vier Meilen nördlich von La Grange gelegenen Salt Creek ist am Samstag Abend Wm. Kintz der Jüngere, Nr. 430 19. Avenue, Maywood, ertrunken. Er hatte im Flüßchen gefischt und war im Begriff, am Ufer ein Feuer anzuzünden, als er ausglitt und in das Wasser fiel. Da er ein guter Schwimmer war, nimmt man an, daß er von Krämpfen befallen wurde.

#### Unfreiwilliges Bad.

An der State Str.-Brücke fiel gestern der 65jährige Fred. Merry vom Verdeck des Schleppdampfers Waubon, auf dem er beschäftigt ist, in den Fluß. Er wurde vom Polizisten John M. Quilty von der Zentral-Detailwache herausgefischt, nachdem er schon eine beträchtliche Menge Wasser geschluckt hatte. Erst nach geraumer Zeit gelang es, den Ohnmächtigen ins Bewußtsein zurückzurufen.

#### Abgestreift.

Durch eine Laternenstange wurde heute zu früher Morgenstunde der Schauspieler D. A. Lyell, Nr. 243 Dearborn Avenue, von dem Trittbrett einer Wentworth Avenue-Elektrischen „abgestreift". Er fiel so unglücklich, daß er einen Armbruch, Schädelwunden und innerlich Verletzungen erlitt. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz heim. Sein Zustand ist äußerst besorgnißerregend. Der Unfall ereignete sich an 29. Straße und Wentworth Avenue.

#### Leiche geborgen.

Die Leiche des am Samstag Nachmittag am Fuße von Montrose Ave. im See ertrunkenen 21jährigen Bäckers Louis Gettmann, Nr. 2131 N. Robey Straße, wurde heute geborgen und in einer Ambulanz nach dem an Evanston und Wilson Avenue gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft.

Gettmann war, von seinem Freunde Paul Wilder, Nr. 1794 Irving Avenue, begleitet, in den See gewatet. Beide konnten nicht schwimmen. Als daher Gettmann von Krämpfen befallen wurde, und untersank, konnte Wilder ihn nicht retten. Er mußte ertrinken.

#### Lebende Fackel.

Der im Lokomotivschuppen der Wabash-Bahn zu Orland, Ill., beschäftigte 16jährige Albert G. Cloyde glitt heute früh auf den Eisenbahngeleisen vor seiner Arbeitsstelle aus und fiel hin. Eine Laterne, die er in der Hand hatte, ging in Trümmer. Das brennende Oel setzte seinen Anzug in Brand. Ehe hinzueilende Genossen die Flammen ersticken konnten, hatte der Verunglückte schwere Brandwunden erlitten. Er wurde mit der Bahn nach Chicago befördert. Hier hat er Aufnahme gefunden im Mercy-Hospital.

#### War Alles vergeblich.

In der elterlichen Wohnung Nr. 5501 Everett Ave. erlitt am Samstag Abend die zehnjährige Florence Parkinson, wie berichtet, infolge einer Gasolinexplosion schwere Brandwunden.

Um die Flammen zu ersticken, in die sie gehüllt war, hatte W. B. Beyers, Nr. 5215 Washington Ave., Florence gepackt und in den See geworfen. Dann hatte er sie herausgefischt und ihre Ueberführung nach dem Washington Park-Hospital veranlaßt. Dort starb sie gestern Morgen. Beyers hatte sich beim Versuch, das Mädchen zu retten, die Hände verbrannt.

#### Erlitt Schädelwunden.

Ein an W. Lake und Paulina Str. vom Hochbahngerüst fallender Schraubenschlüssel fiel einem Straßengänger, dem 37jährigen Fuhrmann Anton Westergarde, Nr. 228 Paulina Str., auf den Kopf. Der Mann erlitt Schädelwunden, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

#### Nur leicht verletzt.

An Washington und Clark Str. stieß gestern eine Clark Str.-Elektrische mit einer Riverview Park-Car zusammen. Die Fahrgäste wurden unsanft durcheinandergerüttelt. Leicht verletzt wurde die 47jährige Frau Nellie Dorsey, Nr. 541 W. Garfield Boulevard. Die übrigen Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

### Unter Anklage.

Leute, die angeblich Schanklokale ohne Lizens betreiben.

Von den Großgeschworenen sind die Nachgenannten in Anklagezustand versetzt worden, die in der Umgebung Chicagos Schanklokale betrieben haben sollen ohne im Besitz einer Lizens zu sein:

Herman Hecker, Summit; Paul G. Wendt, Berwyn; F. H. Jesnet, M. F. Peckas, Joseph DePalev, Michael Conrad und Matthew Conrad, Stickney; Peter Roß, Albert Eggers, und Leopold Bree, Niles.

Wie der Staatsanwalt erklärt, können diese Leute, im Falle sie schuldig befunden werden, nicht nur zu einer Geldbuße bis zum Betrage von $200 und zu einer Haftstrafe bis zur Dauer von sechs Monaten verurtheilt werden, sondern auch angehalten werden, $1,000 Bürgschaft dafür zu stellen, daß sie in Zukunft das Gesetz nicht mehr in der bisher von ihnen beliebten Art übertreten werden.

Wegen angeblichen Betriebs von Lotterie-Automaten sind Anklagen erhoben worden gegen: Peter N. Husch, Willow Springs; John McGrath, Jas. A. Chonat, J. Paulak, Michael Gapa, John Kremarik und Herman Strew, Lyons; Joseph DePalev und F. Zdenek, Stickney; Fred H. DePalev, Summit.

### Drückende Hitze.

H. P. Hentz erlag auf der Straße einem Hitzschlage.

Vor dem Hause Nr. 514 W. 12. Straße erlag heute der 59jährige Arbeiter H. P. Hentz, Nr. 367 Throop Straße, einem Hitzschlage. Straßengänger sprangen ihm bei und schleppten ihn in das Sprechzimmer eines in der Nähe wohnenden Arztes. Letzterer konnte aber nur den Tod des Mannes feststellen.

Edward Helger, 31 Jahre alt, wohnhaft Nr. 246 Chicago Ave., brach an W. Madison und Robey Str. zusammen. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Frank Passalt, 29 Jahre alt, Nr. 1131 Milwaukee Ave., fiel an Milwaukee und Austin Ave. in Ohnmacht. Auch er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Joseph Flynn, 16 Jahre alt, wohnhaft Nr. 3641 Emerald Ave., brach an State und Harrison Straße zusammen. Die Polizei beförderte ihn nach dem Nothfall-Hospital.

Wm. Schuch, 18 Jahre alt, wohnhaft Nr. 2147 N. Sakramento Ave., wurde während seiner Arbeit auf dem Neubau an N. Clark Str. und Berwyn Ave. von der Hitze übermannt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Eduard Hopper, 12 Jahre alt, Nr. 1914 Washington Boulevard, erlitt, während er mit Genossen auf einem freien Platze an W. Lake Straße und 46. Ave. Schlagball spielte, einen Ohnmachtsanfall. Er wurde in einer Ambulanz heimgeschafft.

Frau Maggie Lynch, 65 Jahre alt, wohnhaft Nr. 128 Wells Straße, brach an 5. Ave. und Van Buren Straße zusammen. Sie wurde ohnmächtig nach dem Nothfall-Hospital geschafft. Ihr Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

### Das Neuland auf der Nordseite.

Straßen brauchen vorläufig noch nicht angelegt zu werden.

Kommissär Hanberg von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat beim Korporationsanwalt Brundage um ein Gutachten nachgesucht, ob die Stadt gehalten sei, für Anlegung von Straßen in dem neuen Uferland zu sorgen, welches Grundbesitzer auf der Nordseite durch Auffüllung geschaffen haben, nachdem die Parkverwaltung ihre Zustimmung dazu ertheilt unter der Bedingung, daß ihr ein 200 Fuß breiter Streifen des neuen Ufers abgetreten werde für eine Uferpromenade. Herr Brundage erklärt, mit der Anlegung der Straßen habe es noch Zeit, bis das Land in aller Form von seinen Eigenthümern in Besitz genommen worden ist.

### Des Raubmords schuldig.

W. Lukozus' Strafmaß von den Geschworenen auf 24 Jahre Zuchthaus angesetzt.

Wm. Lukozus, welcher angeklagt worden war, zusammen mit Anton Dartacuses und John Polediges am 7. Februar den Arbeiter Peter Buczilski todtgeschlagen und um ein paar Dollars beraubt zu haben, ist von den Geschworenen, vor denen er in Richter Windes' Gerichtsabtheilung prozessirt wurde, heute schuldig gesprochen und zu 24 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die förmliche Verurtheilung durch den Richter wird am Samstag erfolgen. Die angeblichen Spießgesellen des Burschen sind nicht ergriffen worden.

### Ging in den Tod.

Unbekannter Mann läßt sich von einem Zuge überfahren.

An der Potomac und Central Park Ave. wurde heute Vormittag ein gut gekleideter Unbekannter, dessen Gesichtszüge und schwielige Hände aber auf einen schwer arbeitenden Mann schließen lassen, von einem in nördlicher Richtung fahrenden Zuge der Chicago, Milwaukee St. Paul-Bahn getödtet. Nach den Mittheilungen des Lokomotivführers A. W. Hall scheint ein Selbstmord vorzuliegen. An der erwähnten Stelle ist das Geleise erhöht. Hall sah den Mann etwa 50 Fuß vor sich zwischen den Schienen gehen, dem Zuge entgegen. Er gab wiederholt Warnungssignale, der Mann beachtete sie aber nicht, und als letzterer nur noch ein paar Schritte vor der Lokomotive war, versuchte Hall anzuhalten. Als der Zug schließlich zum Stillstand gekommen war, fand das Bahnpersonal den Unbekannten todt und zerstückelt unter dem letzten Wagen. Er wurde herausgezogen und die Polizei benachrichtigt. Sie ließ die Leiche nach dem Hansen'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 1029 West North Ave., bringen. In den Kleidern des Todten wurde nichts gefunden, was über seine Person hätte Aufschluß geben können.

### Nicht schuldig.

Polizist Moore in Glencoe von der gegen ihn erhobenen Anklage entlastet.

Friedensrichter Lane in Glencoe hat heute den dortigen Polizisten Frank Moore von der von Frl. Buena Stribling gegen ihn erhobenen Anklage, sie geschossen zu haben, während sie in T. P. Hendersons Kraftwagen saß, freigesprochen. Der Kadi führt in seiner Entscheidung aus, daß er den Vorfall völlig unparteiisch untersucht habe. Die Kugel habe erst einen harten Gegenstand getroffen, sei abgeprallt, habe den Sitz durchschlagen, auf dem die Beschwerdeführerin saß, und dieser höchstens eine leichte Streifwunde verursachen können. Er habe die Dame am 11. Juli, dem Tage des Vorfalls, aufgefordert, durch den von ihm herbeigeholten Arzt Dr. Culver die Wunde untersuchen zu lassen, um festzustellen, wie schwer die Verletzung sei, sie habe sich dessen aber geweigert. Nach seiner Ansicht habe der Angeklagte nicht die Absicht gehabt, die Beschwerdeführerin zu verletzen, sondern nur den Kraftwagen durch Beschädigung zum Halten zu bringen, nachdem der Besitzer den Anruf des Angeklagten, anzuhalten, mißachtet hatte. Es ergebe sich aus allen diesen Punkten die Schuld des Angeklagten. Der Fall soll jetzt der Grand Jury vorgelegt werden.

### Exotische Gäste.

Im Auditorium ist heute der Maharadschah von Aikkim abgestiegen, ein ostindischer Fürst, der sich unter der Obhut des Major W. F. O'Connor von der englischen Armee die Welt ansieht. — Ein junger japanischer Edelmann, Baron Katsuji Utsumi, der Sohn eines früheren Finanzministers, ist im Great Northern Hotel. Er ist in Begleitung seines Lehrers, des Professor Frederick Shattuck, nach den Ver. Staaten gekommen, um hiesige Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

### Verursachte Aufregung.

Feuer, das heute in Laemmles Filmhandlung, Nr. 196 Lake Str., ausbrach, verursachte beträchtliche Aufregung, wurde aber ohne sonderliche Mühe gelöscht. Im Erdgeschoß war die Sicherung eines Motors ausgebrannt. Funken entzündeten einen ganzen Haufen Films. Die dort beschäftigten Mädchen flüchteten auf die Straße und alarmirten die Feuerwehr. Mit Hilfe der automatischen Sprenkelvorrichtung wurde der Brand gelöscht, nachdem er etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

### Muß brummen.

Der Lazarethgehilfe Robert Vincents aus Fort Sheridan, der heute früh, wie an anderer Stelle berichtet, in einer chinesischen Speisewirthschaft wegen angeblicher Zechprellerei verhaftet wurde, ist vom Stadtrichter Crowe zu 20 Tagen Arbeitshaus verurtheilt worden. Er gab zu, die theuersten Gerichte gespeist und Sekt getrunken zu haben, obgleich er kein Geld hatte. Die chinesischen Kellner sagten aus, daß er nicht nur selbst in Champagner geschlemmt, sondern auch andere Gäste zum Mittrinken veranlaßt habe.

### Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

| | Eröffnung | Hoch | Niedrig | 12 Uhr | 25. Juli |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen— | | | | | |
| Juli | .90⅜ | .90½ | .90 | .90¼ | .90⅝ |
| Sept | .90¼—½ | .90½ | .89⅞ | .90⅛ | .90⅝—¾ |
| *Dez | .92⅛ | .92¼ | .91¾—⅞ | .92 | .92¼—⅜ |
| Mai | .96⅜—¼ | .96⅜ | .96 | .96¼ | .96½ |
| Mais— | | | | | |
| Juli | .76¾ | .76¾ | .76½ | .76½ | .77½ |
| Sept | .75⅝—⅞ | .75⅞ | .74⅞ | .75⅜ | .76⅜ |
| Dez | .61⅝—½ | .61⅝ | .61¼ | .61⅜ | .62 |
| Mai | .60½—¾ | .60¾ | .60¼—⅜ | .60⅜ | .60⅞—61 |
| Hafer— | | | | | |
| Juli | .52½ | .54 | .52 | .53¾ | .51 |
| *Juli | .51 | .54¼ | .51 | .53¼ | .52⅞ |
| Sept | .43—43½ | .43¾ | .43 | .43½ | .44⅛ |
| Mai | .45¾—45⅝ | .45⅝ | .44¾ | .45⅛ | .45½ |
| Gepökl. Schweinefleisch— | | | | | |
| Juli | ........ | ........ | ........ | ........ | 15.50 |
| Sept | 15.60 | 15.60 | 15.32½ | 15.37½ | 15.65 |
| Okt | 15.65 | 15.65 | 15.35 | 15.40 | 15.65 |
| Schmalz— | | | | | |
| Juli | 9.15 | 9.15 | 9.10 | 9.10 | 9.17½ |
| Sept | 9.25 | 9.25 | 9.17½ | 9.20—[illegible] | 9.27½ |
| Okt | 9.32½ | 9.32½ | 9.25 | 9.27—[illegible] | 9.35 |
| Rippchen— | | | | | |
| Juli | ........ | ........ | ........ | ........ | 8.60 |
| Sept | 8.70 | 8.70½ | 8.62½ | 8.67½ | 8.72—75 |
| Okt | 8.77½ | 8.80 | 8.70 | 8.75 | 8.82½ |

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .................. 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .................. $3.00
Mit Sonntagpost .................. $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Schwierige Wahl.

Einer überaus reichhaltigen Speisekarte, die in französischer Sprache abgefaßt ist, gleichen die Stimmzettel für die ersten direkten Vorwahlen. Die Auswahl ist überwältigend groß, aber der Durchschnittswähler hat keine Ahnung, was sich hinter den ihm gänzlich unbekannten Namen verbirgt, und ob ihm nicht chinesische Vogelnester vorgesetzt werden mögen, wenn er Kartoffeln bestellt zu haben glaubt. Namentlich in der demokratischen Partei scheint es mehr opferwillige Patrioten zu geben, als man geahnt hat. Nicht weniger als 45 demokratische Anwälte wollen von den Vorwählern als Bewerber um die 9 zu besetzenden Stadtrichterstellen aufgestellt werden. Um die demokratische Nomination für das Amt des Staatsanwaltes bemühen sich 8 Rechtsgelehrte. Selbst der Posten des Leichenbeschauers erscheint 6 demokratischen Bürgern begehrenswerth, und volle vier Dutzend wollen dem County als „Kommissäre“ dienen. Nicht viel geringer ist die Zahl der Republikaner, die von ihrer Partei „empfohlen“ werden wollen. Auch ist nicht nur ein vollständiges Staats- und County-ticket aufzustellen, sondern es müssen auch Kandidaten für die Staatslegislatur, den Kongreß, den Bundessenat, den Abwasserbezirk und für die Zentralausschüsse der verschiedenen Parteien ausgesucht werden. Insgesammt beläuft sich die Anzahl der für die Vorwahlen in Betracht kommenden Namen in jeder Partei auf mindestens 175.

Es wird nun vorausgesetzt, daß jeder Demokrat und jeder Republikaner im Stande sein wird, beispielsweise unter den 45 Stadtrichterkandidaten die 9 besten herauszufinden und überhaupt für alle zu besetzenden Aemter die vortrefflichsten Bewerber vorzuschlagen. War es schon eine Riesenaufgabe, die von den „Maschinen“ zusammengestellten Tickets mit einander zu vergleichen und wenigstens die anrüchigsten Aemtersucher niederzustimmen, so wird es noch zehnmal schwieriger für die Wähler sein, ihre eigene Partei mit einem „guten Ticket“ zu versorgen. Ohne die Stimmgeber zu beleidigen, darf man wohl behaupten, daß nicht Einer unter Hundert dieses Räthsel lösen könnte, wenn er auf sein eigenes Urtheil angewiesen wäre. Daher werden die Parteimitglieder, die wirklich mitreden wollen, anderen „Organisationen“ das Vertrauen schenken müssen, das sie bisher den „Bossen“ bewiesen haben.

An freiwilligen Rathgebern fehlt es nun allerdings nicht. Obwohl sie keine Konvention mehr abhalten dürfen, haben die Parteimaschinen wenigstens bestimmte „Empfehlungen“ gemacht, nach denen die strammen Parteigänger sich ohne Zweifel richten werden. Somit werden, wie seit jeher, die Bosse auch in den direkten Vorwahlen ihren Willen durchsetzen, wenn nicht die Mehrzahl der an den Vorwahlen theilnehmenden Parteimitglieder sich von anderer Seite berathen läßt. Selbst der Staatsanwalt Healy, der sich durch seine lächerlichen Versuche, das seit einem Menschenalter begrabene Sonntagsgesetz wieder ins Leben zu rufen, den Haß aller freisinnigen Republikaner zugezogen hat, wird nur dann schon in der Vorwahl geschlagen werden können, wenn eben diese freisinnigen Republikaner in hellen Haufen zur Wahlurne strömen und für einen anderen Kandidaten stimmen. Damit sie aber ihre Stimmen nicht zersplittern, wird ihnen der Kandidat bezeichnet werden müssen, auf den sie sich einigen sollten. Das wird die „Liberty League of the United Societies for Local Self-Government“ übernehmen, die weiterhin den Republikanern wie den Demokraten sagen wird, was sie über die Kandidaten für die Legislatur und für das Stadtgericht in Erfahrung gebracht hat.

Es sollte nicht erst besonders betont werden müssen, wie wichtig es ist, einen freisinnigen Staatsanwalt zu erwählen, die Legislatur von den Prohibitionisten und Sabbathisten zu säubern und die Rechtsprechung in den „Gerichtshöfen des armen Mannes“ nicht Leuten zu übertragen, die für das „gemeine“ Volk kein Verständniß haben. Wer Steuereinschätzer, Leichenbeschauer oder Gerichtsschreiber wird, ist dagegen vom liberalen Gesichtspunkte aus gleichgiltig. Die „Liberty League“ wird also ihre Empfehlungen auf diejenigen Aemter beschränken, die unbedingt mit freisinnigen Männern besetzt werden müssen; gleichviel ob sie der republikanischen oder der demokratischen Partei angehören. Wer sich ihr noch nicht angeschlossen hat, sollte das Versäumte sofort nachholen. Sie sollte schon bei den Vorwahlen stark genug sein, um die Aufstellung aller freiheitsfeindlichen Kandidaten in beiden Hauptparteien verhindern zu können.

## New Yorker Anti-Lärm-Kampagne.

Den Behörden New Yorks ist ein Licht aufgegangen und im Scheine dieses Lichtes haben sie sich auf den Reformweg begeben. Sie haben die Entdeckung gemacht, daß in ihrer Stadt viel zu viel unnöthiger Lärm herrscht und folgerichtig beschlossen, eine Wandlung zum Besseren herbeizuführen. Zu diesem Zwecke erließ vor einigen Tagen der Polizeikommissär General Bingham einen Ukas, der den Hausirern mit Früchten und Gemüsen das Ausrufen ihrer Waaren, den Scheerenschleifern ihr Glöckchengebimmel, den Aufkäufern alter Kleider ihren melodischen Ruf „Cash für alte Sachen“, kurz alles Ausrufen zum Anlocken von Käufern oder Verkäufern in den Straßen der Stadt verbietet.

Man kennt diese Art Straßenlärm auch hier in Chicago, und besonders lieblich erscheint er wohl niemandem. Trotzdem ist es sehr wahrscheinlich, daß der Durchschnitts-Chicagoer bei jener Kunde mit ungläubigem Staunen, bezw. einem starken Anflug von Neid in Ton und Ausdruck, fragen wird, ist das der schlimmste Lärm, über den New York sich beklagen kann? Herrscht in New York, abgesehen von dem Hausirerlärm, idyllische Ruhe, oder doch nur solcher Lärm, der nothwendig ist? Dabei wird er an das Pferdehufgeklapper und Wagengeratter, das Rasseln und laute „Bäng-bäng“ der Straßenbahnwagen, das schrille Gepfeife und dumpfe Getute von Fabrik-, Lokomotiv- und Dampfschiffpfeifen, das laute „Honk“ der Automobile denken, das seine Ohren malträtirt, und an das Rasseln und Donnern der Hochbahnen, das in den von ihnen heimgesuchten Straßen jegliche vernünftige Unterhaltung unmöglich macht und zur Nachtzeit noch in recht weiter Entfernung so vielfach schlafverhindernd und -mordend wirkt. Gibt es dergleichen nicht mehr in New York, daß man den Hausirern usw. zu Leibe gehen muß, deren Lärm sich jenem gegenüber verhält, wie der Sandberg des spielenden Kindes zum „Pike's Peak“, und zwar nicht schön aber doch recht harmlos ist, da er ja nur am Tage laut wird und — über dessen „Unnöthigkeit“ sich mindestens noch streiten läßt?

Doch. New York hat den großen ohrenbetäubenden Verkehrs- und Arbeitslärm der Weltstadt gerade so gut wie Chicago, ja vielleicht noch etwas verstärkt, und die New Yorker Hochbahngesellschaft ist gerade so unschuldig jeglichen Versuchs, das Rasseln und Donnern ihrer Bahnen zu vermindern, wie die unseren. Man scheint nur in New York endgiltig zu der Ansicht gelangt zu sein, daß dieser unausstehliche Lärm nothwendig oder doch unvermeidbar ist, — auf der einen Seite; und auf der anderen, daß die sauerverdiente Ruhe der Herren Aktionäre oder Besitzer der Lärmerzeuger auch in den späteren Morgen- oder Vormittagsstunden nicht gestört werden darf, da ihre Nerven ja oft bis lange nach Mitternacht in mehr oder weniger feinen Tingeltangels schwer leiden mußten. Von all den Klagen über unnöthigen Lärm, die in New York schon laut wurden, scheint man eben nur die der Beachtung werth zu halten, die aus den besseren Wohngegenden kommen, also das Rufen der Händler in alten Kleidern usw., kurz die kleinen Lärmmücken, sozusagen; die vielfachen Klagen über die Lärmelephanten und -Hymalayas, wie man das Fabrik- und Autogetute, vor allem aber das Hochbahngedonnere zum Zwecke des Vergleichs wohl nennen darf, bleiben völlig unbeachtet. Denn wenn dieser Lärm auch unnöthig und vermeidbar ist, so würde seine Unterdrückung doch einflußreichen Kreisen Unbequemlichkeit und Geldkosten verursachen, und daran darf nicht gedacht werden. Der Spruch war gesprochen worden: es ist zu viel Lärm in der Stadt, und da man gegen den Pike's Peak nicht an kann, rennt man gegen das kleine Sandbergchen an, das leicht zu zerstören scheint.

So leicht wie man sich die Unterdrückung des Hausirerlärms dachte, wird das Verbot kaum durchzuführen sein. Die Betroffenen haben sich zusammengethan und heftige Proteste gegen die behördliche Behinderung ihres Geschäfts erlassen, und die Masse scheint mit ihnen zu sympathisiren. Und das wäre kein Wunder. Denn der Hausirerlärm ist gar nicht so schlimm, und wenn die Rufe auch nicht melodisch und lieblich klingen, so werden sie doch von Vielen gern gehört, und tagein tagaus warten viele Ohren auf sie. Der Hausirer ist ein nicht unwichtiges Glied in unserm Wirthschaftsleben. Der Frucht- und Gemüsepedlar kauft die Waare auf, die infolge reicher Zufuhr billig ist, und vertreibt sie an die wenig bemittelte Bevölkerung. Die Waare steht zumeist schon auf der Kippe zwischen gut und faul, aber wenn schnell abgesetzt, ist sie zumeist noch genießbar, und viele Tausende Familien der Großstadt können andere Waare gar nicht erschwingen. Nur wenn der „Pedlar“ kommt, haben ihre Kinder Aussicht auf Frucht usw. Viele Tausende Hausfrauen haben sich daran gewöhnt, sich auf die Hausirer zu verlassen und warten ihrer Rufe, und so ist's mit den Scheerenschleifern, den Lumpenhändlern usw. Ihr Lärm ist nicht schön und vielleicht auch nicht nöthig, aber auch nicht nutzlos, und gewiß erträglich und entschuldbar. Unter Umständen mag er zum Unfug werden. Das läßt sich aber verhüten, ohne daß es nöthig ist, das Kind mit dem Bade auszuschütten. So hat man's hier in Chicago gehalten, indem man die nächste Umgebung der Krankenhäuser zu Ruhezonen machte usw. So sollte man's auch in New York machen. Die Hudson-Metropole kann wieder einmal mit Vortheil von uns lernen.

## Verantwortlichkeit von Grundbesitzern.

Chicagoer Grundbesitzer, die ihre Häuser zum Gebrauch für unsittliche Zwecke vermiethen, sind von der Polizei für den Fall, daß sie solchem Gebrauche nicht steuern, mit gerichtlicher Verfolgung bedroht worden. Worauf eine unserer allezeit tugendsamen englischen Zeitungen scheinbar erstaunt die Frage aufwirft: „Ist der Grundbesitzer verantwortlich für das, was vorgeht auf seinem Grundstück?“ Es hat solche Frage niemals gestellt der gesetzlichen Haftbarkeit des Grundbesitzers für den Verkauf geistiger Getränke gegenüber. Mit einer Häufigkeit, die auf planmäßiges (vermuthlich von interessirten Advokaten angeregtes) Vorgehen schließen läßt, sind in jüngster Zeit zugleich Schankwirthe und deren „Landlords“ auf Schadenersatz verklagt worden von Personen, denen angeblich Schaden erwachsen war aus der Thatsache, daß der Schankwirth einer anderen Person geistige Getränke verkauft hatte. Wurden die Verklagten daraufhin verurtheilt, so hat unsere englische Presse das stets mit großer Genugthuung verzeichnet. Es ist ihr nie eingefallen, zu fragen: „Ist der Grundbesitzer verantwortlich für Das, was vorgeht auf seinem Grundstück?“ Daß aber ein Grundbesitzer verantwortlich gehalten werden soll, wenn er sein Haus nicht zum Gebrauch als „Saluhn“, sondern zum Gebrauch als Bordell vermiethet — das ist offenbar „ganz was Anderes“ in den Augen der prohibitionsfreundlichen Sitt- und Tugendwächter.

Vernünftiger Weise kann es auf die Frage, wie sie hier gestellt ist, nur eine Antwort geben. Jeder Bürger hält sein Eigenthum unterworfen der Polizeigewalt des Staates. Zweck der Polizeigewalt ist es, die öffentliche Ordnung, Gesundheit und Sittlichkeit zu schützen. Es ist ihre Aufgabe, Gemeinschäden („Nuisances“) zu beseitigen oder zu verhüten. Niemand hat ein Recht zur Verübung von Gemeinschäden. Und wenn jemand von seinem Eigenthum gemeinschädlichen Gebrauch macht oder es Anderen überläßt zu solchem Gebrauche, so kann er dafür gestraft werden und kann verantwortlich gehalten werden für die Folgen solchen Gebrauchs. Das ist juristische Binsenweisheit. Als völlig selbstverständlich ergibt sich daraus, daß Niemand ein Recht hat, sein Haus als Bordell zu benutzen oder benutzen zu lassen. Sind solche Häuser in einer sonst anständigen Gegend gelegen, so wird durch den anstößigen Gebrauch die ganze Nachbarschaft belästigt und geschädigt, das anliegende Eigenthum wird entwerthet, usw. Niemand hat ein Recht, Andere zu schädigen. Niemand hat ein Recht, ein unsittliches Geschäft zu betreiben. Selbst wenn das Laster an und für sich nicht gestraft oder nicht unterdrückt werden kann, so ist das kein Hinderniß, geschäftliche Ausbeutung des Lasters zu strafen und zu unterdrücken. Kann ein Mann nicht gestraft werden, wenn er in seiner Wohnung mit seinen Familienangehörigen oder Freunden dem Kartenspiele fröhnt, so hindert das nicht, ihn zu strafen, wenn er sein Haus zum öffentlichen Spielhause macht oder machen läßt.

Der Eigenthümer ist verantwortlich für den Gebrauch, der von seinem Eigenthum gemacht wird. Er ist verantwortlich für den gemeinschädlichen Gebrauch, den er selber von dem Eigenthum macht, und ist verantwortlich (soweit das Gesetz solche Verantwortlichkeit vorschreibt), für den gemeinschädlichen Gebrauch, den — mit seiner Zustimmung oder mit seinem Wissen — sein Miether davon macht. Die einzige Frage ist: Was ist ein gemeinschädlicher Gebrauch? Nöthigenfalls haben darüber die Gerichte zu entscheiden. Die Gesetzgebung darf den gemeinschädlichen Gebrauch verbieten, nicht den unschädlichen Gebrauch. Daß das Gesetz einen gewissen Gebrauch als gemeinschädlich bezeichnet, macht ihn nicht dazu, wenn er's nicht thatsächlich ist. So haben in New York die Gerichte das Gesetz für verfassungswidrig erklärt, welches es für ein strafbares Vergehen erklärte, in Städten von mehr als 500,000 Einwohnern in Miethswohnhäusern Zigarren zu fabriziren. Das Gesetz war angeblich zum Schutz der öffentlichen Gesundheit erlassen. Die Richter waren der Ansicht, daß Zigarrenmachen in Wohnhäusern die Gesundheit der Hausbewohner nicht gefährdet. Ob es darin Recht hatte oder sich irrte, kann dahingestellt bleiben. Wenn es aber Recht hatte, so war es auch sein Recht und seine Pflicht, das Gesetz für ungiltig zu erklären, als eine Verletzung des Gebotes der Verfassung, daß niemand seines Eigenthums (oder dessen Gebrauchs) ohne gehöriges Rechtsverfahren beraubt werden soll. „Diese verfassungsmäßige Gewähr — sagt treffend das Gericht — wäre von geringem Nutzen, wenn die Legislatur Eigenthum ohne Entschädigungsleistung seines Werthes berauben könnte; oder dem Eigenthümer verbieten könnte, Gebrauch davon zu machen; ihm verwehren könnte, in seinem Hause zu wohnen oder irgend ein gesetzliches Geschäft darin zu betreiben. Darf die Legislatur den Betrieb eines gesetzlichen Geschäfts in Miethshäusern verbieten, so kann sie gleicherweise den Betrieb von allen Geschäften verbieten.“

Wer das Recht bestreitet, den Grundbesitzer zu strafen, der sein Haus zum Gebrauch als Bordell vermiethet, muß die Ungesetzlichkeit oder Unsittlichkeit des Bordellgeschäftes bestreiten. Solches zu thun, wird ja wohl auch dem besagten englischen Blatte nicht einfallen. Daß es aber die Frage nach der Verantwortlichkeit des Grundbesitzers überhaupt stellt, wo dies gemeinste, verworfenste aller Geschäfte in Betracht kommt, und sie nicht stellt dem an und für sich gesetzlichen, an und für sich anständigen, an und für sich unschädlichen Geschäft des Getränkehandels gegenüber — ist eine so bezeichnende Thatsache, daß sie nicht unbemerkt übergangen werden konnte. Was die Ursache ist der wunderlichen Unterscheidung, ob moralische Farbenblindheit, sittliche Schelägigkeit oder was sonst, sei hiermit Psychologen und Pathologen zur Untersuchung empfohlen. Zu einer Naturgeschichte der englisch-amerikanischen Presse könnte das Ergebniß ein interessantes Kapitel abgeben.

## Aufgaben der Diplomatie.

Von Dr. David Jayne Hill, amerikanischem Botschafter in Berlin.*)

Die schlimmste Gefahr für den Frieden und das Walten der Gerechtigkeit unter den Völkern liegt heute in dem Widerstreit der kommerziellen Interessen. Die unaufhaltsame Bevölkerungszunahme, das Streben nach Gebietserweiterung, die Entwickelung des Kolonialsystems, der Kampf um neue Interessensphären, um neue Märkte und Absatzgebiete führen einen den Frieden bedrohenden Zustand herbei. Die Diplomatie muß sich daher, um diese Gefahr abzuwenden, mit den volkswirthschaftlichen Problemen befassen.

Wirthschaftspolitische Fragen von größter Tragweite harren noch der Lösung. Ist es unerläßlich, ein Gebiet, welches man kommerziell zu verwerthen beabsichtigt, auch politisch unter seinen Einfluß zu bringen? Ist es ersprießlich, die Welt in rein nationale Märkte abzugrenzen und sich dadurch von den kommerziellen Interessensphären der anderen Mächte auszuschließen? Ist es einträglicher, Kolonien zu erwerben, zu verwalten und zu vertheidigen, oder sich in die Vortheile des Kolonialbesitzes mit anderen zu theilen und ihn, wenn erforderlich, unter den Schutz einer internationalen Polizei zu stellen? Ist es nicht möglich, die Kosten der modernen Flotten zu verringern, indem man den Schutz des Handels einer internationalen Flotte überträgt, deren Thätigkeit durch Gesetze von internationaler Giltigkeit geregelt wird? Sollte sich die Lösung aller dieser Fragen nicht auf der friedlichen Grundlage der allgemeinen Wohlfahrt aller Völker finden lassen? Jeder zivilisatorische Fortschritt, den die Welt aufzuweisen hat, ist der Erkenntniß entsprungen, daß durch den Ausgleich widerstreitender Interessen die größten gegenseitigen Vortheile zu erreichen sind. Die Gründung der amerikanischen Union, die politische Einigung Deutschlands und Italiens zählen zu den größten Errungenschaften der modernen Geschichte; sie liefern die trefflichste Illustration der gedeihlichen Entwickelung, die durch gegenseitige Zugeständnisse an das Gemeinwohl herbeigeführt werden kann. Das neunzehnte Jahrhundert hat die Wahrheit offenbart, daß die modernen Staaten auf einander angewiesen, von einander abhängig sind. Diese Wahrheit in greifbare Wirklichkeit zu übersetzen, wird die große Aufgabe des zwanzigsten Jahrhunderts sein. Die Lösung dieser Aufgabe wird im weitesten Sinne der Diplomatie zufallen, die ihr nur mit einem großen Maße wirthschaftlicher Einsicht gerecht werden kann.

Der Diplomat ist sich freilich auch der grundlegenden Wahrheit bewußt, daß in einer Welt, in der Gutes und Böses sich mengen, von einem andauernden Frieden nicht die Rede sein kann, daß man daher die zur nationalen Vertheidigung nothwendigen Maßregeln nicht aus wirthschaftlichem Egoismus oder ungesunder Sentimentalität verurtheilen darf. Der Diplomat weiß, daß seine Unterhandlungen jeden praktischen Werth einbüßen würden, wäre sein Staat nicht in der Lage, ihnen jederzeit durch bewaffnete Gewalt Nachdruck zu verleihen. Aber die ethische Kraft internationaler Rechte und Verpflichtungen darf nicht mit der bewaffneten Macht gemessen werden. Die ethischen Kräfte bestehen ganz unabhängig von den militärischen. Es wäre ein großer erzieherischer Fortschritt, wenn das Schlußkapitel unserer Lehrbücher für Ethik der internationalen Moral gewidmet wäre; denn kein System der Ethik ist vollständig, wenn es nicht die sittlichen Funktionen des Staates und die Ethik des Verkehrs zwischen den Völkern umfaßt. Wenn die Jugend in allen Schulen der Welt die Lehre empfangen wird, daß die moralischen Verpflichtungen nicht an den Landesgrenzen aufhören, daß die Staaten moralische Einheiten sind, die sich den großen Grundsätzen der Ethik unterwerfen müssen, dann wird sich eine neue Aera menschlicher Entwickelung erschließen, und der Diplomatie werden sich neue Gebiete der Bethätigung eröffnen.

„Du sollst nicht begehren deines Nachbars Handels und Industrien, noch seine kolonialen Besitzungen, noch sonst etwas, was ihm gehört.“

„Du sollst die Weisen deines Landes ehren und deine Lehrer der Rechtschaffenheit, auf daß du lange lebest und es dir wohlergehe auf Erden.“

Wer unternimmt es, diese hehre Gesetzestafel der öffentlichen Pflichten zu ergänzen? Wo ist der Tapferste von allen, daß er sie verwirkliche?“ — —

Die Diplomatie weist schon jetzt den Einfluß jenes Erstarkens der öffentlichen Moral auf, das ein Kennzeichen unserer Zeit ist. Die Tage sind für immer dahin, wo intelligente Männer sich Sir Henry Wottons Definition aneignen, ein Botschafter sei „ein kluger Mann, den man ins Ausland schicke, um dort für sein Vaterland zu lügen.“ Diplomatische Erfolge lassen sich nicht andauernd durch Unehrlichkeit erringen; man ist sich dieser Wahrheit endlich bewußt geworden.

Nicht durch Gewalt, nicht durch drohende Gesten können Interessengegensätze unter den Völkern endgiltig zum Austrag gebracht werden, sondern lediglich durch den ruhigen Richterspruch einer leidenschaftslosen Vernunft, die auf ein ehrliches Ziel geradeaus losgeht.

*) Die vorstehende Arbeit ist einem größeren Aufsatz entnommen, der im 2. Juliheft der „Neuen Revue“ in Berlin-Charlottenburg erscheint. D. Red.

— Variante. — Fiele einst ein Münzenregen auf das arme Erdgewürm, wären alle gern zugegen, aber ohne — Regenschirm.

## Die Vorwahlen.

Wer bei diesen mitstimmen darf, und wer nicht.

Am 8. August finden, zum ersten Male unter dem neuen Gesetz, die Vorwahlen der staatlich anerkannten Partei-Organisationen statt, und zwar unter der Aufsicht der Wahlbehörde und in den regelmäßigen Wahllokalen, die von 6 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein werden.

Bei den Vorwahlen werden die Kandidaten ausgesucht für die im Herbst durch Neuwahl zu besetzenden Aemter, zugleich können die Wähler ihrer Vorliebe für einen bestimmten Anwärter auf den im Bundessenate demnächst frei werdenden Sitz Ausdruck geben.

Um zur Ausübung des Stimmrechts bei den Primärwahlen zugelassen zu werden, muß man in dem betr. Bezirk entweder registrirt sein, oder man hat seine Wahlberechtigung eidlich zu erhärten, d. h. zu beschwören, daß man volljährig, im Besitz des Bürgerrechts, seit einem Jahre oder länger in Illinois, seit mindestens drei Monaten im County und seit mindestens 30 Tagen in dem betreffenden Bezirk ansässig ist.

Nicht an den Vorwahlen einer gegebenen Partei theilnehmen darf, wer das Nominationsgesuch eines Kandidaten einer anderen Partei oder eines unabhängigen Bewerbers unterzeichnet, oder wer seit dem 6. August 1906 an den Vorwahlen einer anderen Partei theilgenommen hat, als der, bei welcher er jetzt mitstimmen möchte.

Bei der Vorwahl ist es nicht mit dem „Kreuz im Kreise vor dem Namen der Partei“ abgethan; es gibt keinen solchen Kreis auf dem Stimmzettel, sondern der Wähler hat die Namen sämmtlicher Kandidaten abzukreuzen, die er aufgestellt sehen möchte. Acht zu geben hat er, daß er nicht zuviel Namen für ein bestimmtes Amt abkreuzt. Es sind z. B., innerhalb der Stadt, nur zehn Kandidaten für den Countyrath aufzustellen, nur neun für das Stadtgericht, nur drei für die Abwasserbehörde, u. s. w. Wer zu viele Namen abkreuzt, macht dadurch seinen Stimmzettel ungiltig, soweit die Bewerber um das betr. Amt in Betracht kommen.

Außer Kandidaten für die Aemter sind auch Vertreter der Wählerschaft in den Partei-Ausschüssen auszusuchen. Für den Staats-Ausschuß, sowie für den Ausschuß des Senatsbezirks sind Namen von Bewerbern auf dem Stimmzettel gedruckt; den Namen desjenigen, den man mit der Vertretung des Stimmbezirks in dem Ausschuß betraut wissen will, hat man in die zu diesem Zwecke vorgesehene Rubrik des Stimmzettels entweder einzuschreiben oder, gedruckt, einzukleben.

## Verlassen in der Großstadt.

Die seit einem Jahre verwittwete junge Frau Jessie Dassel kam mit ihrem Säugling auf der Suche nach Arbeit Samstag aus Niles Center nach hier und wurde gestern früh obdachlos und mittellos an der Michigan Ave. und Randolph Str. von Polizist Schneider angetroffen und im Frauengewahrsam der Wache an der Harrison Str. untergebracht. Das Kind fiebert, und die arme Mutter ist ganz verzweifelt.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

**Josefina Zapfel geb. Tribamer**

im Alter von 24 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen am 26. Juli plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1352 W. 49. Place, am Dienstag, den 28. Juli, per Bahn nach Mt. Greenwood. Die trauern den Hinterbliebenen:

Tobias Zapfel, Gatte.
Anna Tribamer, Schwester.
Theresia Boehm, Schwägerin.
John Boehm, Schwager.

In der Blüthe Deiner Jahre
Hat der Tod Dich mir geraubt,
Trauernd steh' ich an der Bahre,
O, wer das geglaubt.
Jung und stark zu Deiner Zeit,
Hast Deine Heimath früh erreicht.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere gute Mutter

**Bertha Waltemade geb. Goldmann,**

Tochter des verstorbenen Charles und der Sophia Goldmann, Schwester des verstorbenen Charlie Goldmann, am Samstag, den 25. Juli, Abends nach 11 Uhr, im Alter von 39 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, um 9 Uhr 30 Vorm., nach der St. Philomena-Kirche und von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Waltemade, Gatte.
Sophia, Elsie, Eddie und Eleonora, Kinder.
Frau Hilgers, Frau B. Ochs, Frau Martin Kehl und Frl. Mary Goldmann, Schwestern.
modi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Friedericke Schwinkendorff geb. Gielow**

(wohnhaft 300 Avondale Ave.) am 27. Juli im Alter von 62 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung finde statt am Mittwoch, den 29. Juli, von ihrer Tochter Wohnung, 2605 N. Hamlin Ave., um 1 Uhr Nachm., per Kutschen nach Forest Home. Die trauernden Kinder:

Frau W. M. Kroll, William, Henry, Annie und Edward Schwinkendorff.
modi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Friedrich Lodding**

im Alter von 72 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Juli 1908, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 704 S. Halsted Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lodding geb. Schenck, Gattin.
Charles, Fred und William G. Lodding, Kinder.
modi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

**Amanda Jeschke**

Tochter der verstorb. Herrn und Frau Carl Jeschke, am 25. Juli gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 28. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause von Paul R. Jeschke, 516 Evergreen Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Jeschke, Sohn.
Paul R., Robert W., Frau Henry Freund, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

**Marie Brost**

(Tochter der verstorb. Margaret Brost), im Alter von 39 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 95 Wisconsin Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Mathias Brost, Vater.
Mathias Brost jr., Sohn.


SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

# Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

**Wilhelmina Hoefling**

am 26. Juli, Nachmittags, im Alter von 75 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 293 Sedgwick Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Hoefling, Gatte.
Frau A. L. Goldbach, Tochter.
Albert Goldbach, Schwiegersohn, nebst Verwandten.
modi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannnten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Sonntag Abend, den 26. Juli, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 117. Str. und Cleveland Ave., Whiting, Ind., nach dem Oak Hill-Friedhof in Hammond, Ind. Um stille Theilnahme bitten:

Lina Vogel, Gattin, nebst Kindern.
Georg Vogel, Bruder.
Fred Vogel Bruder.
Anna Vogel, Schwägerin.
mdi Lizzie Vogel, Schwägerin.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Adolphine Hoffman geb. Wehrkamp**

nach schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 244 W. Division Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise, Fred, Augusta (geb. Teich), Elsie Margaret (geb. Schug), Richard, Pauline, Emilie Hoffman, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn

**Louis Gettman**

am 25. Juli plötzlich gestorben ist. Mitglied des Humboldt Camp Nr. 26, K. O. T. M. Beerdigung vom Trauerhause, 2151 N. Robey Str., Dienstag Vormittag um 10 Uhr, mit Kutschen nach dem Arlington-Friedhof. Die trauernden Eltern:

Jakob und Rosie Gettman.

**Gestorben: Margaret Bodemer,** geliebte Gattin von Philipp Bodemer, Mutter von Charles, Fred und Frau Tina Christensen, im Alter von 59 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 1101 N. Spaulding Ave., am Dienstag, den 28. Juli 1908, um 1 Uhr Nachm., nach Elmwood. sonmo

**Gestorben: Balthasar Hipelius,** 75 Jahre alt. Geliebter Vater von Karl, Friedrich und Adam Hipelius und von Frau Lena Bahr und Frau Barbara Runkel. Begräbniß Dienstag, von 3019 Wallace Str., nach dem Oakwoods-Friedhof.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern der Firma Beifeld, Hirsh & Kline und deren Angestellten meinen herzlichsten Dank für ihre Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Mutter

**Anna Kaden,**

und besonders dem Herrn Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte.

Meta Kaden.

### Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

**Therese Mahlke**

betheiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden. Auch herzlichen Dank dem Herrn Pastor Wunderlich und dem Damen-Chor der Kirche.

Wilhelm und Emma Mahlke, Eltern.
Edward, Bruder.

### Danksagung.

Hiermit sagen wir dem Schleswig-Holsteiner Unterstützungsverein unseren herzlichen Dank für dise Theilnahme und die schönen Blumen bei der Beerdigung meiner lieben Gattin

**Maria Wilken,**

sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Carl Wilken, Gatte, nebst Kindern.


# Neue Bücher!

„Das Liebesnest“, Roman von Stilgebauer, 420 Seiten. Preis $1.20.

„Der Schrecken der Völker“. Ein Weltroman von Seelinger, 633 Seiten. Preis $1.20.

„Die Försterbuben“. Roman von Peter Rosegger, 360 Seiten. Preis $1.20.

Dämonen und andere Geschichten, von A. Wilbrandt. 297 Seiten. Preis 90c.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Neu: Wie deute ich mein Schicksal aus Form und Linien meiner Hand. Illustrirte Handlesekunst. 153 Seiten. Preis 60 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

# Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13no*


**Zur Erinnerung**
an unsere geliebte Mutter
**Margareth Bockeroth,**
welche vor zwei Jahren, am 27. Juli 1906 gestorben ist.

Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mutter ist nicht mehr,
Wir fühlen, was in ihr uns fehlet,
Und blicken wehmuthsvoll umher.
O Gott, was hast Du uns betrübt,
Du, der doch sonst uns herzlich liebt.
Sie stand uns bei in Angst und Schmerzen
Und sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem, sanftem Mutterherzen
Auf unser wahres Wohl bedacht,
O Gott, Du gabst uns viel mit ihr,
Und ach, nun reißt Du sie zu Dir!
Schlumm're sanft! Nach langen schweren Stunden.

Gewidmet von ihren Kindern

**MILL FACTORY WORKERS LOCAL UNION 1784.**

Am Dienstag, den 28. d. M., findet in Wostas Halle eine Spezialversammlung statt. — Tagesordnung: Beschickung von Delegaten zur 15. Konvention der U. B. of Carpenters, am 21. September 1908, in Salt Lake City, Utah. Ein jeder soll anwesend sein.

Gus. Stange, Sekretär.


Riverview
Wo Jederzeit die beste Unterhaltung zu finden ist
Habt Ihr diese gesehen? — Monitor und Merrimac, Der Country-Zirkus, Vinas lebende Bilder, Die King's Tänzerinnen oder fährt auf der Royal Gorge Eisenbahn, Potsdam Eisenbahn. — Wenn nicht, warum nicht?
Diese Woche Weber's Kapelle
In freien Konzerten Nachmittags u. Abends

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle
Heute Abend großes Opern-Konzert, dirigirt von dem großen Creatore u. ausgeführt v. seiner unübertroffenen Kapelle. Ueber 8000 freie Sitze in gefälliger Umgebung für Musikfreunde.
Denkt an Donnerstag: Wunschprogramm.
Schickt die Namen Eurer Lieblingsstücke ein. Speist im Casino, lauscht der Musik, seht Euch einige der Shows an, macht eine interessante Fahrt mit, und Ihr werdet einen schönen Abend genossen haben.
Sans Souci, der Ferien-Park.

Bismarck Garden
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ellery's Kapelle.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
(Früher bei d. Metropolitan Grand Opera Co.)
jl10*X

Eine Unmenge Besucher!
70,000 Samstag — 94,000 Sonntag.
FOREST PARK
Mittwoch: Schottisch-Britisch-Kanad. Tag
Frasers Hochländer-Kapelle.

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 250 Männer und Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 4. August.
Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg., Zimmer 5, 27jl—3ag.X

THE AMERICAN RUGBY
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt St. John's Military Academy, File (C)
Delafield Waukesha Co., Wis.
Camp St. John, der Sommerkursus am oberen Mississippi, ist am 6. Juli eröffnet.
jl18.20.22.25,27,29,31

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jl1

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

## Lokalbericht.

# Politischer Wegweiser.

### „Chicago Federation of Labor" liefert ihn den Gewerkschaften.

#### Liste der Empfehlungen.

In vier aus zehn Kongreßbezirken hat man sich für keinen Kandidaten zu erwärmen vermocht. — Die Möbelwagenkutscher und der Herr Driscoll.

Der „Chicago Federation of Labor" ist gestern von ihrem Ausschuß für politische Bethätigung Bericht erstattet worden über „Arbeiter und Arbeitsfreunde, die bei den bevorstehenden Primärwahlen als Bewerber um Kandidaturen für öffentliche Aemter auftreten". Der Ausschuß hat für eine Anzahl der Aemter bestimmte Empfehlungen gemacht, zum Theil sowohl auf republikanischer wie auf demokratischer Seite, vielfach hat er aber sich jeder Empfehlung enthalten zu müssen geglaubt. Die gemachten Empfehlungen richten sich, wohlverstanden, vorerst nur an Gewerkschaftler, die in politischen Fragen entweder mit den Republikanern, oder mit den Demokraten gehen, und sollen diesen als Fingerzeig dienen für ihr Verhalten bei den Vorwahlen. Man ersieht aus der nachfolgenden Liste, daß der Ausschuß in Bezug auf den Streit um die Gouverneurs-Kandidatur überhaupt nicht Stellung genommen hat. Er hat sich weder zu Gunsten eines von den beiden republikanischen Anwärtern erklärt, noch für einen von den sieben Staatsmännern, die auf demokratischer Seite nach der besagten Kandidatur trachten. Von allen Bewerbern um die Kandidatur für das Amt des Vize-Gouverneurs ist dem Ausschuß nur der Republikaner Samuel A. Drew, der früher Kohlengräber war und noch jetzt der Organisation der Bergleute angehört, besonderer Empfehlung werth. Unter den Bewerbern um die Vorsteherstelle der Kanzlei des Ober-Staatsgerichts wird den republikanischen Gewerkschaftlern Edgar T. Davies zur Berücksichtigung empfohlen, den demokratischen aber John L. Pickering. Bei der Musterung der Bewerber um eine Kandidatur für den Bundes-Senat hat nur der wohlbeleibte Ex-Senator Wm. Mason bei dem Ausschuß Gnade gefunden.

Für den Kongreß.

Bei der Sichtung der Anwärterlisten für die Kongreßkandidaturen hat der Ausschuß im 1., 2., 6. und 9. Bezirk weder auf republikanischer noch auf demokratischer Seite Jemanden zu entdecken vermocht, den er empfehlen könnte. Für die anderen Bezirke sind Empfehlungen gemacht worden wie folgt: 3. Bezirk — Hayden N. Bell, Demokrat; Frank P. Sadler, Republikaner. 4. — James T. M. Dermott, Demokrat. 5. — A. J. Sabath, Demokrat. 7. — Frank Buchanan, Demokrat. 8. John J. Geraghty, Demokrat. 10. — Western Starr, Demokrat.

Die Staatslegislatur.

In Verbindung mit der Auswahl von Kandidaten für die Staats-Legislatur hat der Ausschuß sich nur für den ersten Senatsbezirk jeder Empfehlung enthalten zu müssen geglaubt. Von den Anwärtern in anderen Bezirken redet er nachgenannten das Wort:

2. Bezirk — Haus, M. J. Brown und Thos. J. Manley, Dem., und C. J. Moertel, Rep. 3. Bezirk — Haus, S. J. Gorham, Dem. 4. Bezirk — Senat, George E. Murphy, Dem., und H. Andrews, Rep.; Haus, W. M. Rossell und Al. Miller, Dem., Emil O. Kowalski, Rep. 5. Bezirk — Haus, Chas. Naylor, Dem. 6. Bezirk — Haus, R. E. Wilson, Dem. 7. Bezirk — Th. A. Kolb, Dem., und W. A. Warman, Rep. 9. Bezirk — Haus, A. J. Cermak und C. E. Noack, Dem. 11. Bezirk — Haus, R. W. McKinlay, Dem., und Daniel Smith, Rep. 13. Bezirk — Haus, H. Hansen und Cornelius J. Ton, Rep. 17. Bezirk — Haus, Henry Hogan, Dem. 19. Bezirk — Haus, H. Woods, Dem., und John McDonough sowie T. J. Owen, Rep. 21. Bezirk — Senat, John E. Madigan, Dem.; Haus, J. P Reedy, Dem 25. Bezirk — Haus, M. A. Larson und C. H. Webb, Rep., und Fred. Lee, Dem. 27. Bezirk — Haus, John O'Neill, Dem. 29. Bezirk — Haus, W. F. Melican und George P. Crow, Dem. 31. Bezirk — Haus, Matthew Mills und Frank Catlin, Rep., und L. P. Smith, Dem.

Von den Herren, die auf demokratischer, bezw. republikanischer Seite als Bewerber um Stadtrichter-Kandidaturen im Felde sind, empfiehlt der Ausschuß den Gewerkschaftlern die Republikaner Henry Knaus, S. H. Trude, A. J. Petit und Francis J. Houlihan, sowie die Demokraten Daniel G. Ramsay, Leon Hornstein, Francis S. Wilson, M. H. Guerin, Walter J. Gibbons, James C. Dooley, H. M. Shabad, Joseph A. McInerney und M. W. Cagney.

Countyämter.

In Bezug auf Kandidaturen für Countyämter werden Empfehlungen gemacht, wie folgt:

Kanzleivorsteher des Appellhofs — Stephen C. Sumner, Dem.

Mitglieder der Abwasserbehörde — Thomas V. Podzinek, Joseph C. Colgan und Alexander Gilchrist, sämmtlich Demokraten.

Staatsanwalt — Daniel L. Cruice, Dem.; Edward Litzinger, Rep.

Vorsteher des Grundbuchamtes — Chas. L. Young, Dem.

Kanzleivorsteher des Kreisgerichts — George G. Thompson, Dem.

Kanzleivorsteher des Superior-Gerichts — Peter Dienhart, Dem.

Koroner — Robert Nelson, Dem.

Mitglied der Einschätzungs-Behörde — John J. Brittain, Dem.; D. D. Healy, Rep.

Mitglied der Revisions-Behörde — John C. Harding, Dem.

County-Kommissäre, für das Stadtgebiet—Demokraten: Timothy Cruise, James O'Connor, Peter Weich, C. E. Kelly, Jas. F. Daiey, James J. Brady, Wm. C. Smith, P. H. Martin, Daniel J. Harris und John Sunderman; Republikaner: Chas. Willard, B. W. Patten, P. J. O'Brien, John E. Scully und Warren E. Coburn.

County-Kommissäre, für das Landgebiet — James B. Ellis, Rep.

Präsidentschaft des Countyrathes— John E. Scull, Rep.

Die Liste dieser Empfehlungen wird nun sämmtlichen Gewerkschaftsmitgliedern der Stadt brieflich zugestellt werden. Von den empfohlenen Bewerbern wird erwartet, daß sie morgen Abend zu einer Berathung mit den Mitgliedern des Ausschusses zusammentreten und von nun an ihre Vorwahlkampagne gemeinschaftlich führen werden.

Sind Discoll abgeneigt.

Von der Union der „Van"- (Möbelwagen)-Kutscher ist gestern der Vorschlag, diesen Verband wieder der Internationalen Bruderschaft der Fuhrleute anzugliedern, einhellig abgelehnt worden. Bei der Erörterung, welche der Abstimmung über den Antrag vorausging, zeigte es sich, daß die Anwesenden nicht so sehr gegen die geplante Vereinigung, als dagegen waren, daß diese unter der Führung des biederen John C. Driscoll vor sich gehe. Die Union sollte sich lieber auflösen, hieß es, als sich wieder unter die Botmäßigkeit dieses anrüchigen Patrons begeben. Driscoll droht nun, daß er die Aussperrung der widerhaarigen Möbelfahrer veranlassen und deren Plätze mit beschäftigungslosen Mitgliedern der Furniture Movers' and Expreßmans' Ass'n. besetzen werde. — Es ist indessen eine Möglichkeit vorhanden, daß die Zwistigkeiten zwischen den beiden Verbänden gütlich beigelegt werden, und zwar mag das in kommender Woche in St. Louis geschehen, wo die „International Brotherhood" und die „United Teamsters" gleichzeitig ihren Jahreskonvent abhalten. Die „United Teamsters" sind eine unabhängige Organisation von Fuhrleuten, die aus Fachvereinen besteht, die sich von der „International Brotherhood" losgesagt haben infolge der Schandwirthschaft, welche in dieser eingerissen war unter der Präsidentschaft des famosen Cornelius P. Shea, dessen Laufbahn übrigens vor einigen Tagen in Boston einen vorläufigen Abschluß erhalten hat, indem ein Polizeirichter ihn zu 6 Monaten Haft im Arbeitshaus verurtheilt hat, weil er seine Familie hat darben lassen.

Energie bedeutet gutgenährte Muskeln plus gutgenährter Nerven.

**Uneeda Biscuit**

ist der größte Energie-Erzeuger von allen Weizen-Nahrungsmitteln.

5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

#### Lebensmüde.

Frau Estelle McEachren endete durch Leuchtgas.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, machte gestern am Spätnachmittag die 50jährige Frau Estelle McEachren, Nr. 804 Morse Avenue, Rogers Park, mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einathmete, ihrem Dasein ein Ende. Ein Arzt, den man holte, konnte nur den Tod feststellen.

Nahm Gift.

An 16. Straße und Wabash Ave. trank gestern Abend vor den Augen der Straßengänger die 28jährige Jennie Reynolds, Nr. 1514 Wabash Avenue, Karbolsäure, die sie kurz zuvor in Fischers Apotheke, Nr. 1555 Wabash Avenue, erstanden hatte. Die Lebensmüde fa[illegible] Aufnahme im St. Lukas-Hospital. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die Veranlassung zu dem verzweifelten Schritte konnte nicht ermittelt werden.

#### Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark... | $23.92 |
| Oesterreich: 100 Kronen... | 20.36 |
| Schweiz: 100 Franken....... | 19.45 |
| Holland: 100 Gulden....... | 40.36 |
| Dänemark: 100 Kroner.... | 26.88 |
| Rußland: 100 Rubel....... | 51.60 |

#### Fest der alten Ansiedler.

Findet nächsten Montag in Riverview statt. Das Festprogramm.

Das seit 34 Jahren unter der Leitung der Chicago Turngemeinde gefeierte und alljährlich wiederkehrende Fest der alten Ansiedler wird am kommenden Montag im Riverview Park abgehalten. Es hat in diesem langen Zeitraume von seiner Volksthümlichkeit nichts eingebüßt, im Gegentheil, seine Anziehungskraft scheint von Jahr zu Jahr sich zu steigern und wird ohne Zweifel sich auch dieses Mal wieder bewähren.

Das nachstehende Programm ist für den Tag aufgestellt:

Um 12 Uhr fährt der Vollzugsausschuß von der Nordseite-Turnhalle nach dem Festplatz.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1885 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften alten Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20ste Jahr überschritten hatten. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Als dauernde werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicago's.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für eine und dieselbe Partei thätig war und noch für diese thätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch-redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen—das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die lieben Alten ist um 5 Uhr ein Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicago's die beliebten alten Reigen auf.

Um 7 Uhr Festrede und Preisvertheilung.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Parks und Alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Das Fest-Komite setzt sich zusammen wie folgt: Emil Höchster, Vorsitzer; Fred B. Schuchardt, Sekretär; Hebert C. N. Preß, Schatzmeister; Chr. Carr und Louis W. H. Neebe, Kassirer.

Gustav A. Berkes, Aug. Boerlin, Raymund Dreyer, Karl Durand, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Ad. Enk, Aug. Fleck, Ad. Georg jr., Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, L. O. Greiner, Emil Griesen, Aug. Groß, Henry Heckelmann, William A. Hettich, Henry W. Huttmann, L. O. Kohtz, Paul Kraemer, Otto Laabs, Justus P. C. Loehr, Lorenz Mattern, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Hermann Rascher, Louis Scheffler, Geo. A. Schmidt jr., Henry Suder, Louis Suhr, Hans Ulrich, Charles F. Weber, Herman Weil, Adolph Wilke, Louis Wilzinski, Robert F. Woelffer, Julius Zimmermann, F. W. Heß, Chas. Stirlen, Charles Enders.

#### Personal-Nachrichten.

— Auf Waldheim ruht seit gestern Nachmittag Herr Albert Freese, der bekannte Sänger und Wirth, welcher, wie berichtet, beim Marathon-Schwimmen am vorletzten Samstag den Tod fand. Im Sheldon'schen Bestattungsgeschäft an der West Madison Str. fand vor der Beerdigung eine Trauerfeier statt. Pastor Wunder hielt die Leichenrede und die Sänger des Orpheus-Männerchors sangen dem todten Freunde wehmüthig das Abschiedslied. Bahrtuchträger waren drei Sänger vom Orpheus-Männerchor und drei Mitglieder des Hamburger Klubs, dessen Mitglied der Verstorbene, ein geborener Hamburger, gewesen war. Am Grabe sprach Herr August Dosch, Präsident des Orpheus-Männerchors; mit einem Vortrag der Sänger fand dann die Trauerfeier ihren Abschluß. Unter den Theilnehmern waren auch viele Mitglieder des Westseite-Wirthsvereins.

— Im Heim von Herrn und Frau H. H. Kohlsaat am Lincoln Park Boulevard wurde heute Mittag in Anwesenheit der Angehörigen der Familien Kohlsaat, Palmer und Honore Frl. Pauline Kohlsaat, die Tochter des Hauses, durch den Episkopalgeistlichen Griffin mit Herrn Potter Palmer getraut. Frl. Katherine Kohlsaat war Brautjungfer, die kleine Bertha Honore Blumenmädchen und Herr Honore Palmer „Best Man".

#### Arbeitstheilung.

Wie sie, nach der „Steuerreform-Ass'n." von der Revisionsbehörde gehandhabt wird.

Einen stark gepfefferten Bericht hat gestern der Sekretär der Steuer-Reform-Assoziation, Herr Maxwell Edgar, dieser Vereinigung in ihrer ersten jährlichen General-Versammlung unterbreitet. Er verurtheilt unser Besteuerungssystem als grundfalsch und beschuldigt die Steuerbehörden nicht nur der Unfähigkeit, sondern auch der Korruption. Es würden in Chicago alljährlich Steuern auf Fahrhabe im Werthe von mindestens $1,000,000,000 hinterzogen, behauptet er, und die Steuerbehörden besäßen weder die Fähigkeit noch den guten Willen, diesem Zustande ein Ende zu machen. In der Steuerrevisions-Behörde säßen die Herren Roy O. West, Fred. W. Upham und F. D. Meacham. West, der Vorsitzer des republikanischen Staatskomites, sei zugleich der Anwalt von über hundert großen Korporationen und lasse es sich angelegen sein, sein Anwaltshonorar zu verdienen durch entsprechende Erledigung von Beschwerden, welche diese Korporationen über „ungerechte Einschätzung" einreichen. Herr Upham nehme sich in gleicher Weise der großen Kohlen- u. Holzhandlungen an, während Meacham die Bauunternehmer, Zementhändler und verwandte Geschäftszweige „beschütze". Herr Edgar zieht aber nicht nur gegen die Steuerkommission vom Leder, sondern auch gegen den County-Schatzmeister Thompson. Von diesem behauptet er, daß er die öffentlichen Gelder zur Förderung fauler privater Geschäftsunternehmungen mißbraucht habe; man möge sich erkundigen, mit welchem Rechte er die Zinsen der Erbschaftssteuern für sich behält, und ob er befugt sei, ein besonderes Gehalt von $10,000 einzustreichen in seiner nominellen Eigenschaft als Steuereinnehmer für die innerhalb der Stadtgrenzen liegenden Steuerbezirke. — Auch an der staatlichen Steuerausgleichsbehörde und an verschiedenen Mitgliedern des hohen Richterstandes übt Herr Edgar ätzende Kritik.

#### Die englische Bühne.

Grand Opera House.—Zum hundertsten Male wurde hier gestern Eugene Walters Schauspiel „Paid in Full" aufgeführt. Der Verfasser und die Theaterunternehmer Kemper & Wagenhals sind von Frl. Florence Gerald Clark auf Schadenersatz verklagt worden wegen angeblichen literarischen Diebstahls. Herr Walter, der sich zur Zeit in Chicago befindet, versichert, er habe die Erzählung Frl. Clarks, der er nach ihrer Behauptung die Handlung seines Stückes genommen, nie gelesen. Thatsächlich stamme sein Stoff aus den Akten des Scheidungsprozesses einer bekannten New Yorker Schauspielerin.

Chicago Opera House. — Ebenso volle Häuser wie im vorgenannten Theater das erste Schauspiel Eugene Walters zieht hier sein zweites: „The Wolf". Die Handlung dieses Stückes spielt an der Hudson Bai, und die handelnden Personen: Indianer, Halb-Indianer und sonstige Waldläufer, sind nicht neu auf der amerikanischen Bühne, aber sie sind interessant und vom Verfasser gut gezeichnet. Die Rolle der „Halda McTavish", die bisher von Frl. Ida Conquest gespielt worden ist, wird nunmehr von Frl. Charlotte Walker übernommen worden, und an die Stelle von Geo. Probert („Huntley") tritt William Roselle.

Studebaker.—Seit einem Monat schon behauptet sich hier das reich ausgestattete Singspiel „The Top of the World" auf dem Spielplan, und die stets gut besuchten Vorstellungen werden voraussichtlich noch geraume Zeit fortgesetzt werden können. Besonders zu den Nachmittags-Vorstellungen ist der Andrang so stark, daß die Geschäftsführung sich wahrscheinlich entschließen wird, an drei oder vier Nachmittagen in der Woche spielen zu lassen, statt nur am Mittwoch und am Samstag.

**Leset die „Sonntagpost"**

## Auf dem Kriegspfade.

### Zwei Vaterlandsvertheidiger machten Krach in chinesischer Wirthschaft.

#### Sind angeblich Zechpreller.

Sie wurden erst verhaftet, nachdem sie Tische, Stühle und viel Geschirr zerkeilt hatten. — Angeblich gefährlicher Verbrecher dingfest gemacht.

Die Vaterlandsvertheidiger Robert Vincent und Walter Powers aus Fort Sheridan wollten sich heute früh gegen 1 Uhr, nachdem sie in der von dem Chinesen Chi Now betriebenen Speisewirthschaft gegessen hatten, um d.: Bezahlung der Zeche drücken. Ehe sie aber die Thür erreichen konnten, hatte Chi Now sie beim Wickel. Sie versuchten, ihn abzuschütteln. Angestellte kamen ihm zu Hilfe. Es entspann sich eine fürchterliche Keilerei, in deren Verlaufe Tische und Stühle, sowie eine Menge Geschirr zertrümmert wurden. Das Kampfgetöse lockte den Polizisten Wiener herbei, der die beiden Kriegsknechte verhaftete und in der Hauptwache einlochte. Sie wurden dort unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Beide stellen in Abrede, Zechprellerei geplant zu haben.

Chi Now behauptet, daß ihm während der Prügelei ein Dutzend fauler Kunden mit der Zeche durchgebrannt ist.

Guter Fang.

Der 21jährige Adolph DeMont, der angeblich Mitglied einer Bande von Frachtgutdieben ist, wurde heute früh um zwei Uhr an N. Peoria Str. und Grand Ave. verhaftet, nachdem er mit den Detektives Sullivan und Kohn eine Anzahl Schüsse gewechselt hatte. Er wurde wegen Einbruchs und Diebstals in je zwei Fällen gebucht.

Gestern Abend gegen elf und halb zwölf Uhr soll er auf dem Güterboden der Michigan Zentralbahn Zigarren im Werthe von $600 gestohlen und mit seiner Beute entkommen sein, obgleich ihm von einem Nachtwächter mehrere blaue Bohnen nachgesandt wurden.

Der Wächter benachrichtigte unverzüglich die Hauptwache. Eine Schaar Detektives begab sich im Polizeiwagen nach dem Thatorte und suchte die Nachbarschaft ab. Von dem Thäter wurde keine Spur gefunden.

Kurz nach Mitternacht erfuhren die Detektives Sullivan und Kohn, daß der Dieb vor einem Hause an N. Peoria Str. und Grand Ave. vorgefahren sei, wo sie ihn schließlich festnahmen.

Ein ganz Gefährlicher.

Unter der Anklage, die 13jährige Anna Bilek, Nr. 2939 Halsted Str., und die zehnjährige Rose Hegele, Nr. 2941 Halsted Str., vom öffentlichen Spielplatz an 29. und Halsted Straße in das Hotel Nr. 2130 State Straße gelockt und dort mißbraucht zu haben, wurde gestern Abend der 49jährige Isaiah Froß, Nr. 528 31. Straße, verhaftet. Der Frau A. Bell, Inhaberin des Gasthofs, gegenüber hatte er sich als der Vater der Mädchen aufgespielt. Die Frau schöpfte aber Verdacht und veranlaßte ihren Bruder M. O. West, durch das Oberlicht in das Zimmer zu blicken. Was West sah, veranlaßte ihn, den alten Sünder einzuschließen und die Polizei zu benachrichtigen.

Beide Mädchen gaben an, daß Froß sich an ihnen vergriffen habe.

Auch ein Kinderfreund.

Vor den Augen von Hunderten von Straßengängern packte gestern Abend der erst kürzlich aus der Bridewell entlassene Neger Edward Carrington die vor der elterlichen Wohnung Nr. 270 31. Straße spielende vierjährige Elsie Baumgärtner und stürmte mit ihr davon. Er wurde natürlich verfolgt und in der Nähe von Prairie Ave. von dem Polizisten Ahern verhaftet. Der Scherge mußte seinen Knüppel ziehen, um den Mohr vor der Volkswuth zu schützen.

Wieder im Garn.

George Baird, der, wegen angeblicher Verausgabung falschen Geldes verhaftet, am 23. April aus der Hauptwache seine Flucht bewerkstelligte, ist gestern wieder verhaftet worden. Er hatte das Mißgeschick, an 23. Str. und Wabash Ave. den Detektives Conick und Culhane in die Arme zu laufen.

#### Ein Trinkgeld für einen Millionär

Alfred G. Vanderbilts ganzes Streben scheint dahin zu gehen, in England als ein guter Kutscher zu gelten. „Dementsprechend" hat er erst kürzlich ganz ruhig ein Trinkgeld eingesteckt, als er seine vierspännige Kutsche zwischen London und Brighton zur Benutzung des Publikums in Dienst stellte und selbst fuhr.

Ich hatte mir eingebildet, — erzählte er einem Mitarbeiter des New York Herald — jeder wisse, wer Vanderbilt sei, besonders aber ein Amerikaner. Darin hatte ich mich indessen geirrt. Bei der Fahrt kam vor einigen Tagen ein Amerikaner, nachdem er dem Kondukteur etwas zugesteckt, zu mir und händigte mir mit lächelnder Miene eine Fünf-Dollarnote als Trinkgeld ein. Ich griff dankend an den Hut, steckte den Schein in die Tasche und ich glaube, ich war der gewinnende Theil. Ich weiß nicht, ob dieser protzige Amerikaner mir eins versetzen wollte, weil ich den Kutscher spielte, oder ob er mich wirklich nicht kannte. Wir wollen das beste annehmen. Jedenfalls war ich im Vortheil dabei. Ein englisches Gegenstück zu dieser Geschichte aus meiner persönlichen Bekanntschaft möge hier noch Platz finden. Vor nicht langer Zeit kam ein englischer Offizier nach neunjähriger ununterbrochener Dienstzeit in Indien zu längerem Urlaub heim. Er hatte mehrfach Gelegenheit gehabt, sich bedeutend hervorzuthun und erschien wenig über dreißig unter seinen Freunden in England mit dem Charakter als Oberstleutnant und als ein vielgenannter Mann, dem eine große Zukunft lächelte. Einladungen regneten in London auf den jungen Helden ein. Nicht nur die Freunde seiner Verwandten und Freunde sorgten dafür, sondern auch ihm persönlich unbekannte große Aristokraten zeigten, daß sie einen so rühmlich bekannten Kriegsmann nicht als Fremden betrachteten. So fand er sich denn auch eines Abends spät in einem sehr vornehmen Hause, hatte die Hausfrau begrüßt, sich durch einige mit Menschen gefüllte Säle hindurch gewunden und keine bekannte Seele bemerkt. Schließlich hatte er dann doch zehn Minuten mit einer jungen Dame auf der Treppe gesessen und geplaudert, mit der er einige Tage vorher auf einem Balle einmal getanzt hatte, ohne ihren Namen richtig erhascht zu haben und hatte schließlich den Rückzug angetreten, die stattliche Vorhalle des Hauses erreicht und sogar seinen Ueberzieher erlangt, als ein hochgewachsener Mann mit glattrasirtem Gesicht und kurzem weißem Haar verbindlich sagte: „Kommen Sie, lassen Sie mich Ihnen helfen." Damit hatte er auch schon gewandt den jungen Oberstleutnant in sein Gewand hineingezaubert, höflich gefragt: Eine Droschke, nicht wahr? und auf die bejahende Antwort einem gallonirten und gepuderten Reiter zugenickt: Hier, William, rasch eine Droschke für den Herrn Oberst! Ein wirklich feiner Haushofmeister! dachte der Offizier bei sich, griff wohlthuend berührt in die Tasche und freute sich, eine Krone, eine deutschen Fünfmarkstücken ähnliche Münze, vorzufinden. Damit stand auch schon die Droschke vor der Thür. Der Oberstleutnant drückte diskret dem feinen Haushofmeister die Krone in die Hand und dieser murmelte ebenso diskret: Thank you, Sir, dann saß unser Freund im Wagen und sagte: Good night, der Haushofmeister machte auf der Schwelle eine tiefe Verbeugung — wie ein Botschafter — dachte der Offizier, und fort ging es zum Naval and Military Club. Drei Tage später war unser Freund beim Oberbefehlshaber zu Tische geladen. Der große Häuptling empfing ihn mit bekannter Liebenswürdigkeit und wandte sich mit ihm nach einigen herzlichen Worten zu einer kleinen Gruppe Herren, die plaudernd vor dem Kamin standen. Sie kennen Lord Xborough, sagte der Feldmarschall, als einer von ihnen lächelnd mit ausgestreckter Hand dem Oberstleutnant entgegentrat. Ich dachte, der Schlag rührt mich, erzählte dieser später im Klub. Die Sprache versagte mir, denn der Mann, der mir da mit fröhlichem Zwinkern so warm die Hand schüttelte, als sei er schon meines Vaters Freund gewesen, war der feine Haushofmeister, dem ich an der Thüre von Xborough House ein Fünfschillingstück in die Hand gedrückt hatte. Sie können ganz ruhig sein, scherzte er, die Krone habe ich sogleich an die rechte Schmiede befördert und dann einen stillen Winkel aufgesucht, um mich gründlich auszulachen. Denn, wissen Sie, dieselbe Geschichte ist mir genau wie Ihnen auch vor zwanzig Jahren widerfahren. So wiederholt sich alles auf dieser Erde.

#### Das Meteor und die Leuchtkäfer.

Eine Fabel. Von Johannes Guthmann (Berlin).

In einer warmen Sommernacht brach aus dem dunkeln Zenit ein strahlendes Meteor hervor, zog langsam seine geschwungene Bahn am Himmelsgewölbe und versank in den braunen Dunstschleiern, die über dem Horizont gelagert waren. Ein feuriger Streifen bezeichnete seinen königlichen Flug, und für einen Augenblick schien das ganze Weltall von einer überirdischen Gluth entbrannt zu sein. Die Menschen liefen zusammen und schrieen: „Es bedeutet Krieg!" Andere riefen: „Und Pestilenz!" und noch andere bestätigten: „Gewiß, es liegt ein Unheil in der Luft!" Und sie entsetzten sich, steckten die Köpfe zusammen und beredeten bänglich den Lauf der Dinge.

In den Niederungen des Thales aber sprachen die Leuchtkäfer zu einander: „Was thut es nur so ernst und gewaltig, das Meteor, und macht die Leute scheu! Es versteht sich schlecht auf den Erfolg. Die Menschen wollen anders genommen werden. Kommt, laßt uns niedlich und ergötzlich sein." Und sie begannen über ihren flachen Gründen, über Morast und Gräben ein verführerisches Tanzen, Zwinkern und Blitzen, daß man verwirrt werden und seinen Weg ob all dem lustigen Schabernack verlieren konnte.

Da schmolz den Menschen die Sorge wieder vom Herzen, ihre Gemüther wurden des Spieles froh und kehrten zum alten lieben Behagen am Leben zurück. Die Jünglinge fingen die leuchtenden Sternchen und hefteten sie lachend ihren Schönen ins Haar und küßten die Mädchen, die sie also zu geheimnißvollen Räthseln ihrer Liebe erhöht glaubten; und die Knaben sprangen muthwillig den blinkenden Fünkchen nach, haschten sie und sperrten sie mit gruseliger Lust in kleine Schächtelchen, klapperten damit an ihren Ohren und riefen: „Morgen früh will ich mit ihnen spielen." Man jubilirte und tollte und fand, daß man seit langem keine so schöne Sommernacht gehabt habe.

Es war aber unter ihnen ein Sonderling und Dichter. Dem hatte die wunderbare Erscheinung des Meteors das strenge Band seiner Seele gelöst und ihm wie eine Offenbarung den Pfad der Herrlichkeit gewiesen. Das Spiel der Leuchtkäfer und das Gebahren der Menschen dünkte ihn nach einem so feierlichen Augenblick würdelos und albern, und er rief: „Weh Euch, die Ihr am matten Spiele über Sümpfen und Tiefland faulen Ersatz findet für den erhabenen Ernst, mit dem die Schönheit dieser unwiederbringlichen Stunde Euer ganzes künftiges Leben weihen sollte!"

Die Menschen, die ihn hörten, murrten gegen ihn und antworteten: „Das Leben ist ernst genug auch ohne dies. Laß Du uns unser Glück und scher' Dich davon, wenn Du Dich nicht mit uns freuen willst."

Da schüttelte der Dichter unwillig das Haupt und sein Herz füllte sich mit Bitterkeit, aber er schwieg und ging von dannen. Er wandte sich zu den Höhen und sann dem Meteore nach, das einsam und groß seine himmlische Bahn vollendet hatte; seine Seele wurde licht und weit dabei und strahlte im ausendfachen Widerschein der ewigen Schönheit.

Und ... vermißte ihn keiner unter den Menschen.

— Doch etwas. — Erster Radler: Warum trägt denn dein Freund Strampel jetzt eine so große Schutzbrille, ist er augenleidend? — Zweiter Radler: Das ist bloß Größenwahn; er rechnet sich jetzt mit zu den Automobilisten! — Erster Radler: Hat er denn ein Automobil? — Zweiter Radler: Nein, dazu hat er die Mittel nicht, vorläufig hat er sich bloß eine Brille gekauft.

ROTHSCHILD AND COMPANY

Double Stamps All Day Tuesday

Bargains folgen einander rasch und schnell in unerhört erfolgreichen Verkäufen wie jetzt hier im Gange. Jede Abtheilung liefert wenigstens eine wichtige Spezialität für die Dienstag Bargain-Liste.

Auf Verlangen setzen wir die Einkäufe am Dienstag auf das August-Konto.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Korset - Bezüge für Damen, fancy besetzt — die 25c-Sorte für....... **12c**

**JOHNSON BROTHERS**
**Milwaukee & Armitage Ave.**

Reguläre 5c weiße Taschentücher für Damen — das Stück zu.......... **1c**

# Spezielle Bargains für Dienstag!

Fancy Santos Kaffee, 3 Pfd. 50c; per Pfund.............. **19c**
W. H. Bakers Cocoa, ½ Pfd. Büchse.................... **15c**
Holland Heringe — drei für........................ **5c**
Superlative oder Gold Dollar Mehl, 24½ Pfd. Sack.......... **65c**
Mothers' Yellow Cornmeal,— 2 Packete für.............. **15c**
Feine Stücken-Stärke — 4 Pfund für................. **10c**
India Linon, gute Qualität, reguläre 10c-Sorte, Yard...... **5¾c**
Feine Muslin Männer-Nachthemden, f'cy besetzt, reg. 50c.... **39c**
Extra große Damenstrümpfe,— gute Qualität, wth. 19c; zu.... **10c**
Eine Partie reine Federkissen, 3½ Pfd. jedes; in dies. Verkauf.. **69c**
„Evertidy" Damen-Kämme, die 15c-Sorte, für............. **5c**
Kinder-Rompers, in allen Größen, 59c-Sorte, für.......... **39c**

## Frei! Eine Schachtel Hyne Heilmittel

gegen niederziehende Schmerzen, Unregelmäßigkeiten (weibliche Leiden). Schneidet dieses aus und bringt es zu unserem medizinischen Departement.

### Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Gates of Eden".
Grand Opera House. — „Paid in Full".
Chicago Opera House. — „The Wolf".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

### Vom bösen Auge.

Von Johanna Weiskirch.

Der Glaube an die Kraft des „bösen Auges" datirt schon aus den ältesten Zeiten. Daß er sich bis auf den heutigen Tag in unserem aufgeklärten Jahrhundert noch so vieler Anhänger in Nord und Süd erfreut, ist ein Beweis für den Hang der Menschen zum Geheimnißvollen, Unaufgeklärten, und für den Glauben an übersinnliche Kräfte, die sie manchem ihrer Mitmenschen von der Natur verliehen wähnen. Daß dieser Glaube an seinen Ausgangspunkten, in südlichen Ländern, wo der Phantasie weit mehr Spielraum und Nahrung geboten ist als im Norden, besonders stark verbreitet ist, ist eigentlich selbstverständlich. Namentlich im Orient hat er, sowohl bei den Mohammedanern als auch bei den Christen, ungeheuer viele Anhänger. So schroff sich diese beiden großen Religionen in vielem gegenüberstehen, die Furcht vor der Macht und der Kraft des „bösen Auges" ist beiden gemein. Selbst die Gebildetsten und Aufgeklärtesten unter ihnen sind nicht frei davon.

Außerordentlich zahlreich sind die Mittel, die zum Schutz vor dem „bösen Auge" empfohlen und angewendet werden. Namentlich die Neugriechen sind groß im Erfinden von schützenden Formeln, Gebeten, Besprechungen und im Anfertigen von Amuletten. Das am meisten gebräuchliche Schutzmittel, sowohl bei den Mohammedanern der europäischen als auch der asiatischen Türkei, besteht im Tragen blauer Glasperlen, die an allen Gegenständen angebracht werden, mit denen man glaubt, den Neid des lieben Nächsten zu erwecken. Nicht nur dem kleinsten Erdenbürger werden sie an irgend ein Stück seiner Gewandung befestigt, auch erwachsene Menschen suchen sich damit der Gewalt des bösen Auges zu entrücken. Sogar Hausthiere schützt man auf diese Weise. Pferde und Esel oder Maulthiere, die oft den einzigen Besitz ihrer Eigenthümer ausmachen, sind mit ganzen Ketten solcher blauen Perlen behängt, die sonderbar mit den struppigen, mageren Leibern dieser Geschöpfe kontrastiren.

Ich begegnete der Furcht vor dem „bösen Auge" zum erstenmale, als ich im Anfang meines Konstantinopeler Aufenthalts an einem Vorsammertag nach Makri-Keui, einem am Marmara-Meere gelegenen Vororte, fuhr, um mir eine kühle Sommerwohnung auszusuchen. In dem Frauen-Abtheil der orientalischen Eisenbahn, das ich mit meiner griechischen Dienerin bestieg, befand sich bereits eine vornehme, reich gekleidete Türkin. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, als sie sich mit allerlei Fragen nach meiner deutschen Heimath an mich wendete, die mir, da ich das Türkische noch wenig verstand, meine Dienerin nach Kräften übersetzte. Im Laufe dieser recht umständlichen Konversation, die sich hauptsächlich, wie dies Türkinnen so sehr lieben, um Schmuck und moderne Kleider drehte, bewunderte ich ganz harmlos einen herrlichen Brillantring, den die Dame am Finger über dem braunen Glacehandschuh trug. Aber kaum hatte ich das gethan, als sie auch schon den Ring mit einer besonderen Hast abzog und ihn mir zum Geschenk anbot. Als ich, sprachlos über dieses merkwürdige Benehmen, den Kopf ablehnend schüttelte, versuchte sie, mir den Ring an den Finger zu schieben; aber ich nahm ihn auch dann nicht, als mich meine Kaliope über die Ursache aufgeklärt hatte. Da öffnete meine abergläubische Reisegefährtin plötzlich mit einem energischen Ruck das Fenster und warf den in der Sonne noch einmal hell aufblitzenden Ring in weitem Bogen in das Meer. Dann ließ sie sich, einige Worte vor sich hinmurmelnd, aufathmend auf ihren Sitz nieder und hüllte sich fortan in Stillschweigen. Auch ich athmete auf, als wir am Ziel angelangt waren. Dieses unangenehme Vorkommniß veranlaßte mich, bei einem meiner schon lange Jahre in Konstantinopel wohnenden Bekannten nähere Erkundigungen einzuziehen. Er rieth mir, wenn ich wieder einmal etwas bewundern möchte, immer das Wort „Maschallah" voranzusetzen, das gewissermaßen einen schützenden Segensspruch ausmache, der den Gedanken an Neid und Mißgunst nicht aufkommen ließe. Namentlich hüte man sich, ein kleines Kind zu bewundern oder schön zu finden, ohne dieses Wort ausgesprochen zu haben. Die Mutter wird es sonst kaum unterlassen, einem nach verschiedentlichem Ausspucken, das das böse Auge entkräften soll, den Rücken zu kehren.

Seitdem habe ich mancherlei mit dem „bösen Auge" Zusammenhängendes gesehen und gehört. Als Konstantinopel vom letzten schweren Erdbeben heimgesucht wurde und sich die Einwohner tagelang in die öffentlichen Stadtgärten einquartierten, sah ich beim Umherschlendern an den von den Griechen gebauten Altären Amulette und Schutzmittel der verschiedensten Art hängen, die bestimmt waren, das „böse Auge" von den mit allerlei Schmuck und Zierath umgebenen Gebetstellen abzuwenden. Im Innern des Landes ist die Gewalt des „bösen" Auges" ganz besonders gefürchtet. Während meines zweijährigen Aufenthalts in Konia auf der anatolischen Hochebene hatte ich manchmal Gelegenheit, mich an dieser Angst zu belustigen. Die Frauen der niederen eingeborenen Muselmanen, denen das Auftauchen der zahlreichen Europäer in der heiligen Stadt der tanzenden Derwische schon an und für sich schrecklich genug war, nahmen schon beim einfachen Vorübergehen an einer ihrer christlichen Geschlechtsgenossinnen Veranlassung, sich gegen deren Blick zu schützen. Sie zogen, irgend eine Formel murmelnd, das grobe, weiße Umschlagtuch so fest über das Angesicht, daß nur noch ein Auge sichtbar blieb. Und dieses eine Auge, über dem oft eine blaue Perle vom Kopftuch herniederbaumelte, schaute meist nach einer andern Richtung, während die Türkin eiligst aus unserem Gesichtskreis zu kommen strebte. Ich habe mich schon oft gefragt, was diese Frauen wohl Beneidenswerthes an sich finden möchten. Verborgene Reize lassen sich bei diesen schlecht gewachsenen, häßlichen Geschöpfen auch mit der lebhaftesten Phantasie nicht vermuthen. Sehr häufig findet man in den Häusern der Kleinasiaten aus den getrockneten Samenkapseln einer Steppenpflanze ganz kunstvoll angefertigte Amulette von den Wänden herunterhängen, in denen aber immer mehrere der berühmten blauen Glasperlen eingeflochten sind. Ich habe mehrere solcher Schutzgeister, die einen originellen Zimmerschmuck bilden, mitgebracht, von denen einer die Form einer Ampel, der andere das Aussehen eines Perlenthürbehanges hat. An beiden sind Pompons von grell gefärbter Schafwolle und ausgeblasene, bemalte Eierschalen angebracht, die an blauen Perlenketten schaukeln. Als ich in Konia einmal der jungen Frau eines bei der Bagdadbahn angestellten Polizei-Offiziers einen Wochenbesuch abstattete, fand ich sie und ihr Kindchen derartig von Amuletten umgeben, daß man die beiden fast gar nicht sah. Dem einen Tag alten Wickelkinde hingen von einem mit Goldflitter über und über behängten Mützchen die blauen Perlen schwer auf die Stirn, und die junge stolze Mutter, aufgeputzt mit ihren besten Sachen, hatte kein Stück an, an dem sich nicht mindestens ein blaues Schutzmittel gegen das „böse Auge" befunden hätte.

Und dieser Glaube, der schon Jahrhunderte überdauerte und immer derselbe geblieben ist, wird wohl noch lange seine getreuen Anhänger haben.

---

— Das genügt doch! — Ach Frau Nachbarn, nu es se dot! — Ach nee! — Ja! Aber mein Mudder hat immer segt: Det Kind wird nicht alt. — Wie alt is't denn worden? — 85½ Johr!

— Druckfehlerteufel.—Redner (in einer Radfahrerversammlung, zum Schlusse): „Alles in Allem genommen, heißt es also auch beim Radfahrer: Arbeit macht das Leben mieß (süß)."

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Barporter. 38 Custom House Place.

Verlangt: Ordentlicher Laufbursche, 16 Jahre alt, Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. Schumann Printing House, 108 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Helfer für Schuh-Reparatur. — 1490 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein guter deutscher Butcher. 1101 Süd California Ave. Tauber.

Verlangt: Deutscher oder österreichisch-ungarischer Maschinist mit Erfahrung an Maschinen, Pumpen und Kesseln, eine gute Gelegenheit, Lizens-Engineer zu werden. Adr.: T. 811 Abendpost. somdi

Verlangt: Ein anständiger Junge von 16—17 Jahren für Store-Arbeit. Mat, 146 Wells Str. somo

Verlangt: Ein erster Klasse Konditor, muß gut in Torten und Kaffeekuchen sein, nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden; Platz ist außerhalb der Stadt. Adr.: Z. 967 Abendpost. sasomo

Verlangt: 14jähriger Junge für Hausarbeit. 395 Larrabee Str., 2. Floor. ssmo

Verlangt: 16jähriger Junge mit etwas Erfahrung in Hosen-Shop; $5 die Woche. 996 West 21. Straße. samo

Verlangt: 7000 Erntearbeiter und Eisenbahnarbeiter für Dakota; billige Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha. Farmarbeiter verlangt für Illinois, Wiskonsin u. Ind. Roß Labor Agency, 105 Süd Canal Straße. 28jllwX

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters. 2376 N. Humboldt Str.

Verlangt: Guter Mann um Bar zu tenden und leichte Porterarbeit zu verrichten; $30, Room und Board. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker ehrlicher Junge. Nachzufragen 1518 Milwaukee Ave., Paint Store.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Bursche für allgemeine Arbeit im Meat-Market; muß gut rechnen können; keine Sonntagarbeit. Jacobs, 244 So. Water Str.

Verlangt: Cake-Bäcker. 741 S. Paulina Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen; Tagarbeit. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Hausarbeit. 370 Dearborn Avenue.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um bei Gartenarbeit mitzuhelfen. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Porter. 658 Ost Belmont Ave., Saloon.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot in Hotel. Nachzufragen Chicago Beach Hotel, 57. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre alt, welcher englisch und deutsch spricht und schreibt, Gehalt zu Anfang $8.00; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Adr.: T. 827 Abendpost.

Verlangt: 400 Männer, großer Lohn; Kohlengräber, Steinmaurer, Eisenbahnarbeiter, Barbiere; freie Fahrt. Krampe, Zimmer 1, 193 S. Clark Str.

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar; Frau für Janitor zu helfen; 4 Zimmer, Bad; $15. Adresse 6001 Michigan Ave. Zu erfragen beim Janitor.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute zweite oder dritte Hand sucht Stelle an Brot oder Cakes. Curth, 292 Sedgwick Str., Telephone White 115.

Gesucht: Starker deutscher Junge, 15 Jahre alt, sucht Stellung für Schlosserarbeit oder Plumbergeschäft zu erlernen. 373 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Junge von 15 Jahren wünscht ein Geschäft zu lernen. 884 35. Place, nahe Halsted Str.

Gesucht: Junger Barbier, 3 Monate im Land, sucht Stellung. 119 La Salle Ave., Otto Schulte.

Gesucht: Ein starker Junge, 16 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen, hat schon etwas Erfahrung. B., 3626 Süd Honore Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Arbeit, mit oder ohne Board, aber stetig für Winter und Sommer. Keine Agenten. Gustav Spletzer, 57 Center Straße, vorne, unten.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — Walton, 208 E. Erie Str. modi

Gesucht: Starker lediger Mann sucht stetige Arbeit. Johann Lohmaschitz, 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Guter Schlosser sucht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn. 882 W. 21. Pl., Basement.

Gesucht: Junge wünscht Bäckerei zu erlernen. 110 High Str.

Gesucht: Mann sucht Saloon- und Porterarbeit. 316 Larrabee Str.

Gesucht: Tüchtiger erfahrener Painter sucht dauernde Beschäftigung. S. Bonn, 590 Southport Ave.

Gesucht: Junger deutscher Konditor, hat bereits hier gearbeitet, wünscht Platz als dritte Hand an Cakes. Adr.: B. 124 Abendpost, oder Telephon North 2745. modimi

Gesucht: Junger Waiter sucht Stellung, fürchtet sich nicht vor Arbeit. Max Kant, 170 West Madison Straße. modi

Gesucht: Erste Hand sucht Stelle an Cakes oder Brot und Cakes. Ed. Peisker, 314 Washington Blvd. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit, auch Stallarbeit und die Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; auch bügeln. Mr. Borsch, 31 Concord Pl.

Gesucht: Junger starker Mann, Oesterreicher, sucht Stelle für Pferde zu besorgen. 555 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. P. Nerketzen, 49 Pearl Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz zum Wagenwaschen oder Stallarbeit. 219 Clybourn Ave. Fürst. modimi

Gesucht: Mann mittleren Alters, ehrlich und zuverlässig, wünscht Stellung für allgemeine Saloonarbeit. Ch. Reinhold, 152 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderter, tüchtiger Schreiner sucht beständige Arbeit, geht auch auswärts. Adr.: T. 806 Abendpost.

Gesucht: Guter Schneider (Bushelman), geht auch pressen, kann Rock machen, sucht Stelle. Adr.: T. 808 Abendpost. modi

Gesucht: Ein älterer Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle an Brot und etwas an Cakes. Adr.: T. 807 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener junger Barkeeper und Lunchman mit prima Empfehlungen sucht Stelle. Adr.: B. 173 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Saloon- oder Porterarbeit, kann auch am Lunch-Counter arbeiten, Mittagtisch aufwarten und an der Bar arbeiten, am liebsten im Stadt-Zentrum. Hat schon 4 Jahre auf zwei Stellen gearbeitet. Adr.: B. 155 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz. Rothe, 23 Waverly Court. modi

Gesucht: Zweiter Bartender, oder erster Klasse Lunchman sucht stetigen Platz. Adr.: T. 812 Abdpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter guter Möbeltischler sucht Arbeit. 382 East 25. Str., nahe Wentworth.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 156 Farragut Avenue.

Gesucht: Junger Bäcker sucht sofort dauernde Stelle an Cakes als zweite oder dritte Hand. 127 N. Clark Straße, Zimmer 12. samodi

Gesucht: Frisch eingewanderter Cakes-Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. S. Zulawski, 97 Cornelia Straße. somo

Gesucht: Tüchtiger, selbstständiger Bäcker wünscht stetigen Platz an Brot und Rolls. Adr.: B. 193 Abendpost. somo

Gesucht: Junger, intelligenter Geschäftsmann, mit besten Empfehlungen, spricht geläufig englisch, wünscht Stelle in einem Wholesale-Geschäft. Selber geht auch als Reisender. Adr.: B. 188 Abendpost. somo

Gesucht: Zweiter Bartender sucht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn, zwei Jahre, Empfehlungen. Adr.: T. 821 Abendpost. sa—di

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 583 N. Wood Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen an Herrenhüten zu nähen, müssen schon dabei gearbeitet haben; stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik, 71 W. Jackson Boulevard, 5. Floor.

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche Erfahrung haben an Ornamenten und Quasten für Kleiderbesatz; es wird auch Arbeit ausgegeben für solche, welche dieselbe zuhause anfertigen wollen. Guter Verdienst für geübte Arbeiterinnen. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str. sasomo

**Hausarbeit.**

Verlangt: Eine gute deutsche Gemüseköchin und 5 Mädchen für Küchenarbeit, ebenso 2 Pantry-Mädchen (deutsche vorgezogen). Seht Dienstag Morgen von 9—10 Uhr den Stewart, Grand Pacific Hotel.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei Familie von zwei Personen. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Swidler, 116 Washburn Ave., 1. Flat. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen versteht. B. Magela, 383 W. 12. Str. somodi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 4036 S. State Str. somo

Verlangt: Erste Klasse Köchin, ebenfalls zweite. 98 Randolph Str., Sommers. ssmo

Verlangt: Anständiges, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mayer, 87 43. Str. ssmo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 291. Jma*

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Goldstein, 63 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fischmann, 98 Evergreen Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 1636 Briar Place.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 2629 N. Hamilton Ave.

Verlangt: Eine Frau um Saloon zu reinigen. $3.50 per Woche. Albert Shulhon, 1784 N. California Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 893 Francisco Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln; $5. 1856 Belmont Ave. mdi

Verlangt: Gute Köchin für Business-Lunch. — Sonntags frei. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 884 35. Place nahe Halsted Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters, Kind zu beaufsichtigen. Wagner. 1720 W. 63. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 351 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine erster Klasse Restaurantköchin; höchster Gehalt. The Winona, 2283 Evanston Ave. modi

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen. 4241 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin im Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gebildetes Fräulein, Erfahrung mit Kindern umzugehen, Referenzen. Dr. Carl Beck, 42 Roslyn Place.

Verlangt: Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit $5 bis $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Sofort anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Sofort zu erfragen 136 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf Baby aufzupassen. 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen um auf Kinder aufzupassen; muß 16 Jahre alt sein. 270 W. Division Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen bei A. Bondy, 4555 Prairie Avenue.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen. Muß zu Hause schlafen. 574 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4826 St. Lawrence Ave., Flat 2. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Keine Wäsche. $4. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin in kleiner Familie; guter Lohn. 3169 Malden Str., nahe Wilson Ave. mdmi

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Humboldt Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 95 West North Ave.

Verlangt: Deutsche tüchtige Waschfrau für Donnerstag, auch bügeln und reinmachen. Vorzusprechen Dienstag oder Mittwoch nach 6 Uhr Abends bei Mrs. B. Aved, 5231 Calumet Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 950 N. Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4940 Vincennes Avenue.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag und Mittwoch zum bügeln und reinigen; Empfehlungen verlangt. Anzufragen bei Mrs. Wolf, 88 Ashland Str.

Verlangt: Zweite Köchin, deutsche oder ungarische. 205 W. Madison Str., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn, gute Behandlung. 105 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Junges deutsch-amerikanisches Mädchen von ungefähr 17 Jahren als Mithilfe für Hausarbeit und Kinder aufwarten. $3.00 die Woche. 52 East 35. Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und fünfjährigen Jungen zu beaufsichtigen bei jungem Ehepaar, das beschäftigt ist, die mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht. Mr. Holzapfel, 457 Otto Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Dienstag Morgen, 5115 Indiana Avenue.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau mit schulpflichtigem Kind sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwerfamilie oder bei einem älteren Herrn; wünsche gutes Heim; kann gut kochen. 163 Beach Ave., nahe St. Louis Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre, sucht allgemeine Hausarbeit. 74 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 35 Meyers Court.

Gesucht: Stelle als Haushälterin; mit einem Kind. 5216 Lincoln Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 1357 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine saubere Wittwe mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn, Kinder nicht ausgeschlossen. Brieflich oder mündlich, 2238 W. Kinzie Str., nahe 44. Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit. Saloon oder Restaurant, zuhause schlafen. 9 Baldwin Str., nahe Robey.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, kann waschen und bügeln. Teres, 130 N. Lincoln Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. 5920 S. Justine Straße.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. 372 Garfield Ave. Tel. 1782 Lincoln.

Gesucht: Perfekte Schneiderin arrangirt nach Wiener Art. Näht in und außer dem Hause. 108 Howe Str.

Gesucht: Tüchtige alleinstehende Frau sucht Stelle bei gutsituirtem Wittwer, auch mit Kinder. Vorzusprechen 671 Wrightwood Ave. mdi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Hausarbeit oder als Köchin Deutsch-Ungarin. Anna, 1236 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum waschen und bügeln. 4443 Princeton Ave. Tel. 2671 Yds.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 885 W. 21. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. M. Hildebrandt, 1255 W. 22. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin; hat 5 Jahre alten Knaben. Bin bis jetzt Haushälterin gewesen. Bitte selbst vorzusprechen. Mrs. Petrie, 2624 Lowe Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 13 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, spricht Englisch, sucht Stelle bei Kindern und Hausarbeit mitzuhelfen. Vorzusprechen 103 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann kochen; geht auch auf's Land. 257 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Floran, 12 Town Str., hinten.

Gesucht: Erste Klasse zweite österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. Anna, 507 N. Halsted Str.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. B. Foß, 49 Pearl Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: G. B. 69 Abendpost.

Gesucht: 14-jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder um Kindern aufzupassen. 12 Orchard Straße.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Arbeit im waschen in und außer dem Hause. Osdoba, 265 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen und andere Hausarbeit versteht, sucht Platz bei kleiner Familie, am liebsten außer der Stadt. Bitte selbst vorzusprechen, 527 West 16. Str., 1. Stock. mdi

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin wünscht Arbeit ins Haus. Rasoth, 3177 Dover Str.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 407 Wabansia Ave.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewandertes 23-jähriges Mädchen sucht Stellung, am liebsten in besserer Familie als drittes oder Kindermädchen. Anna Hoffmann, 6341 Bishop Straße.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6ap*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

— J. Lederer —
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
— Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Eure eigenen Preise zum Fortnehmen von fast neuer Deamke Butcher-Einrichtung, ferner Bins, Shelvings, Counters, Schaukasten, Kaffeemühle, Dayton und Toledo Computing Waagen, Kaffee-Urnen, Platformwaagen; verkaufe einzeln; Theil auf Zeit. 626 Larrabee Str. momi

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute Camera, 5x7, mit Zubehör. 169 West 23. Str. somo

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.
Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.... 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.... 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis ....12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis ....49.00
55.00 Sideboard, dieselbe Arbeit, Räumungspr. 29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis ....11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis .... 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis ....17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis ....12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis ....15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis .... 2.98
Feine Glasschränke, gebogenes Glas, Räumungspreis ....13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspreis. 11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis .... 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis ....25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.. 39c
Feine große Gardinen, das Paar.... 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis.... 69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis.... 9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00, Räumungspreis ....16.50
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Zu verkaufen: Ein guter, ein paar Monate gebrauchter Kochofen. 423 Belden Ave., 1. Floor. mdi

Zu verkaufen: Möbel. 246 Vine Str., Front.

Zu verkaufen: Möbel, 2 Zimmer, billig. 79 Cleveland Ave.

Verkaufe meine sämmtlichen guten Möbel von 6 Zimmern, einzeln oder zusammen mit Ofen, sehr billig, wegen Aufgabe. 401 Dayton Str., unten. 27jllw

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen ein $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str. 25jllwX

Junges Ehepaar muß plötzlich abreisen, verschleudert prachtvolles $400 Piano und Möbel. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. Car. 21jllwX

Zu verkaufen: Familie übersiedelt nach Europa. herrliches neues Piano für Spottpreis, auch Möbel. 391 Lincoln Ave. 21jllwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18jllmX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Blaue Great Dane Puppies, 250 Pfd. Stock, spottbillig wenn gleich genommen. 742 W. Harrison Str. mdi

Zu verkaufen: Pferd, 1050 Pfd., Bay, gut für irgend einen Zweck. Muß verkaufen. Eigenthümer hat keinen Gebrauch. Oleap, 525 Marshfield Ave., nahe Division.

Die besten französischen Toy Pudel Puppies verschleudert für Spottpreis. 742 W. Harrison Str.

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch. Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Avenue. 22jllm

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jllm
—1429 Milwaukee Avenue.—

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30inlmX

### Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Butcher 28 Jahre alt, mit angenehmem Aeußern, und schöner Ersparniß, wünscht die Bekanntschaft eines christlich gesinnten Mädchens, das Lust und Liebe hat irgendwo ein Butchergeschäft zu eröffnen, zwecks Heirath. Vermögen erwünscht. Gutgebildetes Farmermädchen nicht ausgeschlossen. Adr.: T. 832 Abendpost.

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„National School", 164 Ost North Ave, Ecke Halsted, (gegr. 1889). Englischer und deutscher Unterricht, Stenographie und Typewriting. Tags, Abends und Sonntags. Eingb. staatlich geprüfte Lehrer! 26jllwX

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: B. 187 Abendpost. frsomo

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung! — Zur Beachtung! Letzte Gelegenheit zum Ankauf meines gut gelegenen und stets gut zahlenden Delikatessen-Stores. Feine Fixtures, guter Stock, billige Miethe. Dieser Platz ist eine Goldgrube. Theil auf Zeit gegeben; nur $210, billig zu $500.
2006 West Madison Straße.

Zu verkaufen: Grocery-Store, 20 Jahre etablirt; keine Offerte zurückgewiesen wenn sofort genommen. Gute Gegend, großer Vorrath; Rent $20 mit Wohnräumen. Nachzufragen 943—945 N. Clark Str., hinten.

Zu verkaufen: Barber-Shop. 200 Mohawk Str.

Delikatessen-Käufer aufgemerkt! $385, billig fürs Doppelte, kaufen wenn morgen genommen, lange etablirten, stets gutzahlenden Delikatessenstore, fast neue Eichen-Fixtures, großer reiner Stock, billige Miethe mit Wohnzimmern, keine Konkurrenz; Theil auf Zeit; kommt schnell, 1427 N. Clark Straße. modi

Grocerykäufer aufgemerkt! $385, billig fürs Doppelte, kaufen wenn morgen genommen, lange etablirten, stets gutzahlenden Grocerystore, großer Stock von Domestic u. importirten Waaren, feine Fixtures, Miethe $17; keine Konkurrenz; Theil auf Zeit. Goldmine. Sofort 271 Van Buren Straße. modi

$385, billig zu $600, kaufen wenn sofort genommen, fein gelegenen und stets gut zahlenden Delikatessen-, Notions-, Zigarren- und Tabak-Store, fast neue Eichen-Fixtures, großer reiner Waarenvorrath, keine Konkurrenz, billige Miethe mit Zimmern, Theil auf Zeit. Anzufragen zwischen 2 und 5 Uhr, 546 Addison Ave., nahe Lincoln Ave. modi

$185, billig fürs Doppelte, wenn bis morgen genommen, in Privat-Gegend, stets gutzahlender Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store, großer Waarenvorrath, feine Fixtures, nie den Besitzer gewechselt billigste Miethe in Chicago; Theil auf Zeit. Sprecht sofort vor nur zwischen 2 und 5 Uhr, 1054 Nord 40. Ave., nahe Armitage Ave. modi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig wegen Krankheit. 3023 Loomis Straße. mdmi

Zu verkaufen: Grocery- und Fleischwagen. F. A. 65 Abendpost.

Zu verkaufen: Barber-Geschäft, eines der bestgelegenen auf der Nordseite; seltene Gelegenheit. — Habe es nicht mehr nothwendig. 1878 N. Paulina Str., nahe „L"-Station.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit. Delikatessen-Store. 1005 Southport Ave., Ecke Cornelia.

Zu verkaufen: Butcher-Shop, billig. 302 Milwaukee Ave. mdmi

Zu verkaufen: 40 Saloons von $500 bis $6000; 32 Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäcker-, Butcherstores von $200 bis $4500. Seht's Euch an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage, schöne Wohnung, $30 Miethe, unabhängig von Brauerei, Fischers Cashregister, Eigenthum. Wocheneinnahme $100, $800, werth das Dopp. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, beste Lage, tägl. Einnahme $100, Goldgrube für den rechten Mann, unabhängig von Brauerei, eigene Lizens, eigene Lease; nehme auch gutes Grundeigenthum in Zahlung. Kommt, überzeugt Euch. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Saloon, E. North Ave. Ecke, jedes Angebot akzeptirt, Mann will aus dem Geschäft. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, Hauptstr., schön: Wohnung, $12 Miethe; sofort genommen für den ½ Werth. Fragt Morgens, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store zum Schleuderpreis; muß sofort die Stadt verlassen. 2233 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Alte etablirte Thee- und Kaffee-Route, West- und Nordwestseite, Kundschaft. Adr.: B. 170 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Schöne Ecke, Groceries, Confectionery, Notions, Zigarren und Tabak, nahe zwei Schulen, $495, werth $700; gut für polnisch oder böhmisch sprechende Leute. 316 Johnson Str., Ecke 18. samomi

Zu verkaufen: Große Bäckerei, oder guter Partner verlangt. Adr.: M. 426 Abendpost. 26jllwX

Brauerei im Staate Wisconsin zu verkaufen oder zu vermiethen. Adr.: T. 803 Abendpost. 26jllwX

Zu verkaufen: Schuh-Shop in feiner Gegend zu annehmbarem Preise. Anzufragen bei Frank Zwut, 2960 Archer Avenue. sasomo

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchgeschäft einschließlich Delikatessen-Laden. Adr.: Z. 960 Abendpost. 24jllwX

### Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer mit oder ohne Stall. 178 Orchard Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat nahe Elevated Station. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Zwei 6-Zimmer Flats, billige Miethe. 52 A Straße.

Zu vermiethen. Halber Store mit Zubehör für Haarfriseuse. 734 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne, große, helle Zimmer. $10 monatlich. 2176 N. Paulina Str. Julius Huebsch. 26jllwX

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 144 N. Ada Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für zwei Herren bei Wittwe. 198 Wells Str., 2 Treppen.

Verlangt: Ein netter Roomer. 5 Concord Place, 3. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer und kleines Zimmer, billig. 367 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Anständige Roomers, mit oder ohne Frühstück, bei Oesterreichern. 537 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, Gas, Wasser, an 2 ältere ruhige Leute. 941 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Reine helle Zimmer, billig. 667 Sedgwick Str. 22jllwX

### Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Suche anständige Leute, welche einen 11 Jahre alten gutezogenen Knaben in Pflege nehmen. 163 Beach Ave., nahe St. Louis Ave.

Gesucht: Board und Room für 70jährigen Mann bei älteren deutschen Leuten. Westseite vorgezogen. Nennt Preis und Lokalität. Adr.: T. 831 Abendpost. mdi

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kontraktor wünscht Haus Painting, Calcemining, Paperhanging. 27 Burling Str., hinten. mdmdo

$25.00 Belohnung Demjenigen, der mir bestimmt den jetzigen Aufenthalt von Sabine Roeddiger nachweist. 401 Dayton Straße. M. Grabert. mdmi

Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit garantirt. Bitz, 64 Montana Str. 27jllw

Wenn Ihr zu pflastern, Backofen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Köhler, 442 Thomas Str. Telephon: Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. trsomomi*

### Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

### Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag u. Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Zu verkaufen: Milchhändler, Achtung! Elegantes Milchgeschäft, einschließend 6-Zimmer Cottage mit Bad, großer Stall und Milchhaus mit Separator, Boiler, Waschmaschine, Flaschenfüller, durchschnittliches Haus-Geschäft $140 den Monat, ein Pferd, zwei Wagen, und ein Dutzend 10 Kannen Milchroute; Preis $3600 oder das beste Offerte nimmt es. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: $5500 kaufen 2stöckiges Brickgebäude mit Schieferdach, 4—4 Zimmer Flats, große Cottage hinten [illegible] R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 24jllwX

Gesucht: 2stöckiges Brick-Gebäude mit 2—4 Zimmerwohnungen, nahe [illegible] Fullerton Ave. bis North Ave. [illegible] ich kaufe sofort und kann alles baar bezahlen. 1513 George Str. 24jllwX

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. B. Barhen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Ein- und zweistöckige Brick- und Framehäuser, mit $500 Anzahlung, Restbetrag wie monatliche Miethe. P. Bobeng, 1731 West North Avenue, Ecke 41. Court.

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöckiges Brick, drei 4-Zimmer Flats und Store. Miethe $336, für nur $7500. P. Bobeng, 1731 W. North Ave., Ecke 41. Court.

Zu verkaufen: 41. Court, 2stöckiges Wohnhaus in guter Nachbarschaft, [illegible] Lot 25x125, von $175 aufwärts.—Fred. Ruedel, 263 E. North Ave. modi

Zu verkaufen: Feines Haus, 3stöckig, Steinfront, billig. 684 N. Maplewood Ave. 23jllwX

**Südwestseite.**

Lot zu verkaufen: Paulina Str., südlich von 35. Str., deutsche Nachbarschaft; Bargain; [illegible] innerhalb eines Block. E. J. Woiersit, 914 Marshall Blvd. 24jllwX

**Südseite.**

Verkaufe oder tausche Lot an Everett nahe Ridgeland Ave. für Saloon oder anderes Geschäft. Otto Matthes, 4224 S. Western Ave. modi

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000: 2-stöck. Brick-Flats, 6 und 7 Zimmer; Rente $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Zentral. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: B. 926 Abendpost. 20jl*

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Basement, Gas, Bargain. 3325 Oakley Ave., Eigenthümer. 21jl,lw,X

**Farmländereien.**

Wegen hohen Alters muß diese schöne 80 Acres Farm verkauft werden, neue Gebäude, 3 Pferde, 6 Kühe, 10 Schweine, Hühner, 45 Acres in guten Ernten; Preis $3500. Theil Baar, Rest auf lange Zeit. — Nehf, 119 La Salle Str.

Zu verkaufen: 15 Acres Obst- und Kleinobstfarm, Stock, Ernten, Maschinerie. Nehf, 119 La Salle Str.

Zu verkaufen: 150 Acres Farm nahe der Stadt, gutes Land, gute Gebäude, viel Stock und Ernte, ist schuldenfrei; Grundeigenthum in Tausch. Adr.: B. 174 Abendpost.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. [illegible] Jedermann kann sich dort ein angenehmes Heim erwerben. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. E. v. d. Led & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 24jl*X
Die nächste Exkursion ist am 4. August.

— Land — Heimath! —
In Taylor County, Wisconsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Ländereien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf um das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie an uns und wir senden Euch eine gute Karte von Wisconsin, welches Ihnen über alle Verhältnisse jener Gegend genaue Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 8jllmoX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute kultivirte Farm in Indiana. Anzufragen 872 Süd California Ave., oder schreibt an Gus. Brieger, R. R. 4, Box 36, Michigan City, Ind.

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; [illegible] verbesserte Farmen, [illegible] Bauch, 263 E. North Ave. Chicago, Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27ja*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodsuehrer, 509—84 LaSalle Straße. 19mi*X

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Von Privatpartie $1500; gute Sicherheit. Thies, 1046½ Lincoln Ave.

Geld zu verleihen auf gutes bebautes Grundeigenthum auf der Nordseite, zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. Abends offen. Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3500 auf erste Hypothek. Grundeigenthum $7000 werth. N. Wetzel, 724 Ost Belmont Ave. 21jl-1og,X

Zu verleihen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Keine Papiere. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß. Wir kaufen und verkaufen gesicherte erste Hypotheken [illegible] K. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum [illegible] Wir offeriren sichere Hypotheken in beliebigen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessertes und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. C. Stone & Co., 125 Monroe Str. 20J3*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum zum [illegible] Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3Ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3Ap*X

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
[illegible]
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, füllt das „Blank" aus und schickt es uns zu, und unser Agent wird Euch vorsprechen [illegible]
Name......
Adresse......
Gewünschte Summe $.....
[illegible]
Wann vorzusprechen......
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3Ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel, Pianos etc. [illegible] monatlichen Zahlungen; Rabatt, wenn [illegible]
$20 zahlt $4.00 [illegible]
$30 zahlt [illegible]
$40 zahlt [illegible]
— Offen [illegible]
Etablirt 1895. [illegible]
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld! Braucht Ihr Geld? Wir können den Betrag [illegible] Ihre Möbel, Piano oder [illegible] Eigenthum [illegible] Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. [illegible] ungestörten Besitz. [illegible]
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Riedl, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 604.
Title and Trust Bldg.

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$50 für $1.25 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 11jlmX

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männerkrankheiten, Entbindungen in und außer dem Hause [illegible] die Hebammenkunst [illegible] Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.

Finanzielles.

**Fort Dearborn National Bank**

United States Depositary

Monroe und Clark Str.

CHICAGO.

**Kapital $1,000,000**

Beamte

Wm. A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vize-Präsident.
Henry N. Kent, Kassirer.
Charles Fernald, Hilfs-Kassirer.
Colin S. Campbell, Hilfs-Kassirer.

Diese Bank ersucht um das Konto von Banken, Korporationen, Firmen und einzelnen Personen. Jede Anstrengung wird von einem höflichen Personal gemacht, um die Kunden prompt und befriedigend zu bedienen. mifrmo

Wenn Ihr Euer Geld bis zum 12. Juli deponirt, so zahlen wir Zinsen vom 1. Juli an.

Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr.

**INDUSTRIAL SAVINGS BANK**

652 Blue Island Ave. misamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte

**Erste Hypotheken**

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

**A. HOLINGER & Co.**

Telephon 1191 Main.

172 Washington St. 27mai,misamo*

**FRED. MILLER,**

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

**K. W. KEMPF,**

84 La Salle Str.

**Schiffskarten**

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den

**Billigsten Preisen.**

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

**K. W. KEMPF,**

84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 6ju,samomido*

**Schiffskarten!**

Extra billig diesen Monat!

$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.

$23 Budapest, Temesvar. Rotterdam, Antwerpen, Wien.

$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.

**A. Boenert & Co.**

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

**Schiffskarten**

**Billige Preise!**

Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag.....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70

andere Plätze entsprechend billig.

**M. HARTMANN**

202 South Clark Strasse 202

Sonntags offen von 10—12 Vorm. 1jl,X,5w

**Schiffskarten**

nach Europa.

6 Tage Ozeanfahrt.

Man spreche vor

**232 Süd Clark Str.**

C. E. Benjamin, Generalagent. 16mai*

**Schiffskarten.**

$23.00 Rotterdam, Wien Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen. Schnelldampfer.

**OTTO JILOWSKY.**

192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1. 14jl1mX

**Alte Kleider neu gemacht,**

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

**DEHMLOW'S**

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll. 4ja,samomi*

## Lokalbericht.

# Gestrige Vereinsfeste.

### Die Harugari-Logen von Chicago halten ihr Sommerfest ab.

**In blühendem Zustand.**

Der Orden zählt in Chicago und Umgegend 33 Logen mit 2000 Mitgliedern. — Piknik des Chicago Baiern-Vereins. —Ausflug des Mozart-Männerchors.

Wie alljährlich, veranstalteten auch heuer, nämlich gestern, die sämmtlichen Logen des deutschen Ordens der Harugari im Luisenhain ein Sommerfest. Der Besuch war ein sehr guter, das Fest gestaltete sich zu einem durchschlagenden Erfolge. Der Anordnungsausschuß hatte für ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm gesorgt, Preiskegeln, Preisschießen, für die Knaben ein Wettreiten auf Ponies, Sacklaufen usw., und die Tanzmusik lockte die Paare bis zu später Stunde zum fröhlichen Reigen. Der Großbarde, Herr John H. Faulstich, hielt eine wohl aufgenommene Festrede. Darin verwies er darauf, daß der Orden in Chicago und Umgegend 33 Logen mit 2000 Mitgliedern zähle und einen gut angelegten Reservefonds von $42,000 besitze. Den Festausschuß bildeten: John H. Faulstich, Groß-Barde; George Studenroth, Deputy-Barde; Charles G. Kautz, Groß-Sekretär; Franz Koch, Groß-Schatzmeister; Fred. Hahne, Ernst Hummel, Karl Ziegenhagen, Henry Groß, Hermann Wehringer, Karl Hofink, Christ. Koch, Fred. Rosenow, John Beyer, W. Itter, Adam Hiller, W. Heyke, Max Goldberg, Aug. Moertzke, Hermann Hanf, Frau Friederike Beyer, Frau Susanne Delles, und, als Vertreter der einzelnen Logen, Wm. Ludwig, Joe Drobisch, John Joachim, John Nietze, Aug. Ziech, John Born, Frank Volk, Wendel Menz, Anton Merling, Emanuel Ascher, Arthur Hanf, Louis Kley, A. Rodewald, Louis Pfüller, W. Heuer, John Lahrson, Aug. Zabel, Hugo Kristen, Jacob Becker, Fred. Horstmauer, Aug. Bartheld, Hermann Darmstadt, H. Weinert, Frank Schuh, Hermann Lemm, Louis Wreden, Max Kierschke, und die Frauen Emilie Faulstich, Friederike Joern, Friederike Groß und Lizzie Studenroth.

Bayernverein „Chicago."

Einen heiteren Verlauf hat das 20. Jahres-Piknik genommen, welches der Baiernverein „Chicago" gestern in Feres' Sommergarten, an der N. Clark Str., abhielt. In umfassender Weise hatte der erfahrene Festausschuß für den Tag seine Vorkehrungen getroffen, und er fand seine Mühe reichlich belohnt durch den guten Besuch und den Anklang, den die verschiedenen Volksbelustigungen bei den Gästen fanden. Erst zu vorgerückter Abendstunde fand das schöne Fest seinen Abschluß.

Mozart-Männerchor.

Nach dem Spring Hill Grove bei St. John, Indiana, war gestern der beliebte Mozart-Männerchor ausgeflogen, natürlich mit Kind und Kegel. Auf zwei Zügen der Lake Shore-Bahn wurden die vielen Festtheilnehmer befördert. Auf dem Platze entwickelte sich schnell ein frohes Treiben; nur die Herren vom Ausschuß mußten schwitzen; sie wollten nämlich gar Vieles bieten, und das haben sie auch gethan. Am Abend erfolgte dann die Heimfahrt, welche ebenso fidel verlief, wie die Ausfahrt und das ganze Fest.

D.-G.-U.-V. Prinzessin Heinrich.

Zu einem prächtigen Erfolge gestaltete sich das gestrige Piknik des Deutschen gegenseitigen Unterstützungsvereins „Prinzessin Heinrich" im hübschen Ashland Grove, an N. Ashland und Addison Ave. Gäste hatten sich in hellen Schaaren eingefunden. Und dafür, daß Jedermann sich auch vortrefflich amüsirte, hatte mit Eifer und Umsicht der Vergnügungs-Ausschuß gesorgt, bestehend aus Frau Anna Anders, Präsidentin; Emilie Klug, Vorsitzerin; Minna Friboli, Schatzmeisterin; Ernst Brall, Sekretär; Gottlieb Klug, Charles Wolff, Otto Streccius, Karoline Streccius, Sophie Debel, Marie Glaser, Anna Staufenbiel, Elsie Johnson, Anna Haverkamp und Lina Hoeling. Da gab es Preistanzen, Preiskegeln, Volksspiele aller Art, unter Anderem Wettlaufen für hervorragend fette und für ungewöhnlich magere Frauen, Topfschlagen usw.; ferner Kinderspiele und Abends wundervolle Beleuchtung des Gartens. Die Tanzmusik war vorzüglich. Und da endlich auch Küche und Keller nichts zu wünschen übrig ließen, konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Sämmtliche Theilnehmer konnten den Heimweg mit dem Bewußtsein antreten, einige wirklich frohe Stunden in gemüthlicher Gesellschaft und im Grünen verlebt zu haben.

Teutonia-Frauenverein.

Ganz außergewöhnlich zahlreichen Besuches hatte sich gestern der Teutonia Frauenverein für das von ihm im Exzelsior Park am Irving Park Boulevard veranstaltete Gartenfest zu erfreuen. Die Mitglieder des Vereins, annähernd vierhundert, waren ziemlich vollzählig zur Stelle und hatten natürlich auch ihre Angehörigen und Freunde mitgebracht. Vom Vorkehrungs-Ausschuß, der sich aus der Vereins-Präsidentin, Frau Louise Lueders, und den Mitgliedern M. Butenschen, C. Miehlke, F. Buchholz und M. Guehring zusammensetzte, waren die Vorbereitungen in umsichtiger Weise getroffen worden, und so unterhielt man sich auf's beste. Der Teutonia-Frauenverein blickt auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurück. Er versammelt sich, alle vierzehn Tage, Mittwochs in der Wicker Park-Halle.

„Clybourn Ave. Guards."

Die „Clybourn Avenue Guards", eine der Pflege der Gemüthlichkeit gewidmete Organisation ohne militärische Hintergedanken, deren Hauptquartier sich in der alten Sieben'schen Halle, jetzt Meuthen & Schart, befindet, hielt gestern ein gelungenes Familien-Piknik auf der am Desplaines Fluß gelegenen Jacobi'schen Farm bei Kolze ab. Trotz strömenden Regens langte die Truppe glücklich am Ziele an. Die Proviant-Kolonne unter Führung von Kapitän Alex Schart hatte Schwierigkeiten, durchzukommen, weshalb schon unterwegs Halt gemacht und ein Theil des Proviants und der Munition, sowie die Musik-Instrumente abgeladen wurden.

Auf dem Piknikplatz herrschte reges Leben und große Fidelität. Preiskämpfe, turnerische Uebungen, Spiele, Fischen, Tanz und eine Rede des Kommandeurs Charles Delafranc füllten die Zeit auf's Angenehmste aus, so daß der Befehl zum Rückmarsch nur zu bald ertheilt werden mußte. Von militärischen Uebungen wurden blos Griffe vorgenommen, vom Biertisch zum Mund und zurück, die sehr exakt ausgeführt wurden. Mit einem Appell und Zapfenstreich im Hauptquartier im „Bairischen Himmel" endete der schöne Tag.

Badischer Unterstützungsverein.

In Ebert's Sommergarten, an Ridge Blvd. in Rodgers Park, hat der Badische Unterstützungs-Verein gestern ein recht gemüthliches Piknik abgehalten. Die Sänger aus dem „Badischen Ländle" waren natürlich auch gekommen und erfreuten im Laufe des Nachmittags die vielen Besucher mit schönen Vorträgen; außerdem boten Kegelbahn und andere Unterhaltung reichlich Abwechslung, und die Stunden verrannen wie im Fluge. Die Anordnungen für das Fest hatten die Herren Emil Kroninger, Hermann Merkl, Wilhelm Höfling und Sebastian Schoefler getroffen.

Bremer Wohlthätigkeitsverein.

Die Feste des Bremer Wohlthätigkeits-Vereins erfreuen sich stets regen Besuchs, und das gestern im Eureka-Park, am Irving Park Blvd., abgehaltene Vereins-Piknik bildete keine Ausnahme. Der Festausschuß, Herr Karl Brethauer und die Frauen Dora Kunze, Emma Frankenhausen, Mathilde Rettenbacher und Sophie Paarmann, verstanden es aber auch, es den Gästen gemüthlich zu machen; auf der Kegelbahn winkten den Siegern schöne Preise; andere Belustigungen erfreuten die Jugend; kurz, es war recht nett, und alle Theilnehmer traten hochbefriedigt am Abend den Heimweg an.

### Ein Abend bei „unsern" Studentinnen.

Unter dieser Spitzmarke plaudert jemand in der Kölnischen Zeitung, wie folgt: „Die Hilaritas erlaubt sich, Herrn X. auf Samstag usw. einzuladen." Du weißt vielleicht nicht, lieber Leser, wer die Hilaritas ist? Nun, so wird es Zeit, daß Du sie kennen lernst. Begleite mich also bitte, mit Tarnkappe versehen, hinaus zu dem schönen Bonner Stadthaus, zur Gronau, die sich an diesem Juniabend sonnenbeschienen lieblich in des alten Vater Rheines Wellen spiegelt. Ich will Dir dann zeigen, daß rheinische Heiterkeit — Hilaritas! — Jugendfrohsinn und zufriedenes Sichausspannen nach ernster Arbeit Gefühle sind, die keineswegs der männliche Theil unserer akademischen Jugend als ausschließliches Privilegium für sich gepachtet hat. Sitzen da an fröhlicher Tafelrunde an die neunzig junge Damen — aktive und inaktive Hilaren — und mitten unter ihnen eine Anzahl Dozenten unserer rheinischen Alma Mater, die die dankbaren Schülerinnen in ihrem fröhlichen Kreise heute nicht missen wollen, wo es gilt, vier Glückliche gebührend zu feiern, die nach manchem hart durchgearbeiteten Semester und schließlichem erfolgreichem Examen nun mit dem „Oberlehrer" in der Tasche jener mit froher Wehmuth begrüßten mutatio rerum entgegensehen, die sie in den praktischen Beruf hineinführt... Und unser erster Rundgesang ertönt aus erleichtertem Herzen:

Wohlauf! Heut' gilt der Sang aufs neu'
Bestandenem Examen!
Wie blicken heute sie so frei
Die schwer geprüften Damen!
Mit frischem Muth verschlangen sie,
Unsagbar viele Bücher,
Philosophie, Geographie
Und sonst noch viele Viecher,
Valleri, vallera! Und sonst noch viele Viecher.

Ein alter Geheimrath nimmt das Wort und kündet beredt, wie die Studentinnen, denen man anfangs nur zögernd und zaghaft die Pforten des Tempels der Wissenschaft aufschloß, nun schon einen gar nicht mehr wegzudenkenden, integrirenden Bestandtheil unserer „Universitas" bilden, die gegen jeden weitherzig ist, der zielbewußt und zu ernstem, wissenschaftlichem Streben, das sich durch keinerlei Nebenrücksichten aus der Bahn bringen läßt, sich ihr als Glied anreihen will. Eine Rede folgt der andern — Ernst und Scherz wohlthuend gepaart — ein Lied löst das andere ab, alles Erzeugnisse der Hilaren-Muse, und das Stimmungsthermometer gelangt ersichtlich ins Steigen. Gewonnen aber ist die Schlacht, auch beim Griesgrämigsten sind die Hemmungsgeister der Krittelsucht, der Steifledernheit, der Philisterei in weite Fernen geflohen, als nun — nach aufgehobener Tafel — eine sehr bedenkliche Vorsitzende, ein ernstes und ein lustiges Mitglied der Hilaritas zu einem in köstlichsten Versen gehaltenen Vorspiel auf dem Theater zusammentreten, indem sie berathen, welch geistige Kost sie nun — nach der leiblichen — den gestrengen Herren Dozenten vorsetzen sollen. Man löst dieses geistige Küchenzettelproblem aufs Beste. Ein Fastnachtsspiel von Hans Sachs, ein humoristisches Terzett nach Fritz Reuter gibt den Damen Gelegenheit zu zeigen, daß sie nicht nur die nährende, aber schwerflüssige Milch der Weisheit in verständnißvollen Zügen zu trinken gelernt haben, sondern dazwischen auch den perlenden Labewein heiterer Schauspielkunst in angemessenen Grenzen zu zechen nicht vergessen haben. Was insbesondere die physiognomischen Fertigkeiten dieser mimenden Studentinnen angeht — einfach erstaunlich! Wem der Schalk im Nacken sitzt, der unterdrückt wohl seiner schönen Nachbarin gegenüber die Bemerkung nicht, daß doch das Weib — auch in der Spezies der Studentin — die geborene Schauspielerin sei. So geht der Abend unter heiterm Sang und Spiel dahin. Wir begrüßen beim Abschied — man frage nicht um welche Stunde! — noch eine echt kölsche Händlerin mit „neuesten, allerneuesten Antiquitätchen", die ihre in unverfälschtem Heimathsidiom gehaltenen Anpreisungen mit vollendetem Humor und Geschick dazu benutzt, mit nicht verletzender Hand an so manchem kleinen Zöpfchen zu ziehen und zu schütteln, das die lieben Herren Dozenten im Laufe des Semesters nicht unter dem Gelehrtenmantel zu verstecken gewußt haben. Und so trennt man sich in heiterer, zufriedener Stimmung mit dem Gefühl, daß der Begriff „echt weibliches Studententhum" durchaus keine contradictio in adjecto ist, sondern daß ernstes wissenschaftliches Streben und doch Freisein von jeder Blaustrümpfigkeit, Jugendfrohsinn und doch kein aufdringliches Burschikosenthum sehr wohl auch in einem weiblichen Wesen vereint sein können.

Augengläser und Zwicker mit den feinsten Krystallglaslinsen u. goldgefüllten Rahmen, nur 1.50, nicht mehr, nicht weniger. Krystallglaslinsen werden von den hervorragendsten Augenärzten in Deutschland und Amerika verordnet, weil es nichts Besseres oder gleich Gutes gibt. Obige Offerte ist speziell für Lesegläser und zum Nahesehen. Augengläser dagegen, die angepaßt werden müssen, mache ich billiger als man fertige, oft Augen und Gesundheit ruinirende, bekommt. Ich garantire meine Arbeit, und mein Kundenkreis vermehrt sich hauptsächlich durch Empfehlung. Es bezahlt sich für Jeden, der Augengläser gebraucht, zu mir zu kommen.

Dr. M. Schwimmer, graduirt als Doktor für Optic u. Ophthalmalogy, 272—274 Clybourn Ave., Ecke Halsted, ½ Block von North Ave., 1 Block von Hochbahn-Station an Halsted Str. Office-Stunden von 8—11 Morgens u. von 2 bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12. 18jl1mX

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brune, Emma, 42 J.; 45 42. Ave.
Cohen, Ray, 25 J.; Michael Reese Hospital.
Friskapp, Amelia, 44 J.; 1534 N. Clark Str.
Fischer, Eliz. W., 1 Mo.; 124 Huron Str.
Huemler, John, 64 J.; 56 State Str.
Hiller, Mathilda, 55 J.; 3824 Lake Ave.
Hartmann, Emanuel, 64 J.; 3422 Calumet Ave.
Jung, Frau Maria D., 87 J.; 1929 Melrose Ave.
Millstein, Morris, 33 J.; 412 Maxwell Str.
Meyers, Frau Laura, 56 J.; 5510 Lake Ave.
Offner, Baby, 2 Ta.; 6058 Halsted Str.

### Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Annie gegen John F. Milota, grausame Behandlung; Samuel gegen Sarah Raff, Ehebruch; Virginie gegen Charles A. Ritchey, Ehebruch; Mattie gegen Robert H. Shepard, Ehebruch; Toney gegen May Thompson, grausame Behandlung.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2505 N. Whipple Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, N. Pottinger & Co., $2500.
2102 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, N. Pottinger & Co., $2500.
2078 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, N. Pottinger & Co., $2500.
811 Potomac Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, A. Green, $2800.
1102 Addison Str. und 972 Herndon Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Leev, $14,000.
432 Rogers Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, L. Remertsen, $1500.
8228 Coles Ave., 1- und 2-stöck. Backstein-Anbau, M. Pietraszj, $1600.
8501—03 Palmer Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Rev. A. Petrailes, $1000.
7628 Sangamon Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. Whelom, $5800.
1932 Gladys Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Berier, $4500.
2970—72 W. Madison Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Holman, $5000.
2242 Iowa Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Holman, $2500.
713 W. Fullerton Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Larson, $16,000.
1343 Drake Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Schiffzich, $4500.
5942 W. Ohio Str., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, P. Weßles, $12,000.
2579 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. Brines, $4000.
430—32 Wallace Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, F. O'Neill, $5000.
1248 Douglas Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Meyerovitz, $9000.
5317 Ellis Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Olsen, $6000.
5127 Wood Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Zemanek, $3800.
6207 Wood Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. Ostrander, $5000.
1445 W. 61. Str., 2-stöck. Frame-Residenz, T. J. Rogers, $1000.
7315 Union Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, N. Johnson, $3500.
5520 Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, M. Baby, $3500.
6131 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. Dahleka, $5500.
6122 Champlain Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Devine, $7500.
6640 Champlain Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, M. Thompson, $2500.
5951 Peoria Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. Thompson, $4800.
414 Dickens Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Olsen, $4000.
741—45—47 Nord Central Park Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Wohnhäuser, G. Devault, $6000.
1732 Cornelia Str., 1½-stöck. Konkret-Cottage, J. Ortner, $1000.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fairfield Ave., 350 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25 bei 125; M. E. Donnelly an Henry F. Narcott, $1300.
Fillmore Str., 126 F. westl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 125; E. Lauria an Louis White, $1650.
S. 42. Ave., 124 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. J. Zahora an Frank Vavra, $3150.
Gladys Ave., 130 F. westl. von Springfield, Nordfront, 30 bei 124.8; L. Tree an Jos. F. Bernier, $1500.
Hastings Str., 75 F. westl. von Robey, Nordfront, 25 bei 124; Otto Lunow an Tillie Rieß, $3000.
Lawndale Ave., Südwestecke Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 124; E. Gabel an May A. Schade, $2500.
Leavitt Str., 50 F. nördl. von Kosciusko, Westfront, 25 bei 125; L. Sitkiewicz an Jos. Nowakowski, $1900.
Lexington Str., 100 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 124¾; Geo. L. McDermott an Bridget Sullivan, $8500.
Liberty Str., 250 F. westl. von Canal, Nordfront, 25 bei 78; E. Porris an Hyman Julius, $4000.
Lincoln Str., 338 F. nördl. von Polk, Ostfront, 24 bei 115; E. J. McCarthy an Chas. F. Lumpp, $1200.
Lincoln Str., 82 F. südl. von Ellen, Westfront, 40 bei 100.8; Henry T. Kiep an Louis Levy, $12,000.
Madison Str., 99 F. westl. von Robey, Südfront, 22½ bei 124; J. O. Weatherly an Isidor Oppman, $5750.
Madison Str., 200 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 50 bei 121.7; A. Casion an Nicholas Georgepolas, $3000.
Marshfield Ave., 174 F. nördl. von Chicago, Ostfront, 25 bei 130; M. Lach u. And. an Jozef [illegible], $2400.

# Fähigkeit und Wissenschaft kuriren Männer

**Wir haben die bestausgestalteten Offices.** Die nackte Würde einer Doktors Office und einige Pillen werden Sie nicht kuriren — Hunderte haben das zu ihrem Schaden ausgefunden. Wenn Sie nicht kurirt sind, so ist es Ihre eigene Schuld. Sie müssen einen Spezialisten engagiren, der genug Interesse an seinen Patienten nimmt, um das Geld auszugeben, das für eine vollständige Einrichtung nöthig ist. Wenn Sie von uns behandelt werden, wird an Ihnen nicht experimentirt; wir fangen sofort mit derselben Behandlung an, die Tausende anderer kurirt hat. Unsere jahrelange Erfahrung hat uns über das Versuchsstadium hinausgebracht.

## Kurirt in 5 Tagen—$5

**Kommen Sie sofort wenn Sie Trubel haben.**

Laufen Sie kein Risiko mit „Patent-Medizinen" oder „Winken von Freunden" und riskiren gefährliche Verwicklungen, Schwellungen, Wunden, Schleim-Absonderung, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hemmung, Brennen, Stechen. Wir haben die schnellste Kur der Welt. Warten Sie nicht, bis etwas passirt ist. Kommen Sie am Anfang, sparen Sie Geld und bleiben Sie rein. Wir werden Ihnen nur $5.00 für die Behandlung gewisser Spezial-Krankheiten berechnen, vorausgesetzt, daß Sie jetzt kommen.

**Männer** Junge und mittelaltrige Männer die sich selbst körperlich und geistig geschädigt haben, mit schwachem Rücken, Schwinden der Lebenskraft, eingesunkenen Wangen, hohlen Augen, schlechten Gewohnheiten, Exzessen, schlechtem Gedächtniß. Wir kuriren vertraulich und billig.

**Obstruktion** Es kommt gewöhnlich von starken Einspritzungen, Stoß, unrichtigen Gebrauch der Instrumente usw. Wenn Sie an Verhaltung leiden, ob neueren Datums oder von früher her, kommen Sie zu uns und untersuchen Sie unser System der Behandlung. Kein Schneiden, keine Schmerzen.

**Wurmartige verknotete Venen** (wurmartige Adern) kurirt. Keine Schmerzen. Bruch Anschwellungen und Hämorrhoiden kurirt. Konsultiren Sie uns frei und ermitteln Sie, wie wir Sie kuriren können. Unser Preis für eine Kur ist der niedrigste in Chicago.

**Blutkrankheiten** Geschwüre im Mund, wunder Gaumen, Ausfallen der Haare, Anschwellungen, Flecken, Ausschläge, Geschwüre. Unsere Behandlung ist besser als irgend eine andere Kur. Man spreche vor. Untersuchung frei.

**Der Meister-Spezialist.**

Warum Geldverschwenden beim „Versuchen" verschiedener Doktoren. Gehen Sie zu den Meister-Spezialisten zuerst und lassen Sie sich heilen und vermeiden Sie, mit unfähigen Aerzten zu experimentiren.

**Sind Sie** nervös und verzagt; schwach oder entkräftet; müde am Morgen? Haben Sie keinen Ehrgeiz — kein Leben? Gedächtnißschwäche? Sind Sie leicht ermüdet, aufgeregt und reizbar? Haben Sie eingesunkene Augen, roth unterlaufen; Pusteln im Gesicht? Sind Sie ruhelos, vergrämt? Haben Sie schwachen Rücken, Knochenschmerzen, Verlust von Haaren; Geschwüre; wehen Hals, Mangel an Energie und Selbstvertrauen?

**Chronische Krankheiten** Absonderungen, Geschwüre, schmerzhafte Anschwellungen, Wunden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Jucken, Herz-, Nieren-, Leber-Katarrh, rheumatische und Magenleiden. Schmerzen.

**Ehegesetze!** Einzelne Staaten haben den Vorschlag gemacht, Gesetze zu erlassen, die von dem Ehemann verlangen, daß er sich untersuchen läßt, ehe er die Heirathslizens löst. Viele sind von Krankheiten behaftet und Mißgestaltungen, ohne es zu wissen; andere wissen auch, daß sie nicht gesund sind. Ohne Bezug auf die Gesetze zu nehmen, sollte jeder in seinem eigenen Interesse darauf sehen, so weit als möglich vollkommen und frei von aller Krankheit zu sein, ehe er in die Ehe tritt. Wir fordern Männer, die den Ehebund abschließen wollen, auf, uns frei zu konsultiren. Wir werden ihnen freien Rath ertheilen. Wenn Sie irgend ein Leiden haben, sprechen Sie vor und lassen Sie sich helfen, ehe Sie die Ehe eingehen.

**Medizin frei bis geheilt.**

# CHICAGO MEDICAL CLINIC

**344 S. State Str., nahe Harrison Str.**

**CHICAGO, ILL.**

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 6 bis 7 Uhr.
Sonntag und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Dies ist das größte und reichste Institut im Staate, daher können wir am billigsten kuriren.
„Unsere wunderbare elektro-medizinische Behandlung rettete Tausende, und wird auch Sie retten."

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bryan Ave., 100 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 50 bei 150; Nachlaß von Emma E. Orr an Wm. K. West, $3000.
Kenilworth Ave., Nordostecke Central Str., 68½ bei 160; G. C. Touhy an Jessie E. Hunter, $2750.
Belmont Ave., 120 F. östl. von Southport, Südfront, 25 bei 122; G. A. Armbruster an Ethelyn F. Fertig, $3000.
Bryn Mawr Ave., 108 F. westl. von Wayne, Südfront, 50 bei 125; John B. Anderson an Selma W. Anderson, $23,000.
Clark Str., 117 F. nördl. von Berwyn Ave., Westfront, 25 bei 125; B. Schupp an Otto Feyder, $1250.
Dewey Place, 317 F. westl. von Clark Str., Südfront, 25 bei 175; E. Johnson an Emilie Olenthal, $3350.
Evanston Ave., 199 F. südl. von Ardmore, Westfront, 40 bei 230; G. Johnson an Karl Fritz, $6000.
Evanston Ave., 300 F. südl. von Devon, Ostfront, 50 bei 125; B. Aaron an Mathias Wengler, $2500.
Perry Str., 224 F. südl. von Irving Park Blvd., 25 11-12 bei 164; W. Gratske an John C. Taylor, $3750.
Central Park Ave., 40 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 35 bei 177; Fritz Lange an Christian Bertram, $1850.
Central Park Ave., Nordwestecke Humboldt, Ostfront, 25 bei 125; S. A. Walther u. And. an Frank A. Norquist, $3200.
N. 44. Ave., 233 F. nördl. von School Str., Ostfront, 28 bei 125, u. a. Grundeigenthum; J. Rutkowski an Anton A. Jankowski, $6000.
Kedzie Ave., 180 F. nördl. von Emmet Str., Ostfront, 50 bei 50; B. Kruse an Ellen M. Risetter, $1000.
Kedzie Ave., 179 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 177; J. Reitz an Conrad Reitz, $2600.
Kimball Ave., 319 F. nördl. von Wrightwood, Westfront, 37½ bei 142; C. H. Robus an Louise A. Hillesheim, $1450.
Cleveland Ave., 50 F. südl. von Blackhawk Str., Westfront, 25 bei 124; W. E. L. Maas an Frank Schaetzle, $1600.
Dayton Str., 75 F. nördl. von Clay, Westfront, 25 bei 125; J. Taylor an John Fetich, $3900.
291—293 Oak Str., Südfront, 42 bei 100; Leon Weil an Richard Kowalski, $13,000.
Southport Ave., 56 F. südl. von A Str., Ostfront, 50 bei 120; E. Spang an George W. Spang, $3000.
15 Vedder Str., Südfront, 29 bei 97; Dominick O'Toole an Michael Noon, $2500.
31. Place, 164 F. westl. von Morgan Str., Nordfront, 24 bei 124; M. Farrell an Elizabeth Langdon, $1000.
Vernon Ave., 300 F. südl. von 32. Str., Westfront, 50 bei 164½; William Hanson an Albert P. Mracek, $14,250.
Vernon Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfront, 60 bei 124; J. G. Parker an Abe S. Davis, $3000.
147 South Water Str., Nordfront, 20 bei 70, unverth. ⅓-Antheil, und 186—188 South Water Str., Südfront, 40 bei 55, unverth. ⅓-Antheil; Frederick N. Cash von Norwich, Conn., an John J. Garibaldi, $11,500.
Champlain Ave., 227 F. südl. von 61. Str., Westfront, 30 bei 122; Washington Park Club an Johanna M. Nelson, $1200.
Champlain Ave., 172 F. südl. von 61. Str., Westfront, 25 bei 122; derselbe an Anna Trainer, $1000.
5235 Ellis Ave., Westfront, 20 bei 70; A. Harris an Jacob L. Isaacs, $4200.
Ellis Ave., 145 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 175 bei 172; William B. Lloyd u. And. an Harold A. McDonald, $10,500.
Jefferson Ave., 250 F. südl. von 63. Str., Westfront, 50 bei 190; Wm. A. Williams von Kansas City, Missouri, an E. J. Gaffney von Stratford, Texas, $40,000.
Kimbark Ave., 177 F. südl. von 60. Str., Westfront, 48 bei 177; Abe S. Davis an Wm. Manson, $30,000.
Madison Ave., 100 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 165; Alfred Anderson an John J. Andersen, $1[illegible].
119. Str., 266 F. östl. von Michigan Ave., Südfront, 50 bei 125; A. Udziela an Paul Zegiel, $1600.
South Chicago Ave., 200 F. südöstl. von Keefe, Nordostfront, 50 bei 125; Jennie E. Hart an Mary Jane World, $3000.
Dearborn Str., 53 F. nördl. von 52., Ostfront, 25 bei 100; A. Jonson an Sam Phillips, $5300.
Emerald Ave., Nordostecke 76. Str., Westfront, 40 bei 125½; W. L. Woods an Patrick J. Bush, $1550.
Justine Str., 215 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 124; John Weidner an Wilhelm Wendt, $1650.
Sangamon Str., 125 F. nördl. von 63., Westfront 25 bei 125; W. George an Louis Killeen, $2500.
61. Str., 325 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 38 bei 123; J. Engler an Laura W. Williams, $2900.
Throop Str., 248 F. südl. von 56., Ostfront, 25 bei 124; L. K. Sorenson an Carl E. Bergstrom, $1000.
101. Str., 92 F. östl. von Butler, Nordfront, 23 bei 123; C. C. Wiswell an Wm. E. Burgeß, $2000.
Albany Ave., 150 F. nördl. von 14. Place, Ostfront, 25 bei 170; H. Twerenbold an Chas. Hollenbach, $2000.
Albany Ave., 50 F. nördl. von 14. Place, Ostfront, 25 bei 170; Wm. J. Bridgeman an Chas. Hollenbach, $2000.
California Ave., 364 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 32 bei 150; J. W. Larson an Abraham Benjamin, $1600.
Carlisle Place, 231 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 155; C. Caldick an Paulina J. Miller, $1700.
Carroll Ave., 153 F. östl. von N. 41., Südfront, 25 bei 125; F. Tubbs an Thos. Lorenzen, $1400.
Elston Ave., 100 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 100, ausgen. Eisenbahn; J. Olszewski an Valery Natucki, $2200.
Fairfield Ave., 216 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 125; A. Larsen an Emilie Schmidt, $1500.

### Marktbericht.

Chicago, den 27. Juli 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise).

**Winterweizen**, Nr. 2, roth, 91⅞—92¾c; Nr. 3, roth, 90⅞—92c; Nr. 2, hart, 93—94½c; Nr. 3, hart, 92—93c.

**Frühjahrsweizen**, Nr. 1, $1.18; Nr. 2, $1.15; Nr. 3, $1.05—$1.10.

**Mais**, Nr. 2, 77½c; Nr. 2, weiß, 82c; Nr. 2, gelb, 78—79c; Nr. 3, 77¼—77½c; Nr. 3, weiß, 81—82c; Nr. 3, gelb, 78½—79c; Nr. 4, 77c.

**Hafer**, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, neu, 57—60c; Nr. 3, 55c; Nr. 3, weiß, 58—61c; Nr. 4, weiß, 57—60½c; Standard, 63c.

**Heu** (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

**Mehl.** Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.00—$6.25.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | 0.09¾ |
| Headlight | 0.11½ |
| Oleum Spirits | 0.12½ |
| Naphtha | 0.10½ |
| Gasolin | 0.13½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.24 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.41 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.42 |
| Terpentin | 0.45½ |

**Schlachtvieh.**

**Rindvieh.** Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

**Schweine.** Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.05—$6.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.60—$6.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.55; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

**Schafe.** Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", $5.50—$6.35.

**Molkerei-Produkte.**

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, das Pfund | 0.21½ |
| Nr. 1, das Pfund | 0.20 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.18 |
| „Dairies", extra, das Pfund | 0.20 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.18 |
| „Ladles", das Pfund | 0.17½ |
| Packwaare, das Pfund | 0.16½ |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.14½ |
| do., (Kisten eingeschlossen) | 0.14½—0.15 |
| „Firsts", das Dutzend | 0.15¾—0.19½ |
| „Extras", das Dutzend | 0.21 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.11 —0.11¼ |
| „Daisies", das Pfund | 0.12 |
| „Young America", das Pfund | 0.12 —0.12½ |
| Brick, das Pfund | 0.07 —0.10 |
| Schweizer, das Pfund | 0.10 —0.13 |
| Limburger, das Pfund | 0.09 —0.09½ |

**Geflügel und Kalbsfleisch.**

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.11 |
| „Springs", das Pfund | 0.15 —0.16 |
| Hähne, das Pfund | 0.06½ |
| Truthühner, das Pfund | 0.14 |
| Gänse, das Dutzend | 4.00 —6.00 |
| Enten, das Pfund | 0.09 —0.11 |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.10½—0.11 |
| „Springs", das Pfund | 0.17 —0.18 |
| Truthühner, das Pfund | 0.10 —0.16 |
| Enten, das Pfund | 0.09 —0.10 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 —0.07 |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 —0.08 |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 —0.09½ |

**Obst und frisches Gemüse.**

| | |
|---|---|
| Aepfel, neue, die Kiste | $0.25 —1.00 |
| Birnen, der Bushel | 1.00 —1.25 |
| Kirschen, 16 Quarts | 1.00 —1.25 |
| Brombeeren, 16 Quarts | 1.00 —1.15 |
| Blaubeeren, 16 Quarts | 1.25 —1.75 |
| Himbeeren, rothe, 24 Pints | 1.00 —1.25 |
| do., schwarze, 16 Quarts | 1.00 —1.60 |
| Johannisbeeren, 16 Quarts | 1.00 —1.25 |
| Pfirsiche, die Kiste | 0.25 —1.50 |
| Weintrauben, 3 Pfund-Korb | 0.15 —0.20 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 2.50 —3.50 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 2.50 —4.50 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | 1.60 |
| Ananas, die Kiste | 1.00 —2.50 |
| Melonen, Gems, die Kiste | 0.65 —1.50 |
| Wassermelonen, die Carladung | 100.00—175.00 |
| Kraut die Kiste | 0.60 —1.50 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.25 —1.00 |
| Kopfsalat, der Kübel | 0.40 |
| Blattsalat, der Kübel | 0.25 |
| Champignons, die Schachtel | 0.35 —0.50 |
| Rothe Rüben, die Kiste | 1.00 |
| Mohrrüben, die Kiste | 1.00 |
| Zwiebeln, der Bushel | 0.75 |
| Grüne Zwiebeln, das Bündchen | 0.04 —0.05 |
| Tomaten, die Kiste | 0.10 —0.35 |
| Sellerie, die Kiste | 0.15 —1.00 |
| Spinat, der Kübel | 0.40 |
| Rüben, der Sack | 0.60 —0.75 |
| Rettige, 100 Bündchen | 0.75 |
| Meerrettig, das Bund | 0.60 |
| Gurken, die Kiste | 0.20 —0.30 |
| Brunnenkresse, der Korb | 0.25 —0.35 |
| Petersilie, Dutzend Bündchen | 0.10 —0.15 |
| Grüne Erbsen, die Kiste | 2.25 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, Schachtel | 0.60 |
| Wachsbohnen, die Schachtel | 0.75 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 2.52 |
| Rothe Nierenbohnen | 1.70 |
| Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf. | 5.62½ |
| Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel | 0.70 —0.85 |

### Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western [illegible]

[illegible]

**Heil-Bruchband.**

[illegible]

THE WOLFERTZ CO.

**DR. ROBT. WOLFERTZ**, Präsident,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. [illegible] Damen-Bedienung für Damen.

**Dr. J. YOUNG,**

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [illegible]

**Dr. Hills Gesundheits-Thee**

Regulirt die Eingeweide.

Heilt Nieren-Leiden.

In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.

**Wichtig für Männer.**

[illegible]

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Nur drei Dollars

per Monat — [illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

## Dienstag Basement-Bargains

## Wirkliche Wunder in Kleidern, Skirts und Waists

Wunderbare Bargains, die durch unsere riesigen Baar-Einkäufe von d. Fabrikanten ermöglicht werden, die Princeß-Kleider, Waists und Skirts für Damen und Kinderkleider für weniger als den Preisen des Stoffes verkaufen mußten.

Durchaus von Männern geschneiderte Skirts, die besten Styles und Stoffe der Saison, einschl. Shadow gestreiftes Voile, Panama, in schwarz, blau u. braun —Mannish Mischungen, Broadcloth und Cheviot. Kein Skirt in der Partie ist weniger als $4.00 werth; viele $5.00. — Trefft Eure Auswahl unter diesen für **1.77**

Wir zeigen hier einen von 900 Kleidern, von denen Ihr auswählen könnt. 1-Stück Princeß-Kleider, von prächtiger Qual. Linene, blau, lohfarb. u. weiß, Kragen und Cuff besetzt mit kontrastirenden Schattirungen, abstechend mit hübschen Medallions; Skirt hat tiefe Fold u. ist unten sehr weit — sollten $4.00 kosten; aber im Bargain-Basement zu **1.98**

Hübsche Netz-Waists, von einem der besten Fabrikanten gemacht, eingeschlossen sind weiße und Ecru, gefüttert mit schwerer Jap. Seide, in vielen Styles, aber nicht alle Größen von einer Sorte. Diese Waists werden von anderen Geschäften als ein Bargain für $4.00 und $5.00 verkauft, aber in unserem großen Bargain-Basement ist der Preis **2.19**

Tausende von Mädchen-Kleidern. Mütter sollten sich einen großen Vorrath für die Zukunft kaufen. Große Reichhaltigkeit von Styles, Stoffen und Farben, Chambray, Percale, Gingham und Madras; — alle sind frisch und rein; Größen sind 6 bis 14; positiv $1.00 und $1.50 werth; eingetheilt in zwei große Partien, zu **54c** und **39c**

### Schuh-Bargains (Basement)

Box Calf und Vici Kid Männerschuhe, — in Schnür- u. Blücherfacons, bequeme Facons, Ext. Edge Sohlen, selten. Bargain, zu **1.59**

... **1.29** ... **1.00** ... **$1**

### Männerhemden, Kragen

... **3c** ... **39c**

### Regenschirme (Basement-Bargains)

... **49c**

### Damen-Gürtel (Basement-Bargains)

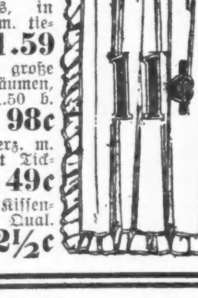
... **10c**

### Ein Rug-Bargain (Basement)

...

### Spitzen-Gardinen, Bettzeug

... **11c**



... **1.59** ... **98c**

Bettkissen, überz. m. guter Qual. Art Ticking, $1.25 Wth., Stück, **49c**

Große Partie Kissenbezüge, gute Qual. Muslin, Stück, **12½c**

für $12.50 und $15

### Männer-Anzüge

... **4.95** ... **1.98** ... **48c**

### Rester von Waschstoffen

... **5c** ... **10c** ... **7½c** ... **7c**

... Novelty beränderte Effekte, alles neue Muster und Facons, in Längen bis zu 8 Yds., Yard **8½c**

... schwarz, jede Yd. trägt den Namen auf der Selvedge gestempelt, zum Verkauf, Dienstag, die Yard **11c**

### Lange seid. Handschuhe

Spez. Bargain in langen Seidenhandschuhen, 12- u. 16-knöpf. Längen, ... **47c** ... **39c**

### Unterzeug-Bargains

... **55c** ... **19c** ... **16c** ... **39c** ... **29c** ... **5c** ... **19c**

### Bänder-Bargains (Basement)

... **7c** ... **12c** ... **15c**

### Notion-Verkauf (Basement-Bargains)

... **3c** ... **15c** ... **1½c** ... **14c**

### Weißwaaren-Rester

... **7c**

### Leinen und Handtücher

Rester von Tafelleinen, in ungebl. Leinen und Union, sowie mercerized Damast, in Stücken von 1½, 2, 2½ Yd. Längen, Preise rangiren von 1.19 bis **39c**

Huck- und Bade-Handtücher, ein großes Assortm., einschl. ½ Dtzd. Partien u. Größ. von 18 bei 36 bis 18 bei 40, außergewöhnliche Werthe, Stück zu **9c**

## Gesundheitlichkeit d. Kaltbadens.

Eine hygienische Skizze.
(Von Dr. med. F. Bernhart.)

Nichts Erquickenderes, nichts, das Geist und Körper mehr anregt und belebt, als ein kühles Bad in schwüler Sommerhitze. Mögen wir uns auch noch so ermattet fühlen, mag auch alle Schaffenslust unter den glühenden Strahlen der Sonne uns entschwunden sein, das kühle Bad weckt unsere Lebensgeister und gibt uns wenigstens für Stunden wieder das Gefühl der Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Es ist ja allgemein bekannt, wie ungemein häufig und in welch mannigfachen Formen das kühle Wasser dazu benutzt wird, um Krankheitsstoffe aus dem Körper auszutreiben, um die Elastizität des Zirkulationsapparates zu kräftigen und die gesunkene Energie des Nervensystems wieder zu heben. Was Wunder, daß nicht dem Leidenden allein, sondern mehr noch dem Gesunden das kühle Bad ein hygienisches Mittel allerersten Ranges ist, welches nicht allein ein vorübergehendes Gefühl erhöhter Kraft und Leistungsfähigkeit vermittelt, sondern auch bei richtigem Gebrauch dazu beiträgt, die Gesundheit zu festigen und die Widerstandskraft des Körpers gegen krankmachende Einflüsse zu erhöhen. Wie jedes wirksame Medikament, wie jedes hochwerthige Heilmittel, so leistet aber auch das kühle Bad nur dann wirklich Nützliches, wenn es allemal der Persönlichkeit richtig angepaßt ist. Nicht für jeden schickt sich das Gleiche.

Vergegenwärtigen wir uns nur einmal, welche gewaltigen Veränderungen in außerordentlich kurzer Zeit durch ein kühles Bad in unserem Organismus ausgelöst werden. Aus drückendster Hitze, vielleicht noch mit Schweiß bedeckt, gelangt der Organismus nahezu unvermittelt in ein um viele Grade niedriger temperirtes Medium, an Stelle der lauen, nur mäßig bewegten Luft, die kaum einen nennenswerthen Reiz auf unsere Hautdecke ausüben kann, schlagen nun plötzlich die Wellen des rasch fließenden Stromes wider unsere Körperoberfläche und rufen ganz bedeutende Veränderungen in dem Erregungszustande unseres Nervensystems hervor. Die nächste Folge ist eine hochgradige Abkühlung unserer Körperoberfläche, ein Nervenreiz von tiefgreifendem Einfluß. Im ersten Moment versagt die Athmung, der Herzschlag stockt, ein Gefühl der Beklemmung und des Lufthungers stellt sich ein, aber schon nach kurzer Zeit schwinden beim Gesunden diese beängstigenden Erscheinungen, der Organismus paßt sich den veränderten Außenverhältnissen an, Athmung und Pulsschlag gehen zwar rascher, als unter gewöhnlichen Verhältnissen, aber doch in einem Tempo, das keine Beschwerden verursacht, das starke Kältegefühl hat einer behaglichen Wärmeempfindung Platz gemacht, die gleichwohl des erfrischenden Reizes der niedrigeren Umgebungstemperatur nicht ermangelt, und wir befinden uns nun so wohl, daß wir nur ungern das feuchte Element wieder verlassen.

Woher stammt jene wohlige Wärmeempfindung? Wir wissen, daß unter der Einwirkung des kalten Wassers die Blutgefäße der Haut gleichsam zum Schutz sich zunächst bis aufs äußerste verengen, so daß nur geringe Blutmengen in ihnen zirkuliren, und die Wärmeabgabe des Organismus eingeschränkt wird. Aber bald tritt ein Rückschlag ein; sobald sich die Eigentemperatur des Organismus mit der umgebenden Temperatur ins Gleichgewicht gesetzt hat, erweitern sich wieder die Blutgefäße, reiche Blutwellen fluthen durch unsere Haut und erzeugen das Gefühl angenehmer Wärme. Noch rascher wird die Abkühlung ausgeglichen, wenn man, wie das ja schon unwillkürlich geschieht, im Bad energische Bewegungen macht, insbesondere, wenn man regelmäßige Schwimmbewegungen ausführt.

Daß unter dem Einfluß so starker Reize, auch abgesehen von dem momentanen Wohlbehagen, viele günstige Veränderungen im Organismus hervorgerufen werden, daß die Zirkulation sich beschleunigt, die Athmungsgröße sich erhöht und der ganze Stoffwechsel ein regerer wird, liegt auf der Hand. Freilich gelten alle diese Beobachtungen zunächst nur für den gesunden Menschen. Ein derartiger energischer, unvermittelter Nervenreiz muß auf den geschwächten Organismus in ganz anderer Weise einwirken. Wir haben gesehen, wie unter dem Einfluß des kühlen Wassers das Blut von der Oberfläche in das Innere des Organismus gedrängt wird, wie der Herzschlag stockt, um hinterher um so rascher zu verlaufen. Es ist leicht zu begreifen, daß bei Personen mit unelastischen, brüchigen Schlagadern unter dem erhöhten Blutandrang leicht Blutungen auftreten, die natürlich sehr bedenkliche Folgen haben können, wenn ein größeres Blutgefäß birst, oder die Blutung ein lebenswichtiges Organ, wie beispielsweise das Gehirn, betrifft. Auch bei Personen mit Klappenfehlern oder mit Muskelentartung des Herzens ist das geschwächte Organ öfter nicht imstande, den plötzlichen Blutandrang zu bewältigen, und schneller Herzstillstand ist eine nicht ganz seltene Folge des unvorsichtigen Kaltbadens solcher Leidenden. Auch Blutungen in der Lunge, Verschlimmerung schon bestehender Leber- und Darmerkrankungen, Störungen der Nierenthätigkeit bei Personen mit funktionsschwachen Nieren können auftreten.

So bedenklich alle diese Unfälle auch sind, es soll damit keineswegs gesagt sein, daß etwa leidende Personen überhaupt kein kaltes Bad nehmen dürfen; wir wissen ja, ein wie vorzügliches Heilmittel für eine ganze Reihe von Krankheitszuständen das kalte Wasser ist, wir werden also auch nicht völlig gesunden Personen das Kaltbaden gestatten und sogar empfehlen, aber freilich nur unter bestimmten, je nach den Organverhältnissen vom Arzt besonders anzuordnenden Vorsichtsmaßregeln. Jedenfalls darf bei solchen Personen der Unterschied zwischen Luft- und Wassertemperatur kein allzu greller sein. Ganz zu verbieten ist allerdings das kalte Bad für schwer Lungen- und Nierenleidende, für Personen mit ausgebreiteter Entartung der Blutgefäße und für Herzleidende, deren Herzmuskel auch schon unter den Verhältnissen des täglichen Lebens nur mit erhöhter Anstrengung seine Funktionen ausüben kann.

Doch auch der Gesunde soll nicht muthwillig seine Gesundheit auf's Spiel setzen und gewisse Vorsichtsmaßregeln beim Kaltbaden nicht außer acht lassen. So wohlthätig der Wechsel von Hitze und Kälte, das ganze Spiel der aufeinanderfolgenden Nervenreize auf unsern Organismus auch wirkt, die Leistungsfähigkeit der Regulierapparate hat ihre individuell verschiedenen Grenzen, und man soll jenen keine allzu schwierigen Leistungen, keine allzu jähen Schwankungen zumuthen. Wer das ganze Jahr über gewohnt ist, seinen Körper kalt abzuwaschen, kann auch bei ziemlich niederer Wassertemperatur schon mit dem regelmäßigen Kaltbaden beginnen, andere warten besser, bis die Wärmetemperatur eine gewisse mittlere Höhe, etwa 13 bis 14 Grad Reaumur, erreicht hat. Mit stark schwitzendem Körper soll man nicht in das Bad gehen, weil in diesem Zustand die Schutzvorrichtungen unseres Körpers nicht mit der nöthigen Energie arbeiten, und wir uns dann empfindlichen Abkühlungen aussetzen. Die Abkühlung darf überhaupt nicht allzu schroff erfolgen, wenn wir gefährliche Folgen auf Blutgefäße, Herz und Lungen verhüten wollen, namentlich müssen wir den Theil unserer Körperoberfläche, der für gewöhnlich von Kleidern bedeckt und darum weniger abgehärtet ist, mit besonderer Sorgfalt behandeln. Wir werden also, namentlich im Beginn der Badesaison, nicht direkt mit kühnem Sprung in den Wellen untertauchen, sondern zunächst unsere ganze Körperoberfläche, insbesondere Brust und Rücken, rasch abwaschen und dabei frottiren, oder noch zweckmäßiger eine kühle Dusche vornehmen. Im Bad angekommen, wird man sofort kräftige Muskelbewegungen ausführen, um die Wiedererwärmung des Körpers zu beschleunigen. Während des Badens, namentlich beim Schwimmen, athme man regelmäßig und tief, soweit möglich, mit geschlossenem Munde, um das Verschlucken von Flußwasser, das ja keineswegs immer frei von krankheiterregenden Mikroorganismen ist, zu verhüten. Der Aufenthalt im Bade sei nicht zu lang, zehn Minuten, bei schwächlichen Personen wird ein noch kürzerer Zeitraum genügen, um dem Organismus alle hygienischen Vortheile zu sichern und ihn gleichzeitig vor allzu starker Einschmelzung von Körpersubstanz zu bewahren. Daß man nicht mit vollem Magen in das Bad steigt, ist eine alte Regel, die nicht allein deshalb Beachtung verdient, weil man mit angefülltem Magen im Bade leicht erbricht, sondern auch darum, weil das verdauende Organ strotzend mit Blut gefüllt ist, und die durch den Kältereiz bedingten raschen Schwankungen, die Anstauung und Rückstauung des Blutstroms, zu schweren Funktionsstörungen Anlaß geben können. Langsame, allmähliche Gewöhnung des Körpers an den fremdartigen Reiz, energische, regelmäßige Bewegungen mit tiefem Athemholen durch die Nase, nicht zu langer Aufenthalt im Bade, nach dem Verlassen eine kurze, kühle Regendusche mit nachheriger kräftiger Abreibung, kurzes Ausruhen in bequemer Lage, wer diese Regeln beachtet, für den wird in der That das kühle Bad im Sommer der Jungbrunnen sein, der die gesunkene Energie neu anfacht und nicht nur ein momentanes Wohlbehagen vermittelt, sondern auch für die Dauer die Widerstandsfähigkeit des Organismus auf eine höhere Stufe erhebt.

## England und Persien.

London, 12. Juli.

Ueber die Lage in Persien schweigen sich die hiesigen Blätter mit einer Einmüthigkeit aus, die manchem mehr zu denken gibt als Dutzende von entrüsteten Leitartikeln. Auch die einlaufenden Telegramme sind im Grunde ungewöhnlich mager. Wir haben gehört, daß die britische Gesandtschaft in Teheran von den Kosaken des Schahs belagert werde, weil eine Anzahl Führer der Volkspartei dort Zuflucht gesucht hat, und daß der Geschäftsträger darauf Einspruch erhoben habe. Dann vergingen einige Tage und es blieb jedem unbenommen, sich in die beruhigende Ueberzeugung einzuwiegen, daß auf solchen Einspruch hin die Belagerung oder Einschließung schleunigst aufgehört habe. Aber nein, es folgte eine lakonische Depesche der „Times" vom Montag datirt, worin es hieß, Oberst Liakhoff habe eine neue Bekanntmachung erlassen, die seine Macht absoluter gestalte als je, und die Belagerung der Gesandtschaft sei neuerdings enger als zuvor. Ueber den Einspruch hat eine spätere Depesche folgende Auskunft gebracht. Er war in einer Note enthalten, die der britische Geschäftsträger Marling am Sonntag Abend dem Schah zusandte. Er hob darin den Mangel an Achtung hervor, der England durch die Belagerung der Gesandtschaft erzeigt werde. Die Note war französisch abgefaßt und sprach im einzelnen von den Unverschämtheiten, die sich die die britische Gesandtschaft einschließenden Kosaken erlaubt hätten. Damit werde das britische Ansehen geschädigt und zugleich gegen die mündlichen und schriftlichen Versicherungen des Ministers des Auswärtigen angegangen, der versprochen habe, unverzüglich die Beseitigung der Kosaken zu bewirken. Wie es scheint, wurde dann ein Hofbeamter abgesandt, der auf der Gesandtschaft mündliche Entschuldigungen ausrichten sollte, den der Geschäftsträger indeß nicht empfangen wollte. Ueber weitere Mittheilungen, über eine Beschwerde, die der Schah an König Edward gerichtet haben soll, und den Inhalt des darauf durch Sir Edward Grey ertheilten Bescheids haben inzwischen Agentur-Meldungen berichtet. Es ist kein Wunder, daß unter solchen Umständen hier in weiten Kreisen, besonders aber in den Schichten, die mit der neuesten englischen Verständigung mit Rußland und dem Besuche des Königs in Reval nicht einverstanden waren, große Mißstimmung herrscht. Das sind einmal namentlich auf Seiten der Opposition die Leute, die niemals Rußland über den Weg trauen und die, namentlich was Mittelasien anbelangt, nicht von der Auffassung abzubringen sind, daß alles, was Rußland dort angenehm und nützlich wäre, England nothwendig schaden müsse, und umgekehrt. Diese Kritiker sind nun einmal steif und fest der Ansicht, daß die mit Rußland erzielte Verständigung eine durchaus einseitige Sache sei, bei der England nur Zugeständnisse mache und Rußland allein den Vortheil habe. Rußland, erklären diese Leute, unter denen aktive und ehemalige Beamte und Offiziere des indischen Dienstes besonders zahlreich vertreten sind, habe in der Verständigung alles das und noch mehr noch umsonst erhalten, was es auf dem Gipfel seiner Macht allenfalls durch höheren Druck zu einer Zeit hätte erlangen können, wo England anderweitig in der Klemme gewesen wäre. Es werde sich aber nach seiner Gewohnheit nur solange durch diese Abmachungen gebunden erachten, bis es sich von den Nachwehen des japanischen Krieges erholt habe. Die neuesten Vorfälle in Persien, bei denen Oberst Liakhoff, ein aktiver russischer Offizier in persischen Diensten, die leitende Rolle spielt, insbesondere auch die fortdauernde Einschließung der englischen Gesandtschaft, schreiben diese Gegner des englisch-russischen Abkommens ohne weiteres Rußland auf die Rechnung. „Denn", heißt es, „wie würde es ein russischer Offizier wagen, in solcher Weise gegen England anzugehen und Englands Ansehen in ganz Persien und weit über Persiens Grenzen hinaus empfindlich zu schädigen, wenn er nicht sicher wüßte, daß seine Landsleute und Kameraden daheim laut und sogar die Leute der regierenden Kaste im Stillen über die Sache jubeln würden? England hat sich die Hände gebunden und Rußland schaltet hinter der erbärmlichen Drahtpuppe des Schahs ganz nach Belieben." Die Männer am linken Flügel der englischen Regierungspartei sind allerdings aus anderen Gründen, womöglich noch mehr ungehalten. Am entschiedensten äußern sich unter ihnen naturgemäß diejenigen, die jüngst gegen den Besuch des Königs in Reval so laut gedonnert hatten. Sie sehen in der neuen Wendung der Dinge in Persien in erster Linie einen nach russischem Muster und durch russische Werkzeuge in's Werk gesetzten Gewaltstreich gegen die Freiheit und den Parlamentarismus, zu dem England, wenn nicht hilfreiche Hand geleistet, so doch, weil es sich selbst durch die englisch-russische Verständigung die Hände gebunden, wohl oder übel seine Zustimmung gegeben habe. Es hat zur guten Laune des linken und zumal des äußersten linken Flügels der Ministeriellen keineswegs beigetragen, daß drei von den Abgeordneten, die sich jüngst bei der Kundgebung im Unterhause gegen die Reisen des Königs nach Reval betheiligt hatten, keine Einladungen zu der letzten Gartengesellschaft auf Schloß Windsor erhalten haben. Einer von diesen dreien ist der Arbeiterabgeordnete Keir Hardie und ein zweiter Herr Ponsonby, der ganz vor kurzem an Stelle Sir Henry Campbell-Bannermanns für die Stirling Burghs in's Unterhaus gewählt worden war. Ponsonby war einer von den Sekretären des verstorbenen Premiers. Er ist aber auch ein Sohn des verstorbenen Generals Ponsonby, der lange der Kabinettssekretär der heimgegangenen Königin Viktoria war. König Edward hat die drei Abgeordneten seine Ungnade fühlen lassen. Sir Edward Grey aber wird, wenn er nicht schleunigst in Persien für eine auffällige Genugthuung sorgt, im Unterhause unangenehme Tage erleben.

## Die Schwalbenpost.

Man schreibt aus Lausanne: Einer Mittheilung zufolge, die der schweizerische Naturforscher J. A. Forel an die „Gazette de Lausanne" hat gelangen lassen, ist es Dr. Fischer-Sigwart in Zofingen geglückt, einer Schwalbe habhaft zu werden, an deren Halse eine kleine Papierrolle mittels Seidenfadens befestigt war. Die Bleistiftzüge auf der Rolle waren fast verwischt. Mit Hilfe moderner chemischer Mittel gelang es jedoch, die Inschrift zu entziffern, die nebenbei einige sprachliche Schwierigkeiten bot, da sie in katalonischer Sprache abgefaßt war. Sie trug das Datum des 25. August 1907 und besagte, daß die Schwalbe unter dem Dache des Louis Albert in Villabertran den Sommer verbracht hatte. Mithin hat der Papierstreifen, der uns einen so interessanten Aufschluß über die Sommerreisen der Schwalben gibt, neun Monate den Witterungseinflüssen widerstanden (zu denen in diesem Falle die Regengüsse des tropischen Afrika gezählt werden müssen), da der Vogel am 16. Mai 1908 bei Zofingen in Mehlsäcken gefangen wurde. Der schweizerischer Naturforscher läßt sich vorläufig nicht über die Frage der Vervollkommnung der Schwalbenpost aus. Es scheint aber auf der Hand zu liegen, daß Derartiges möglich ist, indem die Schriftzüge der Botschaft photographisch verkleinert und durch eine Aluminium-Kapsel geschützt werden. Der wenig dauerhafte Seidenfaden müßte jedenfalls durch entsprechend feinen Platin- oder Golddraht ersetzt werden.

— Man soll der Gegner sich erwehren, nicht sie noch mehren.

— Gut gezogen. — Sie: „Denkst Du heute Abend auszugehen?" — Er: „Denkst Du?"

— Reingefallen.—„Sie sagen mir, die gnädige Frau wäre im Bade — jetzt warte ich aber schon 1½ Stunden auf sie!—„Sie werden ja noch viel länger warten müssen, sie ist ja seit acht Tagen in Heringsdorf."

— Dilemma.—Dame: „Das ist zu dumm; Doktor Müller hat konstatirt, daß ich an Nervosität leide und hat mir eine Sommerfrische empfohlen, und der Sanitätsrath sagt, ich sei leberleidend und hat mir Karlsbad empfohlen, jetzt weiß ich nicht, soll ich nervös oder leberleidend sein!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lowest Prices Our Chief Attraction

# Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

## Shirt Waist Suits — Skirts

Dienstag sämmtliche $1.25, $1.50 und 1.69 Shirtwaist Suits, alle angebrochenen Größen einer großen Partie, zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von 59c. Von fancy farbigen Ginghams und Percales gemacht, die sich ausgezeichnet waschen, wie auch von guten weißen Lawns, in zwei Stück-Facon. Waists sind in voller, breiter Effekt. Skirts gored oder Seiten plaited, viele mit Falten vom selben Stoff besetzt. Dies ist sicherlich ein so niedriger Preis, den jede Dame in der Stadt für einen solch hübschen kühlen Shirtwaist Suit erschwingen kann, die Auswahl für **59c**

$1.25 und $1.50 waschbare weiße Skirts, gerade passend für Reisegelegenheiten, Piknik und die Ferien, von leinen-appretirtem Skirting gemacht, in gored Modell, Tailor Strap vom selben Stoff an jeder Gore der Hüfte herunter, gut gemacht, perfekt hängende Skirts. Eine weitere Partie für Dienstag, und abermals zu **79c**

### Spitzen

Valenciennes Spitzen, Edges und Einsätze, angebrochene Sets, in sortirten Breiten, bis zu 3c werth, — die Yard für **1½c**

### Zwirn

Brooks Maschinen-Zwirn, in schwarz, weiß und farbig, in allen Nummern, 100 Yd.-Spulen — speziell, morgen für **1c**

### Geschirr

5zöll. Frucht-, Beeren- oder Zerealien Geschirr, fancy Blumen-Malereien, nur für Dienstag, spezieller Preis zu **1c**

### Blumen

Feine importirte Rosen, American Beauties, Geraniums, Chrysanthemums, Asters, Laubwerk, Stiefmütterchen u. s. w., bis 19c werth, (2. Floor), für **3c**

### Stickerei

27zöll. Stickerei Skirting, japanische Eyelet-Effekte, in hübschen Blumen-Mustern, starke Kante, 65c Qualität, die Yard **27c**

### Gürtel

Waschbare, Leder-, seidene und Elastic-Gürtel für Damen fancy Perlmutter- und Metall-Schnallen, bis zu 35c werth, — Eure Auswahl für **9c**

### Kämme

Shell und Amber Seiten und Back-Kämmer, mit Steinfassung und Metall Mountings, Werthe bis zu 25c, Eure Auswahl für **5c**

### Beinkleider

Gute Qualität Muslin Beinkleider für Damen, Flounce besetzt, mit 3 hohlgesäumten Tucks, 29c Werthe, speziell für **14c**

### Kimonos

Fancy gemusterte Lawn Kimonos für Damen, weißer Border, der gewöhnliche Preis ist 35c, sehr speziell, Dienstag, für **17c**

## Knaben- und Jünglings-Anzüge

Morgen findet Ihr hier 350 $10.00 drei Stück lange Hosen-Anzüge für Jünglinge zu ungefähr einem Viertel des wirklichen Werthes. Sie sind perfekt fehlerfrei. Die Fabrikanten hatten sofort Baargeld nöthig, und mußten natürlich den Verlust tragen. Von hübsch karrirten dunkelgrauen Kammgarnen gemacht, Röcke sind entweder einfach- oder doppelknöpfig, mit halbem Form passenden oder einfachem Rücken, Hosen haben Gürtel Loops und Flaps an den Hüften-Taschen, mit Serge und Alpaca gefüttert, Größen 14 bis 20 Jahre, zu diesem niedrigen Preis werden sie schwerlich länger als einen Tag vorhalten, — zu **$2.98**

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, stark gemacht, von guten, dauerhaften Cassimeres und Kammgarnen, Größen 7 bis 14 Jahre, die Sorte Anzüge, für die Ihr $1.50 zahlen müßt, speziell für **90c**

### Wrappers

Daisy Flanell-Wrappers für Babies, — in weiß, rosa und blau, mit fancy gesteppten Border, — gewöhnlich 39c, für **23c**

### Fancy Waaren

Gestempelte weiße Lingerie Hut u. Merst, — für Shadow- oder Eyelet Arbeit (4. Floor), 19c werth, — morgen für nur **9c**

### Unterzeug

Mercerized Unterhemden u. -Hosen für Männer, schlicht- u. fancyfarbig, immer für 1.19 verkauft, — spez. Preis, Dienstag **48c**

## „Ihr Gesicht zeigt Ihr Leiden"

Sie tragen auf Ihrem Gesicht die Zeichen Ihrer Schwäche und Krankheit. Die verrätherischen Ringe um Ihre Augen, der glanzlose Blick, die häßlichen Flecken und Pusteln, der Mangel an Leben und Kraft im Gang — alle diese Sachen erzählen Jedem, dem Sie begegnen, daß Sie krank sind. Deshalb wagen Sie auch nicht, Jemandem gerade in's Auge zu schauen. Wissen Sie nicht, daß dies Sie um Ihr Glück beraubt und viele Männer elend macht?

Der Meister-Spezialist.
Der älteste lizensirte Spezialist und anerkannt von allen als der beste im Nordwesten. Konsultation frei. Bitte vorzusprechen.

### Sie sollten den Meister-Spezialisten konsultiren.

### Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Ich habe die Krankheiten und Schwächen, wie Entzündung, Nieren- und andere Leiden, Absonderungen, Schwellungen, Bruch, Geschwülste, Schwäche und die sonstigen Krankheiten zu einem lebenslangen Studium gemacht. Seien Sie ein Mann, kommen Sie und suchen Sie um Hilfe nach. Ich gebe Ihnen freien Rath und helfe Ihnen.

### Eine Unterredung von fünf Minuten mit mir zeigt Ihnen den Ausweg aus

Ihrer traurigen Lage und macht Sie geistig und körperlich kräftig. Jeder Zug bringt Männer von auswärts, die sich von dem großen Meister-Spezialisten, Dr. Tillotson genannt, kuriren lassen wollen. Eisenbahnfahrpreis abgezogen für Patienten von außerhalb, die zur Untersuchung hierher kommen. Wenn Sie nicht vorsprechen können, schreiben Sie mir im Vertrauen. Ihr Geheimniß ist sicher bei mir. Meine Gebühren sind stets die niedrigsten in Chicago. Meine beste Garantie ist

| | |
|---|---|
| Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen | von $10—$20 |
| Schmerzhafte Anschwellungen, | von $ 5—$15 |
| Hämorrhoiden, | von $10—$15 |
| Schwäche, | von $ 5—$10 |
| Fistula, | von $15—$40 |
| Geschwüre und Hautkrankheiten, | von $ 5—$15 |
| Blutvergiftung, | von $10—$20 |
| Verlorene Kraft, | von $ 5—$15 |
| Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern, | von $ 5—$10 |
| Hautausschläge, | von $ 3—$10 |
| Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen, | von $ 5—$10 |
| Nieren-Zustände, | von $10—$25 |

### Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

**Schreibt**

Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten wegen Konsultation und freier Rathertheilung an mich schreiben.

Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Office-Stunden von 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags, von 1 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 8. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

**DR. TILLOTSON,**

der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Ost Washington Str.

zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide die Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.